Nr. 287. 35. Jahrgang. Einzelpreis 25 ₰ Samstag, den 9. Juli 1921. Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: ℳ 7.50 einschl. unsere Boten, wöchentlich 2 mal, Montags 1 mal. Bei Nichterscheinen der Zeitung keine Rückzahlung des Bezugsgeldes. Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (31 mm breit) 80 ₰, auswärts des Verbreitungsbez. 90 ₰. Familienanzeigen 50 ₰. Reklamen für 1 mm Höhe (71 mm br.) ℳ 4.—

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark.)

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an vorgeschriebenen Plätzen, für teleph. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskript, wird keine Gewähr übernommen. Die Geschäftsräume sind von morgens 8½ bis abends 6½ Uhr, Samstags von 8 Uhr bis 5½ Uhr abends durchgehend geöffnet.

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Kaiserstr. 50
Fernsprecher Nr. 4600, 4601, 4602, 4603 und 678.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Redaktion Neuerweg 57
Fernspr. für Geschäftsstelle u. Redaktion Nr. 714 u. 4997.

Ein neuer französischer Druck.

Die Abberufung der französischen Juristen und Zeugen aus Leipzig.

GA **Berlin**, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Der Pariser Presse, die von Anfang an die Leipziger Prozesse argwöhnisch betrachtet hat und ihre Urteile sehr einseitig zu kommentieren pflegte, hat in ihrer Kritik des Freispruchs des Generals Stenger jedes erlaubte und vernünftige Maß überschritten und ohne Rücksicht auf juristische Fragen bei den Ergebnissen der Zeugenvernehmung dem Reichsgericht Motive unterstellt, die durch nichts begründet sind. Solange sich nur die französischen Blätter ohne behördlichen Auftrag mit diesen Dingen beschäftigen, darf man darüber hinweggehen und sie als Ausfluß leichter Erregbarkeit betrachten. Wenn man aber jetzt mit offenbarer amtlicher Unterstützung Stimmung für Strafmaßnahmen macht, so muß dagegen doch scharfer Einspruch erhoben werden. Bis jetzt liegt an den Berliner amtlichen Stellen noch keine Nachricht über die vom „Matin" gemeldete Rückberufung der französischen Kommission in Leipzig vor; allerdings verlautet von privater Seite, daß die französische Kontrollkommission und die Zeugen Leipzig um 3 Uhr verlassen hätten. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht war jedoch bis zur Stunde noch nicht zu erhalten. Sollte diese Abberufung sich tatsächlich bewahrheiten, und daran ist wohl kaum noch ein Zweifel möglich, so würde das eine ungeheure Beschuldigung des Reichsgerichts darstellen. Dadurch wird geradezu amtlich behauptet, daß in Leipzig nicht objektiv, sondern parteilich geurteilt werde und daß man bewußt das Recht beuge. Man muß in diesem Augenblick daran erinnern, daß ein ganz einwandfreier und keiner Deutschfreundlichkeit verdächtiger Mann, wie der englische Generalstaatsanwalt Collock, ausdrücklich die Objektivität des Reichsgerichts anerkannt und öffentlich festgestellt hat.

Wenn man sich jetzt in Paris auf diesen Standpunkt stellt und Vorwürfe erhebt, ohne dafür eine Berechtigung zu haben, dann scheint man ja nicht einmal den Bericht der französischen Kontrollkommission abgewartet zu haben, und dann muß man auf den Verdacht kommen, daß man die Leipziger Urteile nur als Vorwand für weitergehende Ziele nimmt. Das geht aus den Kommentaren der Pariser Presse ganz einwandfrei hervor. Man sucht ganz offenbar nach einem Grund für die Aufrechterhaltung der Sanktionen. Schon vor einer Woche hat der „Petit Parisien" in einem Artikel deutlich auf den Unterschied zwischen den wirtschaftlichen und militärischen Sanktionen hingewiesen und vorgeschlagen, die Rheinzollgrenze ohne weiteres aufzuheben, die Besetzung Düsseldorfs und Duisburgs aber bis zur Beendigung der Leipziger Prozesse aufrechtzuerhalten. In der Unterredung mit unserem Berliner Vertreter hat der Reichskanzler Dr. Wirth bereits darauf hingewiesen, daß die Sanktionen in ihrer Gesamtheit aufgehoben werden müssen, und nicht stückweise. Man hätte damals nicht daran denken können, daß man aus den Sanktionen, bei deren Verhängung die Prozesse doch nur noch eine sehr nebensächliche und weithergeholte Rolle spielten, ein Pressionsmittel machen wollte, um die Leipziger Richter in der Unparteilichkeit ihrer Urteile zuungunsten der deutschen Angeklagten zu beeinflussen. Man wird sich in Paris darüber klar werden müssen, daß Briand mit dieser, aus einem taktischen innerpolitischen Bedürfnis heraus vielleicht erklärlichen Maßnahme doch auch der von Frankreich beabsichtigten Wiederaufbaupolitik das Grab gräbt, daß die Atmosphäre, kaum etwas gereinigt, wieder vergiftet wird. Einen schlechteren, durchsichtigeren Vorwand für diese Nachgiebigkeit dem nationalen Block gegenüber hätte Briand wirklich nicht finden können.

Rechtlich hat eine Abberufung der französischen Sachverständigen im übrigen keine Folgen. Die Verhandlungen finden auf Grund deutscher Spezialgesetze statt und werden in jedem Falle durchgeführt, da sie offiziell nicht auf Verlangen der Entente und der Auslieferungslisten, sondern nach dem deutschen Gesetz eingeleitet worden sind, nach dem jede strafbare Handlung verfolgt werden muß, die zur Kenntnis der Justizbehörde gelangt. Die Prozesse beschränken sich daher auch nicht auf die auf der Auslieferungsliste stehenden Personen, sondern auf jeden Deutschen, der einer strafbaren Handlung während des Krieges verdächtig ist. Das Verfahren wird auch nur nach deutschem Recht und ohne fremde Kontrolle durchgeführt. Die Mitglieder der Ententekommission nehmen daran nur als Zuhörer teil, wie ja auch die Auslieferungsliste nur als Unterlage, nicht als Anklagematerial dient. An dem Sachverhalt wird also nichts geändert, wenn die französischen Sachverständigen abreisen. Die Pflicht zur Verfolgung von Kriegsbeschuldigten besteht für das Reichsgericht trotzdem weiter.

Die Folgen der etwaigen französischen Einwendung können also nur außenpolitische sein. Man sollte sich in Paris wohl überlegen, ob man einen berechtigten Grund hat. Konsequenzen aus einem absolut einwandfreien und unanfechtbaren Urteil zu ziehen, deren Tragweite nicht nur für Deutschland, sondern für den Aufbau Europas und die Anbahnung einer Verständigung zwischen den Völkern geradezu vernichtend sein muß.

•

Der französisch-belgische Vorstoß.

MTB **Berlin**, 8. Juli. (Drahtb.) Die „D. Tgsztg." meldet aus Paris: Belgien und Frankreich haben der nächsten Sitzung des Obersten Rates Material vorgelegt über die in Leipzig geführten Prozesse gegen die sogenannten Kriegsbeschuldigten. Beide Regierungen sollen nach derselben Meldung erklärt haben, daß sie mit dem Ergebnis der zur Probe geführten Prozesse nicht einverstanden sind und sollen einen Beschluß des Obersten Rates fordern, um die weiteren Anklagen entweder in den verbündeten Ländern oder von einem gemeinsamen Gerichtshofe der Verbündeten verhandeln zu lassen. In jedem Falle müsse Deutschland gezwungen werden, die Angeklagten mit den Zeugen zu dem Gerichtshofe zu entsenden.

Der „Temps" erinnert an die verschiedenen Phasen der Verhandlung des Versailler Kriegsschuldigenartikels und gibt der Zuversicht Ausdruck, daß England und Belgien die französische Auffassung von der Notwendigkeit ausreichender Sühne teilen. Das Blatt erklärt, es handle sich darum, Mittel zur Ausführung der Versailler Bedingungen zu finden. Das Ziel sei klar, und es müßte bewiesen werden, daß das Verbrechen eine böse Sache ist, und daß Generale von der Art Stengers dem deutschen Volke teuer zu stehen kommen.

Zu dem Beschluß zur Abberufung der französischen Delegation aus Leipzig sei bemerkt, daß gestern abend nach dem Erscheinen der gestern mitgeteilten Notiz des „Temps" an zuständiger französischer Stelle noch erklärt wurde, von einer solchen Absicht der französischen Regierung sei nichts bekannt. Der „Temps" sagt nicht, ob Briand die Abberufung auf Grund eines mittlerweile eingegangenen Berichtes der nach Leipzig gesandten Delegation beschlossen hat, oder ob der einmütige Protest der französischen Presse gegen die Leipziger Urteile ihn von der Notwendigkeit einer energischen Geste überzeugt habe.

Briands Telegramm.

GA **Berlin**, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Dem „Tag" zufolge hat Briand an den französischen Botschafter in Berlin ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt:

Lachhaftigkeitsurteile des Reichsgerichts in den Verhandlungen gegen den des Gefangenenmordes beschuldigten Offizier zwingen die französische Regierung, sofort ihre juristische Delegation aus Leipzig abzuberufen. Der Botschafter solle die Delegation sowie die französischen Zeugen anweisen, sofort nach Paris zurückzukehren.

Briand hat gleichzeitig die Regierungen von Brüssel und London von diesem Beschluß in Kenntnis gesetzt und dabei den Wunsch geäußert, daß die verbündeten Regierungen sich über einen gemeinsamen Schritt bei der Berliner Regierung verständigen.

WTB **Leipzig**, 8. Juli. (Drahtb.) Nachmittags gegen ¾4 Uhr verließ die französische Delegation den Sitzungssaal des Reichsgerichts und wird noch heute Leipzig verlassen. Auch die französischen Zeugen im Prozeß Schack-Kruska reisen nach Frankreich zurück.

Hughes' Friedensvertrags-Entwurf.

WTB **Paris**, 8. Juli. (Drahtb.) „Newyork Herald" meldet aus Washington, daß Staatssekretär Hughes dem Senat einen Friedensvertrag mit Deutschland vorzulegen gedenke, der derartig starke Abänderungen des Versailler Vertrages aufweise, daß er auf seine Annahme im Senat hoffe.

Der erste auf den Völkerbund bezügliche Teil des Versailler Vertrages sowie der zweite und dritte Teil, in denen von den Grenzen Deutschlands und dem politischen Statut Europas gesprochen wird, seien in dem Hughesschen Entwurf ausgemerzt. Bezüglich des vierten Teiles, der beibehalten werde, macht Hughes Vorbehalte hinsichtlich der Souveränität Frankreichs über Marokko und derjenigen Englands über Aegypten. Er beseitigt auch alle Friedensvertragsklauseln betr. Schantung. Der fünfte Teil und ein Teil des sechsten Abschnitts seien dem neuen Dokument gelassen. Auch die Bestimmungen über den Prozeß gegen Kaiser Wilhelm und die anderen Kriegsbeschuldigten sowie sämtliche Bestimmungen über die Reparation bleiben bestehen. Es wird bestimmt, daß eine amerikanische Vertretung bei der Reparationskommission gehalten wird und daß Amerika teilnimmt an dem Verkauf von chemischen Produkten, Schiffen und anderen deutschen Materialien. Der 11. und 12. Teil werden mit einigen Abänderungen beibehalten. Der 13. Teil, der von den Arbeitsorganisationen spricht, ist beseitigt. Der 14. und 15. Teil werden mit kleinen Abänderungen beibehalten. Eine derselben betrifft das Gebiet an der Schweizer Grenze und die Beziehungen Frankreichs zu Monako.

Oberschlesien — eine europäische Schande.

Filippo Sacchi, der Korrespondent des „Corriere della Sera", schreibt:

Entweder ich verstehe nichts mehr, oder man lebt hier unter Verbrechern. Von alledem, was moralische Vergewaltigung anbetrifft, will ich schweigen. Gewissens- und Meinungsfreiheit sind hier jedenfalls ganz exotische Kuriositäten, Luxus, etwas wie Schminke auf den Knien, der Affe „Bibelot" und die „Hawaiian Hula". In diesem Lande, das mit 59½ Proz. gegen Polen stimmte, zwingt man die Bevölkerung deutscher Städte unter schwersten Androhungen, polnische Fahnen auszuhängen. Sämtliche Balkons müssen innerhalb einer Stunde beflaggt sein; wer nicht gehorcht, wird streng bestraft. Diesen Befehl sah ich in Zalenze (1000 Stimmen deutscher Mehrheit) am 8. Juni mit meinen eigenen Augen; ebenso war es in Bismarckhütte, wie überhaupt überall. Von den beflaggten Orten werden dann Photographien aufgenommen, die die Freude der Bevölkerung dokumentieren sollen, daß sie „vom deutschen Joch befreit ist". Im übrigen ist es Hauptaufgabe der neuen polnischen Kommunal- und Provinzbehörden, gemäß dem sie einsetzenden Dekret „den polnischen Städten polnischen Charakter zu geben". Daher frage ich mich, welchen Charakter wollen diese Leute den deutschen Städten geben?

Ich habe den bolschewistischen Einfall in Polen im August des vergangenen Jahres gesehen und ich muß den Polen in Oberschlesien das Zeugnis ausstellen, daß sie auf Einfälle kommen, die in ihrer Auswirkung alles das Fürchterliche, was mir bekannt war, übertreffen. Von Verhaftungen und Plünderungen, Hausfriedensbruch und Gewalttätigkeiten abgesehen, werden alle die gewöhnlichsten Verbrechen begangen.

Die Insurgenten brauchen Geld: Schon fordern sie Kontributionen, um aus der Haut zu fahren. Dreißigtausend, fünfzigtausend und 150 000 Mark sind ganz normale Bußen.

Die Schäden sind nicht zu berechnen. In der Kommune Kattowitz allein (21 000 deutsche, 3000 polnische Stimmen) sind bis heute 4½ Millionen für angerichteten Schaden angemeldet, und zwar handelt es sich hier nur um Plünderungen, Beschädigungen an Gebäuden usw. Durch eine Verfügung von Korfanty wird unter dem 7. Juni allen Bewohnern des besetzten Gebietes eine Art von Besitzsteuer auferlegt, d. h. eine einmalige, auf jede Form des Besitzes oder Einkommens zu erhebende Steuer, die nach den vorsichtigsten Schätzungen etwa 60 Millionen Mark abwerfen würde, ist dazu bestimmt, was auch in dem Manifest des Herrn Korfanty zum Ausdruck kommt, „die Front zu befestigen, d. h. die Insurrektion zu unterstützen. Das bedeutet in gewöhnlichen Worten, daß 70 000 Deutsche, bezw. deutsch Denkende bis auf weiteres gezwungen sind, das polnische Banditentum aus ihrer Tasche zu unterhalten.

Sacchi berichtet dann einige Fälle von entsetzlichen Verbrechen.

Es gibt jetzt regelrecht eingerichtete Folterkammern, wie der Ewaldschacht bei Myslowitz, der Ring in Ruda und die Küche der Stadtkommandantur in Zalenze. Das sind alles Orte, die von Blut strotzen. In einem Gasthause an der Peripherie der Stadt Kattowitz spielen die Insurgenten auf dem Klavier die polnische Nationalhymne „Noch ist Polen nicht verloren", während sie einen jungen Arbeiter durch Kolbenschläge auf den Kopf ermorden. Sie spielen, damit man in den benachbarten Häusern nicht die verzweifelten Schreie des Unglücklichen hört. Ich klage nicht an, ich verwünsche nicht, ich habe auch keinen Gefühlsdusel, ich will nur diese Fälle als Dokumente anführen, damit sie zur Beleuchtung der Geschichte eines berüchtigten Verbrechens dienen sollen.

Wer spricht noch von Oberschlesien als von einem europäischen Problem? Oberschlesien ist nicht mehr ein europäisches Problem, es ist eine europäische Schande.

•

Auswechselung der italienisch-französischen Truppen.

GA **Oppeln**, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Aus Kreisen der Interalliierten Abstimmungskommission erfährt man, daß mit einem baldigen Wechsel der französisch-italienischen Besatzungstruppen zu rechnen ist. Die in Oberschlesien liegende, vorwiegend aus Jägerbataillonen bestehende 46. französische Division, deren Führer bekanntlich General Gratier ist, soll nach Frankreich zurückbefördert, dort aufgelöst und durch eine demnächst im Rheinland freiwerdende, vorwiegend aus Leuten des Jahrganges 1920 bestehende Infanteriedivision ersetzt werden. Der Wechsel in den italienischen Truppen ist angeblich auf französisches Betreiben und auf die unter den Truppen herrschende Erbitterung gegen die Polen zurückzuführen, die General Lerond ihren Abtransport und ihren Ersatz durch in Südtirol stehende italienische Truppen wünschenswert erscheinen ließ. Die italienische Ablösung ist bereits über den Brennerpaß im Abtransport.

Haftentlassung der Beuthener Geiseln.

WTB **Beuthen**, 8. Juli. (Drahtb.) Anläßlich der Vorgänge an der Neuen Kaserne, in deren Verlauf der französische Major Montelegre den Tod fand, sind die seit einigen Tagen in Haft gewesenen Geiseln gestern abend von den Engländern aus der Haft entlassen worden, bis auf den Bürgermeister Dr. Stephan, dem mitgeteilt wurde, daß er aus dem Abstimmungsgebiet ausgewiesen wurde. Es ist bezeichnend, daß man den Geiseln vor der Entlassung durch Unterzeichnung die Erklärung abverlangte, daß sie während der Haft human behandelt worden seien. Einige Geiseln lehnten die Unterzeichnung ab.

Der Prozeß Stenger-Crusius.

Während in den ersten Kriegsbeschuldigtenprozessen wenigstens ein Teil der öffentlichen Meinung in den feindlichen Ländern die Verhandlungsführung unparteiisch und gerecht bezeichnete, findet sich, soweit wir das feststellen können, keine Stimme, die das Urteil im Prozeß Stenger-Crusius gutheißt. Die französische Regierung ist so erbost, daß sie ihre Juristen aus Leipzig zurückberufen will, und fordert die englische und belgische Regierung auf, ebenfalls in Zukunft keine Juristen mehr nach Leipzig zu entsenden. In der Pariser Presse aber droht man bereits mit neuen Repressalien, mit der Besetzung des Ruhrgebiets.

Aehnlich wie mit der Verletzung der belgischen Neutralität und den angeblichen deutschen Greueltaten in Belgien und Nordfrankreich hat es die Entente in den aufgeregten August- und Septembertagen des Jahres 1914 verstanden, mit dem angeblichen Befehl eines deutschen Generals, die gefangenen Franzosen zu töten, die öffentliche Meinung der gesamten Welt gegen uns mobil zu machen. Die französische Presse hat den Brigadebefehl damals sogar veröffentlicht, was, wie heute feststeht, eine Fälschung war. Denn diese Klärung hat der Leipziger Prozeß zum mindesten gebracht, daß General Stenger einen Befehl zur allgemeinen Tötung wehrloser Gefangener nicht schriftlich erlassen hat, ebensowenig wie jener Kommandeur der 13. französischen Infanteriedivision, General de Bouillon, der am Vorabend der Artois-Schlacht am 25. September 1914 seinen in einer Dorfschule versammelten Offizieren als Befehl für die bevorstehende Schlacht die Order gab: „Gefangene werden nicht gemacht — mit einigen Ausnahmen, damit mein Dolmetscher sie verhören kann." Das erzählt wenigstens in der „Humanité" der Schriftsteller Gouttenoire de Toury, der an dieser Befehlsausgabe selbst teilgenommen hat.

Welches sind nun die Vorgänge, auf die sich die Anklage stützt? General Stenger kommandierte bei Kriegsausbruch die 58. Brigade in Mülhausen im Elsaß. Als Grenztruppe machte sie vom ersten Kriegstage an die schwersten Kämpfe durch, erlitt ungeheure Verluste in der überstürzten Schlacht bei Mülhausen, die man damals in Deutschland totschwieg, und wurde dann zur Abwehr des französischen Vorstoßes in Lothringen in die Schlacht von Saarburg eingesetzt. Hier hatte die Brigade die schwersten und verlustreichsten Kämpfe zu bestehen, die einer Truppe beschieden sein können: ein heißumstrittener Waldkampf, wobei die Gegner französische Alpenjäger waren, die zahlreich von den Bäumen herab, teilweise von hinten, auf die Truppe schossen. Das war immerhin völkerrechtlich erlaubt, wenn auch zu Anfang des Krieges noch ungewöhnlich und besonders aufreizend; es haben aber auch verwundete Franzosen von hinten völkerrechtswidrig auf unsere Truppen geschossen. Die Folge: äußerste Nervosität blieb bei der überanstrengten Truppe nicht aus und führte vielfach, zusammen mit der Ueberanstrengung der vorhergehenden Wochen, zum Nervenzusammenbruch. Verwundete sind getötet worden, das ist einwandfrei bewiesen, aber ebenso, daß vom General Stenger keinerlei Befehl dazu erteilt worden ist. Es handelte sich um eine in der Aufregung falsch aufgefaßte Aeußerung. Major Crusius, der weder im Felde noch vor den Leipziger Richtern eine Heldenrolle gespielt hat, muß seinen Mangel an Selbstbeherrschung mit zwei Jahren Gefängnis büßen, auch die Offiziersuniform ist ihm aberkannt worden. Wer aber die wahnsinnige Erregung dieser ersten Kämpfe mitgemacht hat oder sich hineindenken kann, wird Milderungsgründe gelten lassen. Hierauf nämlich kommt es im wesentlichen an: sind damals auf unserer Seite Vergehen gegen das Völkerrecht vorgekommen, so geschahen sie in der Leidenschaft des Kampfes und in der Erbitterung gegen die hinterlistige Kriegsführung des Feindes; Verbrechen, die im Affekt begangen werden, verdienen und erhalten überall eine mildere Beurteilung. Man denke demgegenüber an den mit kaltem Blut gegebenen Befehl, deutsche Seeleute, die sich ergeben hatten, hinzumorden, an die Martern deutscher Kriegsgefangener, besonders in den Kolonien, oder an die grausige Einrichtung der französischen „Nettoyeurs", besonderer Abteilungen, die in den eroberten Schützengräben die deutschen Verwundeten systematisch abschlachten mußten, wozu sie sich besonderer Messer bedienten.

Ob ein allgemeiner Befehl zur Tötung Verwundeter in jenen furchtbaren Schlachten des 21. und 26. August ergangen ist, darüber ging der Streit der Zeugen. Ein schriftlicher Befehl ist nicht zum Vorschein gekommen, und wenn sich die französische Presse darüber besonders aufregt, daß das Gericht vielleicht wegen Mangels eines solchen Beweises zum Freispruch gelangte, so kann man ihr entgegenhalten, daß es auf den schriftlichen Belag solcher „Kriegsverbrechen" gar nicht ankommt. Es handelt sich darum, was wirklich geschah, und unter welchen Umständen es geschah. Mit Recht wurde bei den Plädoyers immer wieder hervorgehoben, daß die französischen Nettoyeurs den Befehl gehabt haben, in den Unterständen der Schützengräben niemals einen lebenden Feind zurückzulassen. Das war ein allgemeiner Befehl, und dieser schändete das Völkerrecht! Empörend für das Rechtsgefühl aller Zeiten wird es sein, daß die Sieger des Weltkrieges gelegentliche Abweichungen von der völkerrechtlichen Linie auf deutscher Seite aus-

prozessieren, während die generelle Beugung des Völkerrechts auf ihrer Seite unaufgeklärt bleibt! Hier liegt die menschliche und politische Unsinnigkeit aller dieser Leipziger Zwangsprozesse.

Noch größer und peinlicher aber ist die juristische Haltlosigkeit des ganzen Verfahrens. Einer der beiden Verteidiger des Angeklagten Crusius verwies mit Recht auf den Aufsatz eines französischen Rechtslehrers, der die Meinung vertritt, es müsse in Leipzig zu Massenfreisprüchen kommen, weil ein völkerrechtliches Strafgesetz fehlt, das die angeblichen Handlungen der Beschuldigten unter Strafe stelle. Aehnlich hat sich ja auch der englische Lordkanzler ausgesprochen. Das bürgerliche Strafrecht läßt sich nicht ohne weiteres zum Büttel des Völkerrechts machen. So ist z. B., wie der Anwalt sehr richtig hervorhob, fahrlässige Tötung feindlicher Soldaten vollständig undenkbar. Der Verteidiger des Generals Stenger grub diesen Gedanken noch weiter aus und bestritt, daß man überhaupt die Handlungen eines kämpfenden Heeres unter dem Gesichtspunkt des Strafrechts betrachten könne. Diese Ansicht wurde zwar wieder sofort vom Oberreichsanwalt bekämpft, aber gerade der Umstand, daß in einem solchen Prozesse die Juristen über die unterste Grundlage der Rechtsanwendung uneins werden, zeigt deutlich, auf welch schiefer Ebene sich das ganze Verfahren bewegt.

Es wäre jetzt, nach der Niederlage und dem Zusammenbruch Deutschlands, vielleicht gar nicht zu diesen einseitigen Kriegsprozessen gegen die Besiegten gekommen, wenn wir beizeiten der feindlichen Propaganda durch offenes Behandeln gewisser trauriger Kriegserscheinungen das Wasser abgegraben hätten. Jahre hindurch wurde gerade der Fall Stenger-Crusius in der ganzen Ententepresse und in neutralen Blättern zu einer wüsten Agitation gegen die „Hunnen" benutzt, die nach dem berühmten Befehle Wilhelms II. keinen Pardon geben und keine Gefangenen machen. Als man hinter den Kulissen der Oeffentlichkeit Herrn v. Bethmann Hollweg bat, durch einwandfreie Prüfung und Veröffentlichung solcher Fälle die feindliche Greuelkampagne zu durchkreuzen, verwies er achselzuckend auf die Macht der militärischen Zensur. Hier liegt viel Schuld begraben, und wenn man schon Kriegsprozesse und immer wieder Kriegsprozesse führen will, müßte man mehr als alles andere die Sünden jener Zensur an den Pranger stellen, die uns so eifrig den Krieg verlieren half.

Die Wirkungen der allgemeinen Kriegspsychose hatten sich schon etwas verloren, nun peitschen die unglückseligen Leipziger Prozesse hüben und drüben aufs neue die Leidenschaft auf. Wie soll das erst bei einer weiteren Fortsetzung werden? Neue Revolutionen können hieraus entstehen. Findet sich denn kein Vernünftiger auf gegnerischer Seite, der das Wahnsinnige dieser Handlungsweise einsieht und auf Einstellung weiterer Verfolgungen dringt? Bis dies aber geschieht, sind wir gezwungen, laut und lauter immer wieder in die Welt zu schreien, welche Greueltaten man gegen wehrlose Deutsche fort und fort begangen hat — gegen Frauen und Kinder sogar und noch lange nach Beendigung des Krieges. Und in den besetzten Gebieten wie in Oberschlesien fortgesetzt begeht!

Russische Wirrnis.

GA Konstantinopel, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Die hier eingetroffenen Zeitungen aus Sowjetrußland weisen eine neunspaltige Rubrik „Rußland brennt!" auf. Es sind in den letzten zwei Monaten 2400 Häuser abgebrannt. 1400 Brände wurden registriert. 150 000 Personen sind obdachlos. Der Sowjet für Landesverteidigung hat eine eigene außerordentliche Front zur Bekämpfung der Unglücksfälle geschaffen. Eine Milderung der Brände infolge dieses Organisationsdekrets ist bisher nicht eingetreten.

Eine russische Note an Deutschland.

TU. Berlin, 7. Juli. (Drahtb.) Der Vertreter der russischen Sowjetregierung, Wigdor Kopp, hat dem Auswärtigen Amt eine Note übergeben, in der er gegen die Ausweisung des russischen Volksbeauftragten Kresinski aus Bayern Beschwerde erhebt. Wigdor Kopp fordert in der Note Genugtuung, Bestrafung der Beamten, Zurücknahme des Ausweisungsbefehls und Vernichtung der Photographien und Fingerabdrücke. Die Reichsregierung wird von der bayerischen Staatsregierung Aufklärung über diesen Vorfall fordern.

Englands Handel mit Rußland.

ITA. London, 8. Juli. (Drahtb.) Im Unterhause teilte der Präsident des Handelsamtes mit, daß die britische Handelsdelegation für Rußland ungefähr Mitte Juli abreisen werde. Der Handel habe sich in den Monaten März bis Juni folgendermaßen entwickelt: Im März betrug die Ausfuhr nach Rußland 7745 Pfund, im April 2080, im Mai 6004 und im Juni 81 201 Pfund. In diesen Ziffern ist nur der direkte Handel mit Rußland einbegriffen, während die Ausfuhr nach den Randstaaten nicht einberechnet worden ist.

■

Bolschewistische Umtriebe in Belgien.

MTB. Brüssel, 8. Juli. (Drahtb.) Wie die „Nation belge" berichtet, sind im Hafen von Antwerpen drei Deutsche verhaftet worden, die sich an Bord des deutschen Schiffes „Vigilia" befanden und acht große Pakete mit sich führten, von denen jedes 5000 Exemplare des Bolschewistenblattes „Moskau", Organs der dritten Internationale, enthielten. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß die Einführung dieser Schriften auf dem Flußschiffwege schon geraume Zeit hindurch betrieben worden ist.

Die Mobilmachung 1914.

BB. Berlin, 7. Juli. (Drahtb.) Von russisch-französischer Seite wird neuerdings behauptet, die den Weltkrieg entfesselnde russische allgemeine Mobilmachung sei am 30. Juli 1914 durch eine Falschmeldung des „Lokal-Anzeigers" über die deutsche Mobilmachung verursacht worden, da das die Falschmeldung widerrufende Telegramm des russischen Botschafters absichtlich mit großer Verspätung von Berlin abbefördert worden sei. Wie schon während des Krieges einwandfrei festgestellt, wurden am 30. Juli nicht nur eine, sondern zwei Depeschen des russischen Botschafters mit dem Widerruf ohne Verzögerung nach Rußland weitergegeben; eine offene um 5.27 Uhr nachmittags und eine chiffrierte, die von amtlicher russischer Seite veröffentlicht wurde, zehn Minuten später. Die russisch-französische Unterstellung ist ebenso unwahr wie absurd. Die Absicht einer Verheimlichung des Widerrufs hätte erfordert, sämtliche Zifferndepeschen nach Rußland anzuhalten, da man doch nicht wissen konnte, welche den Widerruf enthielt.

Preußischer Landtag.

nda. Berlin, 8. Juli. (Drahtb.)

37. Sitzung vom 8. Juli 1921, mittags 12 Uhr.

Auf der Tagesordnung standen zunächst Anträge und Anfragen, die ohne allgemeines Interesse waren.

Der Gesetzentwurf über ein vereinfachtes Enteignungsverfahren wurde nach kurzer Begründung durch einen Regierungsvertreter an den Rechtsausschuß überwiesen.

Der Staatsvertrag betreffend den Uebergang der Wasserstraßen auf das Reich wurde mit Rücksicht auf die vom Reichstag getroffenen Abänderungen nochmals an den Hauptausschuß überwiesen.

Es folgten die zweite und die dritte Beratung des Entwurfs für die Erweiterung und Entschleusung des Fischereihafens Geestemünde. Der Ausschuß beantragte unveränderte Annahme unter Hinweis auf die gewaltige Zunahme des Fischereiverkehrs. Gefordert wurden 168 Millionen Mark, die ausreichen dürften, falls nicht eine weitere Entwertung unserer Valuta eintritt. Der Entwurf wurde ohne Debatte genehmigt.

In der fortgesetzten Besprechung der sozialdemokratischen Anträge über die allgemeine Kündigung von Heuerlingspachtverträgen in Westfalen und im Regierungsbezirk Osnabrück führte

Abg. Meyer-Rheine (Soz.) aus, das Pachtverhältnis sei keineswegs so ideal, wie die bürgerlichen Parteien es darstellen. Ohne Zweifel laufe der ganze Vorgang auf eine Steigerung der Pacht hinaus, was um so weniger zugegeben werden könne, als die realen Lasten, die die Pächter zu tragen hätten, an sich schon sehr hoch seien. Der Zweck der Interpellation sei die Erweiterung der Pachtschutzordnung. Wenn der Minister auch eine sofortige Erhöhung in Aussicht gestellt habe, so genüge das noch nicht, vielmehr würde es nötig sein, die Materie dem Landwirtschaftsausschuß zur Vorprüfung zu überweisen.

Abg. Schulz-Neukölln (Kommunist) griff die Rechte an, weil sie noch immer an ihrer Gesindeordnung von 1833 festhält. Als der Redner die Zentrumsredner Pfaffengesindel nannte, erregte er einen Sturm der Entrüstung und wurde zur Ordnung gerufen. Als er den Abgeordneten von Papen (Zentr.) ehrlos nannte, erhielt er einen zweiten Ordnungsruf, ebenso der Abgeordnete Kaufhold wegen des Zwischenrufes „Lümmel". Die Regierungserklärung nannte der Redner eine Unverschämtheit. (Vizepräsident Garnich rügte diesen Ausdruck.)

Abg. Bubert (Soz.) bezeichnete die Regierungserklärung als unbefriedigend. Die Pachtschutzordnung muß baldigst verbessert werden.

Abg. Logemann (Deutschnat.): In Südhannover liegen die Verhältnisse nicht anders wie in Osnabrück. Das Verhältnis zwischen Heuerlingen und Verpächtern ist das denkbar beste auf wirklich patriarchalischer Grundlage. Daß es Ausnahmen gibt, will ich nicht bestreiten. Hätte die Sozialdemokratie nicht früher der Siedlungspolitik Widerstand entgegengesetzt, würden die Verhältnisse jetzt anders liegen. Im übrigen hätte der frühere Landwirtschaftsminister Braun selbst entschieden in einer Streitsache zwischen Grundbesitzern und Pächtern, daß der Großgrundbesitzer Eigentümer des Landes sei. Der Redner polemisierte zum Schluß gegen die Linksparteien und erregte durch seine urwüchsigen Auslassungen große Heiterkeit.

Die Interpellation ging an den landwirtschaftlichen Ausschuß.

Es folgte die große Anfrage der Sozialdemokraten, wo die in Aussicht gestellten Reformen der akademischen Vorbildung für die Anwärter des höheren Justiz- und Verwaltungsdienstes bleiben und wie die staatliche Vorbildung der Anwärter des Justiz- und Verwaltungsdienstes in einer den neuzeitlichen Verhältnissen entsprechenden Weise sichergestellt werden soll.

Abg. Waentig (Soz.) begründete die Anfrage, indem er auf das erschütterte Vertrauen zu unserer Justiz hinwies. Die Reform sehe vor, die freie Vorbildung durch die Universitäten an die Seite zu stellen, damit die praktischen Berührungen mit dem Leben genügend und gebührend Berücksichtigung finden. Diese Frage ist keine Verwaltungsmaßnahme, sondern eine nationale Frage. Darum muß sie in breitester Oeffentlichkeit behandelt werden.

Kultusminister Becker: Auch die Regierung erachtet die Reform als dringend und für national hochwichtig. Sie kann aber nicht überstürzt werden. Der Redner schilderte sodann, was in dieser seit 10 Jahren schwebenden Frage geschehen sei. Was das juristische Studium anbelangt, so sind die Vorarbeiten abgeschlossen. Die Sache ist jetzt so weit, daß die einzelnen Länderregierungen dazu Stellung nehmen können. Ein genaues Programm habe die Regierung noch nicht aufzuweisen. Das kann erst erfolgen, wenn alle Ressorts sich geäußert haben. Ich hoffe jedoch, schon in allernächster Zeit fertige Beschlüsse vorlegen zu können. (Bravo.)

Abg. Beyer-Oberschlesien (Zentr.) begrüßte die Interpellation und verwies auf die Rede Lord Curzons, daß der Wettbewerb der deutschen Universitäten beseitigt sei, und meinte, daß wir die exzeptionelle Stellung unserer Universitäten wieder zur Geltung bringen müßten. Er beantragte Ueberweisung der Interpellation an den Ausschuß.

Abg. Dr. Kaehler (Deutschnat.): Auch wir sind bereit, an der notwendigen Reform mitzuarbeiten, doch gehen wir nicht so weit, wie die Herren Interpellanten. Daß aber Professoren für Demokratie und Sozialismus eingeführt werden, findet nicht unseren Beifall.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.): Die Ausbildung der Juristen muß so ausgeführt werden, daß die künftigen Richter und Verwaltungsbeamten auch den Bedürfnissen des praktischen Lebens gerecht werden können. Theorie und Praxis müssen sich gegenseitig befruchten. Die jetzigen Vorbildungen sind überreif zur Reform. Wir beantragen Ueberweisung an den Unterrichtsausschuß.

Abg. Lichtenstein (USP.): Wir unterstützen den Antrag, weil wir in ihm den ersten Versuch zur Demokratisierung der Justiz sehen. Viele Parteisekretäre sind ohne juristische Vorbildung im Verwaltungsdienst, zum Beispiel als Landräte, tätig. Mit Vorlesungen über Sozialpolitik und Sozialismus lassen sich keine Erfolge erzielen. Es müssen auch Elemente mit Volksschulbildung in die Verwaltung kommen, damit dem Volke die Furcht vor der Klassenjustiz genommen wird. Man vergleiche zum Beispiel die Urteile vor dem Reichsgericht gegen die Klassenverbrecher und der Sondergerichte gegen die Kommunisten in Mitteldeutschland.

Abg. Eichhoff (D. Vp.) gab die Erklärung ab, daß seine Partei der Reform zustimme, aber mit dem Minister der Ansicht sei, daß heute eine Diskussion über diese Frage keinen Zweck habe. Im übrigen legte der Redner dar, daß Charakterbildung auch heute schon noch bei den Richtern ausschlaggebend sei. Nur würden diese Fälle nicht an die große Glocke gehängt.

Das Schlußwort erhielt der Abgeordnete Waentig (Soz.). Er betonte nochmals, daß es nicht auf die Examina ankomme, sondern auf den Menschen, und bat, in der Ausschußberatung gerade diesem Punkt die Hauptaufmerksamkeit zuzuwenden.

Der Antrag auf Ausschußberatung wurde angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 12. Juli, mittags 1 Uhr: Anfragen und kleine Vorlagen.

Schluß 6 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Reichskanzler in Breslau.

WTB Breslau, 8. Juli. (Drahtb.) Der Reichskanzler, der heute in Begleitung des preußischen Ministers des Innern Dominicus hier eintraf, nahm zunächst die Vorstellung der Beamten im Oberpräsidium entgegen. Dann empfing er um 10 Uhr die Vertreter der Behörden, der politischen Parteien, der Gewerkschaften und die schlesischen Abgeordneten, darunter den soeben aus der Gefangenschaft befreiten Abgeordneten Sozeponik, und die Pressevertreter zu einer zwanglosen Aussprache, in der nach den Einleitungsworten des Reichskanzlers die Parteien zu Worte kamen.

GA Berlin, 8. Juli. (Drahtb.) Bei den Besprechungen des Reichskanzlers mit den Vertretern der Parteien und der Presse kam der einmütige Wille zum Ausdruck, alle trennenden Meinungsverschiedenheiten zurückzustellen hinter den einen Gedanken der Rettung Oberschlesiens.

Die Freiheit der Presse.

WTB. Berlin, 7. Juli. (Drahtb.) Auf das Begrüßungstelegramm, welches der Reichskanzler an den Delegiertentag des Reichsverbandes der deutschen Presse in Hamburg richtete, sandte der erste Vorsitzende des Reichsverbandes, Rippler, ein Antworttelegramm an den Reichskanzler, in dem es heißt:

Der Delegiertentag des Reichsverbandes der deutschen Presse beauftragte mich, sehr ergebenst für Ihre freundlichen Worte zu danken, die Sie an ihn richteten. Wir haben die Ueberzeugung, daß die Arbeit, die wir zur Wahrung und Förderung der geistigen Unabhängigkeit der deutschen Presse zu leisten bestrebt sind, nicht nur unserm Stande, sondern der Gesamtheit unseres Volkes dienen muß, das die Freiheit der Presse als ein hohes kulturelles Gut einschätzt.

Freie Brauwirtschaft.

GA. München, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Im Wirtschaftsausschuß des Bayerischen Landtages teilte heute die Regierung mit, daß die Rohstoffkontingentierung für das Braugewerbe spätestens am 1. Oktober, vielleicht aber schon am 15. August fallen werde. Mit dem Wegfall der Malzkontingentierung wird auch die Bierversorgungsstelle aufgelöst, und die Brauereien können in die freie Wirtschaft eintreten.

Mißglückter Ausstand.

TU. Berlin, 8. Juli. Der in den mecklenburgischen Badeorten versuchte Ausstand der Gasthausangestellten ist nicht zur Ausführung gekommen. Die überwiegende Mehrzahl der Angestellten hat sich der Streikparole gegenüber ablehnend verhalten.

Vor dem Ende des Streiks der Berliner Güterarbeiter.

WTB. Berlin, 8. Juli. (Drahtb.) Der Magistrat beschloß, den ausständigen Güterarbeitern 7½ Prozent Lohnzuschlag zu gewähren, aber mit der ausdrücklichen Maßgabe, daß diese Mehrausgaben eingebracht werden durch höhere Einnahmen oder Ersparnisse auf den städtischen Gütern selbst. Bezüglich des Mitbestimmungsrechts erklärte sich der Magistrat einverstanden, daß die Pachtverträge wiederkehren und den Betriebsräten zur Einsicht vorgelegt werden. Vorausgesetzt, daß die Organisation die Beschlüsse des Magistrats gutheißen wird, wird sofort der Stadtverordneten-Versammlung die Vorlage zugehen, wenn auf der vom Magistrat geschaffenen Grundlage die Arbeit wieder aufgenommen wird. Die Streiktage werden nicht bezahlt. Maßregelungen dürfen nicht vorgenommen werden.

Gesprengte Betriebsräteversammlung.

TU Lübeck, 7. Juli. Die Betriebsräte Lübecks hatten eine Versammlung angesetzt, die von den Kommunisten gesprengt wurde. Gleich zu Beginn der Sitzung wurden von den Erwerbslosen Anträge eingebracht, die darauf hinausliefen, daß die Tagesordnung abgeändert werden sollte. Die Anträge sollten erst in einer nächsten Versammlung behandelt werden. Wie auf ein Kommando setzte ein furchtbarer Lärm ein und als der Redner sein Schlußwort erstatten wollte, steigerte sich der Radau so, daß der Vorsitzende die Versammlung aufheben mußte. Nun eilten die Tribünenbesucher in den Saal und der kommunistische Parteiführer versuchte, eine neue Versammlung zu eröffnen.

Geschlossen.

BB. Berlin, 8. Juli. (Drahtb.) Das Versorgungslazarett Schloß Charlottenburg ist nunmehr, nachdem alle Insassen es verlassen haben, geschlossen worden.

Munitionsfunde.

WTB. Berlin, 8. Juli. (Drahtb.) In Neukölln entdeckte die Schutzpolizei im Keller eines Produktenhändlers große Mengen Munition und Waffen, darunter 750 Stielhandgranaten, 22 Pistolen, einen Sack Pulver, 97 Blechkisten mit Maschinengewehrmunition, 4000 S-Patronen, 4 Sack Pistolenmunition und 2 Kisten Pistolenmunition aller Kaliber, ferner 55 Trommelmagazine, 4 Maschinenpistolen und eine Kiste Schlagstifte für Artilleriegeschosse. Die Frau des Händlers, die allein anwesend war, wurde verhaftet. Ueber die Herkunft der Waffen und Munitionsmenge fehlt jeder Anhalt.

Die Fälscher des Elberfelder Benzineinfuhrscheins vor Gericht.

GA Berlin, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Die falschen Ein- und Ausfuhrscheine des Gerichtsassessors a. D. Böhmer und Genossen, mit denen eine Anzahl Firmen so üble Erfahrungen machte, während die Lieferanten dieser Scheine Millionen in die Tasche steckten, beschäftigte heute das Schwurgericht am Landgericht I. Die Stadt Elberfeld ist in diesem Prozeß insofern beteiligt, als die Anklage mit den bekannten Benzingeschäften, die der damalige Leiter des Kohlenamtes, Sturmfels, mit Baum Hackenbracht in Barmen und einer Firma Arnzen in Köln im April 1920 abschloß, und die schließlich zum Rücktritt des Oberbürgermeisters Dr. Hopf führten, in Zusammenhang steht. (Wie erinnerlich, handelte es sich bei diesem Geschäft nach den Ermittlungen des städtischen Untersuchungsausschusses um ein 11-Millionengeschäft, wobei Sturmfels ein „Finanzgeschäft" machen wollte, das der Stadt 400- bis 500 000 Mark Gewinn bringen sollte. Sturmfels hatte aber schließlich die im Vertrag vom 19. April 1920 festgelegten Sicherungen fallen gelassen und die Auszahlung des Preises angewiesen, bevor überhaupt die Ware von Antwerpen abgegangen und der von Hackenbracht zugesicherte Einfuhrschein beigebracht worden war. Ferner war auffallend, daß über dieses Geschäft zwei Verträge vorhanden waren. Im ersten Vertrage war ein Preis von 9,50 Mark per Liter, im zweiten ein Preis von 9 Mark angegeben. Oberbürgermeister Dr. Hopf erfuhr von diesem Geschäft erst am 29. April 1920, als die Bank ihn anrief und fragte, ob Sturmfels berechtigt sei, ein solches Geschäft abzuschließen. Dr. Hopf bestätigte dieses und erteilte die entsprechenden Vollmachten. Das Benzin wurde dann geliefert, und Hackenbracht besorgte nachträglich den Einfuhrschein in Berlin. Für diesen Einfuhrschein wurden an Hähn und Dr. Böhmer eine Million Mark in fünf Reichsbankschecks ausgezahlt. Der Einfuhrschein wurde dem Zollamt in Düsseldorf übergeben und von diesem als richtig anerkannt. Erst nach der Beschlagnahme des Benzins stellte sich heraus, daß der Schein gefälscht war.)

Die Fälschung von Ausfuhr- und Einfuhrscheinen bilden den Kernpunkt der Anklage, die sich gegen Assessor Böhmer, gegen den Kaufmann Erich Stiller, den Kaufmann Otto Kruse und den Kaufmann Richard Hähn richtet und auf schwere Urkundenfälschung, Betrug und versuchten Betrug in vier Fällen lautet. Unter den vier Angeklagten sind Böhmer und Hähn die bemerkenswertesten Persönlichkeiten. Böhmer wurde schon in jungen Jahren Assessor und Syndikus der ehemaligen Deutsch-Palästina-Bank. Böhmer und Hähn fanden sich bald in der Niederländischen Handelsgesellschaft zusammen, um die zahlreichen „Auslandstransaktionen" abzuwickeln. Im Laufe dieser Geschäfte traten nun insbesondere Ausländer vielfach zur Beschaffung von Ein- oder Ausfuhrscheinen an Hähn heran. Er will jedoch nie einen solchen besorgt haben. Dagegen hat der Angeklagte Böhmer vorkommendenfalls solche Scheine, und zwar durch Vermittlung des Kruse durch Stiller den Firmen gegen Zahlung einer beträchtlichen Provision besorgt. Die Firmen fielen dann herein, denn die Scheine waren [illegible]. Bis auf Stiller behaupten jedoch alle Angeklagten, daß sie die Scheine gutgläubig als echt in Empfang genommen und erst im Laufe der Untersuchung gesehen hätten, daß sie gefälscht seien. Stiller steht jedoch in dem allerdings nicht zu beweisenden Verdacht, daß er selbst Fälscher sei. Ueber die Herkunft der Scheine gab er jedenfalls eine etwas unklare Darstellung. Der Vorsitzende hielt ihm vor, welche Komödie er zusammen mit dem Assessor Böhmer aufgeführt hat. Auf ihre Veranlassung wurde zur Zeit ein gewisser Reich verhaftet, dem Böhmer Geld versprochen hatte, falls er sich verhaften ließ. Nach Verabredung gab er auch an, die fraglichen Scheine an einen gewissen [illegible] gegeben zu haben. Er wurde dann auch nach einigen Tagen freigelassen, nach längerer Zeit jedoch wieder verhaftet und nun 2—3 Wochen in Haft gehalten. Das wurde ihm schließlich zu langweilig, und er ließ sich dem Untersuchungsrichter vorführen, und erklärte, alles sei Schwindel. Nachdem er die Vorfälle genau geschildert hatte und nachgewiesen war, daß er tatsächlich mit der Sache nichts zu tun hatte, wurde er entlassen. Nach etwa [illegible] Tagen lief wieder ein Brief bei dem Untersuchungsrichter ein, in dem Reich mitteilte, seine erste Aussage sei richtig, und der Assessor Böhmer sei ein Ehrenmann. Es wird behauptet, daß dieser Brief ihm von Böhmer diktiert worden war. Stiller erklärte dazu, von Böhmer wurde ihm mitgeteilt, daß Beamte in seinem [illegible] gewesen seien und er wegen der Scheine Schwierigkeiten hätte. Von Böhmer sei verlangt worden, den Mann zu stellen, der die Scheine besorgt habe, sonst würde er verhaftet. Böhmer sagte darauf, vielleicht stellen wir einen Strohmann, um Zeit zur Aufklärung zu gewinnen. So kam die Verhaftung von Reich zustande. Hierauf wurde der Angeklagte Kruse über seine Tätigkeit bei den Geschäften vernommen.

Da die Verhandlung sehr ins einzelne geht, wird sie voraussichtlich erst Anfang nächster Woche zu Ende gehen.

Der 8. Leipziger Prozeß.

GA Leipzig, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Zu Beginn der heutigen Verhandlung gegen Generalleutnant v. Schack und Generalmajor Kruska erklärte

Präsident Dr. Schmidt: Ich mache darauf aufmerksam, daß eine förmliche Anklage seitens des Oberreichsanwalts nicht erhoben ist, daß aber die neuen, für Kriegsverbrechen geschaffenen Gesetze es nötig machen, über Beschuldigungen, die in den Listen erhoben sind, zu entscheiden. Die Anklage lautet auf Mord. Die Angeklagten sollen die Verbreitung der Typhus-Epidemie (im Gefangenenlager Niederzwehren bei Kassel) verschuldet und durch eine Reihe schlechter Behandlungen den Tod zahlreicher Gefangenen verschuldet haben. General von Schack wird verantwortlich gemacht für den Tod von 3000 Gefangenen. Es sollen hygienische Maßnahmen im Gefangenenlager vorsätzlich unterlassen worden sein. Eine Desinfizierung soll absichtlich nicht vorgenommen worden sein.

Generalleutnant von Schack erklärte, daß das Lager Niederzwehren ihm im September 1914 unterstellt wurde und bis zum 21. Januar 1915 unter seinem Kommando stand. Die Epidemie ist erst im Februar ausgetreten. Fleckfieber sei erst aufgetreten, als Ende Januar 1915 3000 russische Gefangene aus dem Lager Langensalza eintrafen, wo die Epidemie schon früher ausgebrochen war. Schack schilderte sodann, wie unter seiner Leitung in ganz kurzer Zeit eine Barackenstadt für [illegible] Menschen geschaffen wurde. Nach seiner Ansicht ist von allen Beteiligten mit größter Pflichttreue bei der Durchführung der Arbeiten verfahren worden. Daß der Boden sumpfig war, konnte von niemandem erkannt werden. Durch große Mengen Schlacken und Kies suchte man den Lehmboden zu festigen. Es wurde keine Mühe gescheut, um die Uebelstände zu beseitigen. Das Aufsichtspersonal bestand zu Anfang aus Zivilisten, die sich erst einarbeiten mußten. Nach dem Bericht des Sanitätsamtes waren die Gesundheitsverhältnisse in dem Lager besser als in anderen Lagern. Infolge Aerztemangel wurden auch gefangene ausländische Aerzte herangezogen, was große Schwierigkeiten verursachte, da namentlich die französischen Aerzte in unverträglicher Weise die Stimmung der Gefangenen beeinflußten. Die Verpflegung der Gefangenen war genau so gut und besser als die Ernährung der deutschen Zivilbevölkerung. Die Gefangenen bekamen jeden Mittag hundert Gramm Fleisch. Schack kann sich nicht erinnern, daß in den vier Monaten seiner Verwaltung ein Todesfall vorgekommen ist. Als das Fleckfieber in seinen Anfängen auftrat, hatte Schack Bedenken, die Kranken in das Reservelazarett Kassel bringen zu lassen. Für Desinfektion wurde sofort gesorgt. Es wurde auch eine Entlausungsanstalt erbaut. Der Ausbruch des Fleckfiebers ist auf die stark verlausten Russen, für deren gründliche Entlausung nicht ausreichend gesorgt werden konnte, zurückzuführen. Wenn er gewußt hätte, daß die Laus das Fleckfieber verursache, so würde er selbstverständlich alles aufgeboten haben, was nach dieser Richtung hin erforderlich war. Von keiner Seite sei er aber gerade auf diese Gefahr hingewiesen worden.

Auf Vorhalten des Präsidenten bemerkte Generalleutnant von Schack, daß das Anbinden Gefangener statt der Bestrafung mit Arrest in der ersten Zeit notwendig war, weil Arrestzellen nicht zur Verfügung waren. Am 12. Oktober hat das Kriegsministerium die Mischung der Nationalitäten befohlen.

Der Angeschuldigte Kruska, der am 1. Oktober 1914 Lagerkommandant wurde und seinerzeit gesagt haben soll, er führe den Krieg auf seine Art, die anderen draußen mit Kanonen, er mit Krankheiten, bestritt, diese Aeußerung getan zu haben, und gab dann eine Darstellung der Verhältnisse im Lager. Die ankommenden Gefangenen wurden sofort desinfiziert. Das Essen wurde von Kruska regelmäßig geprüft. Das Anbinden zur Strafe dauerte jedesmal eine Stunde. Der Epidemie sind im ganzen 7 bis 9 Franzosen erlegen. Ferner starben eine Anzahl Russen sowie eine Anzahl der behandelnden Aerzte, Unteroffiziere und Mannschaften. Als die Seuche als solche erkannt war, wurden sofort entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Auf eine Frage gab Kruska zu, daß die Erkrankten und Toten auf Tischen transportiert worden sind, weil die Tragbahren nicht ausreichten. Es werde behauptet, daß auf den so benutzten Tischen später wieder Brot geschnitten wurde. Kruska hat dann verboten, daß die Tische weiter als Transportmittel benutzt wurden.

Der als erster Zeuge vernommene Direktor Edgar Paschall aus Straßburg sagte aus, er wäre in Ne... als Dolmetscher tätig gewesen. Er behauptete, als eine Seuche ausgebrochen war, wochenlang nichts dagegen getan worden sei. Es habe geheißen, wozu das Desinfizieren, die Leute sollen beten. Der Zeuge behauptet, daß die deutschen Aerzte gestreikt hätten und daß die Bekämpfung der Seuche erst ernstlich in die Hand genommen worden sei, nachdem die französischen Aerzte eingegriffen hätten. Er will aber auch den Eindruck gehabt haben, daß der Seuche erst dann entgegengetreten worden sei, als auch Deutsche ihr erlagen. Darauf hielt der Oberreichsanwalt dem Zeugen vor, daß von 18 deutschen Aerzten 4, von den französischen Aerzten aber nur 2 gestorben seien.

Joseph Arneld, Direktor der Berlitz-Schule in Kassel, war als Dolmetscher auf der Kommandantur im Gefangenenlager. Er sagte aus, daß in den Zeiten eine hinreichende Menge Stroh vorhanden gewesen sei. Von einem Begünstigen der Seuche kann er nichts angeben. Der Name Paschall habe die Gefangenen ungünstig beeinflußt. Paschall sei als Spion bezeichnet worden. Er habe den Franzosen Geheimbefehle ausgeliefert. Trotzdem er Deutscher sei, habe er die Bezeichnung „Boches" zugelassen.

Paschall verwahrte sich gegen den Vorwurf, ein Verräter gewesen zu sein.

Nach weiteren Vernehmungen teilte gegen 4 Uhr nachmittags Präsident Dr. Schmidt mit, daß sämtliche französischen Zeugen, auch die noch nicht vernommenen, unter Führung der französischen Delegation das Gerichtsgebäude verlassen hätten, so daß heute, da die deutschen Zeugen erst wieder morgen geladen seien, die Verhandlungen nicht weiter fortgeführt werden könnten. Die Verhandlung wird morgen vormittag 9 Uhr fortgesetzt.

Aus dem besetzten Gebiet.

Zollerhebung bei allen Postpaketen.

Der leitende Zollausschuß der Rheinlandkommission teilt mit: Es ist angefragt worden, ob die in der Ausführungsbestimmung Nr. 11 festgesetzten Zölle von allen Postpaketen erhoben werden müßten. Diese Frage ist nach der „Köln. Volksztg." zu bejahen; die in Artikel 1 und 2 der Ausführungsbestimmung Nr. 11 vorgeschriebenen Zölle müssen von allen Postpaketen erhoben werden, auch wenn diese Pakete Waren enthalten, die zollfrei wären, wenn sie auf andere Art befördert würden.

Zur Loslösungspolitik der Rheinlandkommission.

GREL. Limburg, 8. Juli. In der „Neuen Ordonnanz" Nr. 93 hat die Rheinland-Kommission einen weiteren Schritt zur Loslösung der Rheinlande vom deutschen Mutterlande getan. Mit dieser Ordonnanz wird nichts anderes beabsichtigt und bewirkt als die weitere Außerkraftsetzung deutscher Gesetze und die weitere Beschneidung der deutschen Staatshoheit im besetzten Gebiet. Artikel 1 der genannten Ordonnanz bestimmt, daß die Ordonnanz Gesetzeskraft hat, und daß diese Eigenschaft von den verbündeten und deutschen Behörden anerkannt werden muß. Wie bereits erwähnt, bietet weder der Friedensvertrag, noch das Rheinland-Abkommen der Rheinlandkommission irgendeine Berechtigung, wie sie sich hier die Rheinlandkommission mit Herrn Tirard an der Spitze aneignet. Die Erfahrungen der letzten Zeit haben gezeigt, daß Tirard die Mitglieder der Rheinland-Kommission vollständig beherrscht, so daß die französische Rheinlandpolitik ungehindert durchgeführt werden kann. Aus der kürzlich mitgeteilten Veröffentlichung der französischen Handelskammer im Rheinland gehen die Ziele Tirards deutlich hervor. Sie haben die wirtschaftliche und politische Loslösung der Rheinlande von Deutschland und die Umstellung des ganzen Wirtschaftslebens nach Westen zum Ziele. Die Errichtung des französischen Branntweinmonopols habe diese Absichten etwas vorzeitig zum Ausdruck gebracht. Der jüngste Artikel Charles Bonnefois weist die weiteren Wege, die Herr Tirard zu gehen gedenkt. Man darf gespannt sein, wie weit Tirard bei der Durchführung dieser Pläne auf die Mitarbeit der übrigen Ententevertreter in der Rheinlandkommission rechnen kann.

Umgegend und Nachbargebiete.

Verhüteter Raubmord.

GA. Düsseldorf, 8. Juli. (Eig. Drahtber.) In einem Wäldchen in der Nähe der Luftschiffhalle wurde der vielfach mit Zuchthaus vorbestrafte Schlosser Blum von zwei früheren Arbeitskollegen dingfest gemacht. Er war während des Kapp-Putsches aus dem Zuchthause entwichen, wo er noch zwölf Jahre Zuchthaus abzusitzen hatte. Blum hatte, wie er selbst zugibt, in einem Wäldchen einem Kassierer aufgelauert, der mit erheblichen Lohngeldern die Stelle passieren mußte. Ihn wollte Blum, wie er zugab, einfach niederknallen und mit dem Gelde nach Holland flüchten. In seinem Besitz wurden ein entsicherter Revolver und ein Fahrrad gefunden, das er in der vergangenen Nacht gestohlen hatte. Blum gestand weiter ein, daß er den Ueberfall bereits am 1. Juli habe ausführen wollen. Damals sei er durch dazwischenkommende Personen an der Tat verhindert worden.

Opernvorstellungen im Düsseldorfer Schauspielhaus.

GA. Düsseldorf, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Der erste Schritt einer Verbindung zwischen dem Stadttheater und dem Schauspielhause, das unter privater Leitung steht, wurde jetzt getan. Der städtische Theaterausschuß stimmte einem Vorschlage zu, im Schauspielhause Opernvorstellungen zu geben. Es ist namentlich daran gedacht, Opern, die eine intimere Umrahmung benötigen, namentlich Mozartopern, im Schauspielhause zu geben. Außerdem sollen im Apollotheater in Zukunft auch geläufige Spielopern gegeben werden, für die das geräumige Theater den dabei üblichen Massenandrang aufnehmen kann. Die Opernaufführungen im Schauspielhause sollen in der Hauptsache an den Tagen erfolgen, an denen das Personal des Schauspielhauses in Gelsenkirchen oder für andere Gastspiele verpflichtet ist.

Zum Grubenunglück auf Mont Cenis.

Herne, 8. Juli. Die Verwaltung der Zeche Mont Cenis teilt mit: Die in der Presse veröffentlichten Ausführungen bei der Reichstagsinterpellation über das Unglück auf Mont Cenis sind zum Teil falsch. Die Behauptung des Abgeordneten Pieper, die Löhne von Mont Cenis seien auffallend gering, ist glatt erfunden, und die, daß die Kontrolle über die Dynamitabgabe ungenügend sei, unwahr, wenigstens soweit die Verwaltung die Verantwortung trägt. Die Behauptung des Abgeordneten Janscheck, daß fehlende Spritzenventile nach dem Unglück eingebaut seien, Schläuche gefehlt hätten und die Berieselung nicht in Ordnung gewesen sei, sind bewußt unwahr. Die Vernehmungen durch den parlamentarischen Untersuchungsausschuß, dessen Mitglied Janscheck war, haben das Gegenteil ergeben, was der Betriebsausschuß bestätigt hat. Janschecks Ausführungen über den Einfahrer, nicht Steiger Junghaus, sind irreführend, da Genannter mit Beamten und Arbeitern ständig Auseinandersetzungen wegen von ihm allein entdeckter, bei Untersuchung durch andere Sachverständige nicht mehr aufzufindender Schlagwetter hatte. Die Ausführungen beweisen, daß die parlamentarische Kommission teilweise voreingenommen war. Ein Mitglied behauptete bereits nach den allgemein einleitenden Vorträgen, ohne die Grube gesehen und die Zeugen gehört zu haben, daß Mißstände vorlägen.

Gerichtssaal.

Elberfeld, 8. Juli. Veruntreuungen im Amte. Der frühere Verwaltungsassistent, jetzige Fabrikarbeiter Eugen Sch. in Remscheid. Er war seit 1912 in städtischen Diensten beschäftigt, zuerst als Schreibgehilfe. Von 1916 bis 1918 hat er im Felde gestanden. Nach seiner Rückkehr wurde er von der Stadt als Assistent angestellt und der Ortskohlenstelle zugeteilt. Dort hatte er u. a. die Hausbrandkohlenscheine auszustellen und die dafür fälligen Gebühren einzunehmen, die Gelder eine bestimmte Zeit aufzubewahren und danach unter Beifügung von Belegen abzuführen. Der Umgang mit Leuten, die wirtschaftlich besser standen als er und öfters größere Ausgaben machten, machte ihn leichtsinnig, und so vergriff er sich eines Tages an vereinnahmten Geldern. Der Fall blieb zunächst unentdeckt, und nun beging er eine Unterschlagung nach der anderen. Bei einer unerwartet vorgenommenen Kontrolle wurden einige Unregelmäßigkeiten entdeckt und danach festgestellt, daß er insgesamt schon 4598 Mark unterschlagen hatte. In sechs Fällen hatte er nachträglich die vorhergegangenen Eintragungen abgeändert, um seine Veruntreuungen zu verschleiern. Heute stand er wegen Unterschlagungen im Amte und schwerer Urkundenfälschungen vor dem Schwurgericht. Die Geschworenen billigten dem geständigen Manne mildernde Umstände zu, und das Gericht verurteilte ihn danach zu 6 Monaten Gefängnis, der geringsten zulässigen Strafe. Wenn er sich in den nächsten drei Jahren gut und straflos führt, kann ihm die Strafe erlassen werden. Damit waren die spruchreifen Sachen erledigt, und die Tagung des Schwurgerichts wurde geschlossen.

Eine Köpenickade. Zu unserem Schwurgerichtsbericht in Nr. 283 vom 7. Juli mit der Spitzmarke „Eine Köpenickade" wird uns mitgeteilt: Bei dem Bericht über eine Köpenickade ist Ihnen der Irrtum unterlaufen, daß als Anstifter des Raubes der Bruder der Frau B. angegeben ist. Als Anstifter verdächtig ist aber der Ehemann K. der Schwester des B.

Lokales.

Elberfeld, 9. Juli.

e.— **Weitere neue Briefmarken usw.** Von den neuen Briefmarken mit den großen Zahlen, den Ziffernbildern, wie sie amtlich heißen, sind jetzt die zu 5, 10 und 30 Pfg. im Verkehr. In diesen Tagen will auch die Reichsdruckerei mit der Verschickung der neuen Marken zu 15, 25, 40 und 60 Pfennig beginnen. Auch gibt es dann solche Marken zu 40 Pfennig in Rollenform.

e.— **Zwangspensionierung.** Eine größere Anzahl von Beamten, gegen die das sogenannte Zwangspensionierungsgesetz vom 15. Dezember 1920 zur Anwendung gebracht worden ist, hatte sich dieser Tage zu einer Besprechung darüber zusammengefunden, welche Maßnahmen gegen die Ausführung dieses, gegen die Verfassung des Deutschen Reiches und des preußischen Staates verstoßenden und somit rechtsungültigen Gesetzes zu treffen sind. In der regen Aussprache wurde allseitig der lebhaften Entrüstung darüber Ausdruck verliehen, daß dieses Gesetz Tatsache werden konnte, da einer großen Zahl loyaler Staatsangehöriger, die ein Menschenalter hindurch gegen kärgliches Gehalt, getreu ihrem Diensteide, ihre gesamte Schaffenskraft der Allgemeinheit gewidmet haben, das vornehmste ihrer erworbenen Rechte, das der Anstellung auf Lebenszeit, zu nehmen sucht und sie in dieser furchtbar schweren Zeit der größten Not überantwortet. Die Versammlung beschloß die Gründung einer Vereinigung von Zwangspensionären des Wuppertals und anliegender Bezirke und setzte zu deren Organisation und zur Materialsammlung eine Kommission ein, welche allwöchentlich tagen und allmonatlich einer Vollversammlung Bericht erstatten soll. Zum Vorsitzenden wurde Studienrat Dr. Sellentin gewählt. Nicht nur Zwangspensionäre, sondern auch solche Beamte, die kurz vor dem 65. Lebensjahr stehen, können der Vereinigung beitreten.

e.— **Kein Urlaub vor Übertritt in den Ruhestand.** Ein längerer Urlaub vor der Versetzung in den Ruhestand ist wohl immer, wenn nicht üblich gewesen, so doch häufig gewährt worden. Der Finanzminister und der Minister des Innern sind jedoch jetzt der Meinung, daß sich diese Fälle in letzter Zeit häufen. Bei dem Mangel an Beamten und wegen der Finanzlage des Staates soll künftig derartigen Gesuchen nur stattgegeben werden, wenn nach pflichtmäßigem Ermessen von dem Beamten die Erfüllung seiner Dienstpflichten bis zu seinem Ausscheiden aus dem Dienst nicht mehr verlangt werden kann. Soweit dies der Fall ist, ist die Zurruhesetzung zu der frühest gesetzlich zulässigen Zeit auszusprechen, falls nicht der Beamte selbst seine Zurruhesetzung zu einer noch früheren Zeit beantragt.

e.— Die Zoologischer Garten-Akt.-Ges. in Elberfeld hielt gestern mittag im Restaurationsgebäude des Etablissements unter dem Vorsitze des Freiherrn August von der Heydt jr. ihre diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem darin erstatteten Geschäftsbericht hat das verflossene Geschäftsjahr durch die Erhöhung der Eintrittspreise und zunehmenden guten Besuch mehr als eine Verdoppelung der Einnahmen im Vergleich zum Vorjahre gebracht. Die Ausgaben erfuhren aber bei sämtlichen Ausgabeposten eine größere Steigerung. Es betrugen die Einnahmen 511 712 Mark (im Vorjahre 210 378 Mk.) und die Ausgaben 768 670 Mark (310 265 Mark). Es ergibt sich mithin ein Betriebsverlust von 256 957 Mark (99 988 Mark), zu dem an Abschreibungen noch 6453 Mark hinzukommen, so daß sich ein Gesamtverlust von 263 297 Mark ergibt, der durch städtischen Zuschuß gedeckt wird. Die Einnahmen setzen sich wie folgt zusammen: Wirtschaftsbetrieb 17 600 Mark (16 800 Mark), Tageskassen 278 098 Mark (138 796 Mark), Jahreskassen 70 247 Mark (33 831 Mark), sonstige Einnahmen 45 767 Mark (20 850 Mark). Von den Betriebsausgaben seien erwähnt: Gehälter und Löhne 265 435 Mark (118 334 Mark), Futter 86 187 Mark (33 688 Mark), Konzerte 79 881 Mark (47 195 Mark), Lustbarkeitssteuer 65 497 Mark (16 246 Mark), Reparaturen 106 870 Mark (19 870 Mark). Die Bilanz, die mit 1 666 078 Mark abschließt, weist bei 435 000 Mark Aktienkapital insgesamt einen Verlust von 1 050 493 Mark aus. Der Tierbestand erscheint mit 1936 Mark nach einer Abschreibung von 7938 Mark. Er stellt sich am Schlusse des Jahres auf 56 Säugetiere in 16 Arten und 74 Vögeln in neun Arten zusammen. Der Bericht klingt in dankbaren Worten an die städtischen Behörden und die Presse aus. Der Vorsitzende gab dem gleichen Danke Ausdruck und dehnte ihn auf den Direktor Neusch unter warmer Anerkennung seiner jahrelangen und erfolgreichen Tätigkeit aus. Die Versammlung, in der 393 Aktien mit 663 Stimmen vertreten waren, genehmigte den Bericht ohne Erörterung, entlastete die Verwaltung und wählte drei der Reihe nach aus dem Aufsichtsrate ausscheidende Mitglieder wieder. An Stelle des verstorbenen Geheimen Kommerzienrats Friedrich Bayer, dessen Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sitzen ehrte, wurde Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum neu in den Aufsichtsrat gewählt.

e.— Das letzte Sonntags-Konzert in der Stadthalle mußte wegen der ungünstigen Witterung im großen Saale stattfinden. Es besteht die Hoffnung, daß das Konzert des städtischen Orchesters am 10. dieses Monats, das diesmal unter der Leitung des städtischen Kapellmeister Alfred Löhne steht, in dem schattigen Garten der Stadthalle stattfinden kann. Der Beginn ist 3½ Uhr. Der Einzelpreis beträgt 1,50 Mark, einschließlich Steuer, daneben werden Dutzendkarten zum Preise von 12 Mark, einschließlich Steuer, ausgegeben.

e.— Im Salamander gelangt die mit durchschlagendem Erfolge aufgeführte Posse: „Der Regimentspapa" nur noch einige Male zur Aufführung. In Vorbereitung, in vollständig neuer Einstudierung, geht in den nächsten Tagen die Fliegerposse: „Parkettsitz Nr. 10" über die Bühne mit B. Prang in der Hauptrolle.

Barmen, 9. Juli.

b.— **Erhöhung der Beleihungsgrenze für Gebäude und Grundstücke durch die Sparkasse.** Der Vorstand der städtischen Sparkasse gibt den Satzungsnachtrag bekannt, der die Gewährung von Darlehen gegen Hypothek oder Grundschuld neu regelt. Der § 25 erhält danach folgenden Zusatz: „Die innerhalb der ersten Hälfte des ermittelten Taxwertes vorgeschriebene Beleihungsgrenze für städtische Grundstücke und Gebäude wird bis zu 60 Prozent des Schätzungswertes erhöht. Voraussetzung dieser über 50 Prozent des Wertes hinausgehenden Beleihung ist, daß 1. die Beleihung nur für innerhalb des Garantiebezirks der Sparkasse gelegene Grundstücke zulässig ist; 2. die Hypothek mit mindestens ½ Prozent und der über 50 Prozent des Wertes hinausgehende Betrag mit 1½ Prozent getilgt wird, zuzüglich der in beiden Fällen durch die allmählichen Abtragungen ersparten Zinsen. Der hiernach sich ergebende Gesamttilgungsbetrag ist in der Weise auf die Gesamthypothek zu verrechnen, daß zunächst der die 50 Prozent übersteigende Teil der Beleihungssumme zu tilgen ist; 3. der Beleihungswert durch ein öffentliches Schätzungsamt oder, solange ein solches nicht errichtet ist, durch einen der vom Sparkassenkuratorium ernannten Sachverständigen festgestellt wird. Provisionen, Nebengebühren oder irgendwelche Abgaben für Beleihungen von Hypotheken oder deren Verlängerung darf die Sparkasse von den Schuldnern nicht erheben, dagegen ist die Erstattung barer Aufwendungen, die der Sparkasse aus der Beleihung für Verwaltungs-, und Schätzungskosten etwa erwachsen, zu verlangen."

b.— **Verärgerung der Postscheckkunden.** Unter diesem Stichwort wird in den Zeitungen die Mitteilung verbreitet, daß die Postbehörde neuerdings briefliche Mitteilungen, die der Absender einer Zahlkarte auf ihrem Abschnitt dem Empfänger gemacht hat, überkleben lasse, wenn sie sich nicht ausschließlich auf die eingezahlte Summe beziehen. Die Postverwaltung hat keinerlei Anordnung getroffen, daß Mitteilungen auf Zahlkartenabschnitten bei den Postanstalten derart behandelt oder etwa von ihnen gestrichen werden dürfen. Dagegen ist mit Zustimmung des Reichsrats im April d. J. die Postscheckordnung dahin ergänzt worden, daß der Abschnitt der Zahlkarte zwar zu Mitteilungen an den Postscheckkunden dient, Zahlkarten jedoch, die unter Ausnutzung des Postscheckverkehrs offensichtlich nur deshalb verwandt werden, um unter Umgehung der Postgebühren Nachrichten oder geschäftliche Anpreisungen zu übermitteln, unzulässig sind. Mit dieser Bestimmung sollen also lediglich die Auswüchse getroffen werden, wo jemand augenscheinlich geringfügige Pfennigbeträge mittels Zahlkarte deshalb einzahlt, um den für schriftliche Mitteilungen auf dem Zahlkartenabschnitt vorgesehenen Raum entsprechend auszuschlachten. Zahlkarten, bei denen die Postanstalten dergleichen feststellen, sind nach den bestehenden Bestimmungen dem Absender unverändert zurückzusenden.

e.— **Rücksicht bei der Vollstreckung von Geldstrafen.** Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Verurteilten bei der Vollstreckung von Geldstrafen ordnet eine besondere Verfügung des Justizministers an. Es heißt darin: Die sofortige Zahlung übersteigt oft die Kraft des Verurteilten. Eine rücksichtslose Vollstreckung führt nicht selten zu einer dauernden Schädigung. Eine Freiheitsstrafe als Ersatz ist besonders unerwünscht, weil die Vollstreckung kurzfristiger Freiheitsstrafen, um die es sich meist handelt, den Verurteilten nicht bessert, seine wirtschaftlichen Schwierigkeiten erhöht, seine Familie in Mitleidenschaft zieht und seine soziale Stellung untergräbt. Deshalb hat man die Geldstrafe vorgezogen, eine Absicht, die durch die Umwandlung in die Freiheitsstrafe wieder vereitelt wird. Um diesen Nachteilen nach Möglichkeit vorzubeugen, wird die Gewährung von Zahlungsfristen und Teilzahlungen empfohlen. Mit besonderer Sorgfalt soll geprüft werden, ob dadurch die Bezahlung der Geldstrafe erreicht und die Belastung der Staatskasse mit den Kosten der Vollstreckung der Ersatzfreiheitsstrafe vermieden werden. Die Teilzahlungen müssen den Verhältnissen angepaßt werden. Zu hoch bemessene Zahlungen verfehlen meist ihren Zweck, zu niedrige sind andererseits nicht hinreichend fühlbar. Bei Zahlungsfähigkeit ist die bedingte Aussetzung der Ersatzfreiheitsstrafe zu erwägen. Unter Umständen kann auch freie Arbeit für Rechnung der Staatskasse geleistet werden.

b.— **Verbandstag der Kommunalbeamten Preußens in Barmen.** In den Tagen vom 27. bis 30. Juli hält der Verband der Kommunalbeamten und -Angestellten Preußens in den Mauern Barmens seinen diesjährigen Verbandstag ab. Zu der Tagung werden einige hundert Gäste erwartet. Da die Unterbringung aller Gäste in den Hotels nicht möglich ist, müssen Privatquartiere in Anspruch genommen werden. Diejenigen Bürger Barmens, die bereit sind, für die obengenannten Tage Quartiere, möglichst mit Frühstück, zur Verfügung zu stellen, werden gebeten, unter Angabe des Preises dem Oberstadtsekretär Schmitz, Polizeiamt, Kleinerwerth 9, Zimmer 42, bis spätestens 13. ds. Mts. Mitteilung zu machen.

Letzte Telegramme.

Dr. Hermes über die landwirtschaftliche Produktionsförderung.

TU Stuttgart, 8. Juli. Die Konferenz der Ernährungsminister und Landwirtschaftsminister der Länder ist unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers Dr. Hermes in Stuttgart zusammengetreten. Sie beschäftigte sich neben der Frage der Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung in der Hauptsache mit der Frage der Produktionsförderung. Reichsernährungsminister Dr. Hermes führte aus, daß mit dem zum großen Teil durchgeführten Abbau der Zwangswirtschaft die Konferenz der Ernährungsminister und Landwirtschaftsminister an einem Wendepunkt stände. Der Minister teilte später in einer Planbesprechung mit, daß die Konferenz mit überwiegender Mehrheit beschlossen habe, daß mit Rücksicht auf die in diesem Jahre zu verzeichnende Vermehrung des Rübenbaues die Zuckerzwangsbewirtschaftung mit Beginn des neuen Erntejahres, also mit dem 1. Oktober, aufgehoben werden soll. In der Ministerkonferenz sei mit allem Nachdruck die Notwendigkeit einer Steigerung der heimischen Produktion zum Ausdruck gebracht worden. Die Frage der Brotversorgung sieht die Konferenz durchaus ruhig an. Eine Erhöhung des Getreidepreises werde durch den Abbau der Zuschußaktion des Reiches notwendig. Das Reichskabinett werde sich mit der Frage zu befassen haben, ob bei der Brotpreiserhöhung bis zu 40 oder 50 Prozent zu gehen sei. In der Milchwirtschaft müsse ebenfalls eine wesentlich stärkere Erzeugung Platz greifen. Es sei geplant, im Norden und Süden ein großes milchwirtschaftliches Institut im Einvernehmen mit den einzelnen Ländern zu schaffen, das die Aufgabe haben soll, ein Zentralpunkt zu werden für alle großen milchwirtschaftlichen Forderungen, die mit einem Ring von Unterinstituten und praktischen Betrieben zu verbinden wären.

Der Wunsch der französischen Schwerindustrie nach Ruhrkoks.

GA. Paris, 8. Juli. (Eig. Meld.) Das „Journal industriel" schreibt: Die ostfranzösischen Schwerindustriellen sind in Verhandlungen mit den Ruhrkohlengrubenbesitzern eingetreten, um zu langfristigen Abmachungen über die Lieferung von Ruhrkoks für die französische Industrie zu gelangen. Es handelt sich darum, daß die Koksmengen, die Deutschland auf Grund des Versailler Vertrages liefert, nach Ablauf der Verpflichtungen Deutschlands auf Grund kaufmännischer Vereinbarungen weitergeliefert werden. Das Blatt bemerkt zu dieser Nachricht, die ostfranzösischen Schwerindustriellen befürchteten, daß die Regierung sie zwingen könnte, nach Ablauf der deutschen Lieferungen Koks aus Saarkohlen zu verwenden, die weniger ergiebig seien als Ruhrkoks, und dadurch teurer. Sie hätten deshalb den Wunsch, jetzt bereits auf lange Jahre hinaus Abmachungen für die Lieferung von Ruhrkoks zu treffen, um etwaige Aufforderungen der Regierung mit dem Hinweis darauf abweisen zu können.

Die Entwaffnung des oberschlesischen Selbstschutzes.

GA Berlin, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Wie uns mitgeteilt wird, wird die restlose Entwaffnung der oberschlesischen Selbstschutz-Organisation des Generals Höfers eine der nächsten Forderungen der Interalliierten Kontrollkommission an die deutsche Regierung sein. General Nollet wird verlangen, daß die Entwaffnung unter der Kontrolle von Mitgliedern der Interalliierten Kommission stattfindet. (Und die Insurgenten?)

15000 Mark Belohnung.

WTB Beuthen, 8. Juli. (Drahtb.) Der Magistrat von Beuthen setzte auf die Ergreifung des Täters, der am 4. 7. den Major Montelegre erschoß, oder auf Beibringung von Angaben, die geeignet sind, eine restlose Aufklärung des bedauerlichen Vorfalls herbeizuführen, eine Belohnung von 15 000 Mark.

Die Lieferungen an die Entente.

WTB Berlin, 8. Juli. (Drahtb.) Vom 4. bis 15. Juli wurden der Entente 10 735 Beutefahrzeuge zurückgegeben, und zwar an Frankreich 3151 Staatswagen und 311 Privatwagen, an Belgien 7185 Staatswagen und 106 Privatwagen.

Die Einigung über Irland.

WTB London, 8. Juli. Nach einer amtlichen Reutermeldung ist vereinbart worden, daß die Feindseligkeiten in Irland am Montag eingestellt werden sollen.

Die russische Volkszählung.

WTB Kopenhagen, 8. Juli. Die Petersburger Zeitung „Prawda" veröffentlicht eine Reihe Petersburger Meldungen über die letzte Volkszählung in Rußland. Danach waren 1920 in Rußland 133 Millionen Menschen. Seit 1914 hat sich die russische Einwohnerzahl um 12 Millionen verringert.

Kemalisteneinbruch in die neutrale Zone.

GA Paris, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Dem „Intransigeant" zufolge wird aus Konstantinopel gemeldet, daß nationalistische Banden in die neutrale Zone zwischen Ismid und Kuslar eingedrungen sind. Bei Kuslar, zwei Stunden von Konstantinopel, stehen griechische Truppen und griechische Kriegsschiffe bereit, um ein weiteres Vordringen der Nationalisten zu verhindern. Zu dieser Meldung sei bemerkt, daß für die Polizei in der neutralen Zone französische Truppen ausersehen waren.

Die olympischen Spiele in Paris.

WTB Paris, 8. Juli. Die Regierung hat in der Kammer eine Vorlage eingebracht, in der ein Kredit von 40 Millionen Franken beantragt wird, die zur Vorbereitung der Olympischen Spiele dienen sollen, welche im Jahre 1924 in Paris stattfinden werden.

Brüsseler Falschmeldung.

GA. Berlin, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Wie wir von zuständiger Seite erfahren, entspricht die Nachricht des Brüsseler Blattes „Midi", daß der Reichskanzler beabsichtige, in den nächsten Wochen nach Brüssel zu reisen, nicht den Tatsachen.

Balfour.

WTB. London, 8. Juli. (Drahtb.) Nach einer Reutermeldung ist der gestern verstorbene Lord Balfour nicht der frühere Außenminister Lord Artur James Balfour, sondern der ehemalige Staatssekretär für Schottland, Lord Balfour of Burleigh.

Flugzeugverschiebungen.

GA. München, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) An der bayerischen und österreichischen Grenze wurde ein aus Berlin ankommender Waggon beschlagnahmt, der nach Oesterreich gehen sollte. Eine Kommission von Ententeoffizieren stellte den Inhalt des Waggons, der Flugzeugmaterial enthielt, fest und verfügte, daß der Waggon vorerst nach München zurückzugehen habe.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Teil: W. H. Tölle; für das Feuilleton: Otto Klein; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Wolfgang Müller; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung Unter den Linden 59 a. — Druck und Verlag von W. Girardet in Elberfeld.

Saison-Ausverkauf

10 Serien Damen-Konfektion!

Serie 1

Waschblusen, weiß und farbig, gestreifte Hemdblusen, Wollblusen, einfarbig und gemustert, Waschröcke, Wollröcke, Kinderkleider in weißen und farbigen Waschstoffen, Knaben-Leibchenhosen in verschiedenen Größen.

Jedes Teil **48.00**

Serie 2

Farbige Voile-Kleider, Wasch-Kleider, Dirndl-Kleider, weiße und farbige Voileblusen, Wollblusen, Flanellhemdblusen, Voileröcke, Frottéröcke, weiß und kariert, Leinenröcke, Wollröcke, Kinderkleider in weißen und farbigen Voile und Waschstoffen.

Jedes Teil **78.00**

Serie 3

Wollkleider, schwarz-weiß kariert, mit Stickerei, hellfarbige und gemusterte Voilekleider, Waschkleider, Dirndlkleider, weiße und farbige Voileblusen, Seidenblusen, einfarbige und gestreifte Wollblusen, karierte und weiße Frottéröcke, farbige Wollröcke, Mädchenkleider in farbig und weiß Voile.

Jedes Teil **98.00**

Serie 4

Ia Voilekleider in weiß, einfarbig und gemustert, Waschkleider in schönen Mustern, moderne, hellfarbige Mäntel, kariert und einfarbig, Regenmäntel, elegante Voile-Jabotblusen, gute Wollblusen, farbige und weiße Seidenblusen, Wollröcke, einfarbig und gemustert, Sportröcke, Mädchenkleider in Voile, Wasch- und Wollstoffen.

Jedes Teil **145.00**

Serie 5

Voilekleider in weiß, hellfarbig gemustert, wollene Sportjacke seidene Strickjacken, Tuchmäntel hellfarbig und gemustert, Regenmäntel aus imprägnierten Cord coat und einfarbigen Ripsstoffen Wollröcke, elegante Voileblusen Seidenblusen, Crêpe de chine Blusen, Morgenröcke, Kinderkleider in Wasch- und Wollstoffen Alpacca-Mäntel.

Jedes Teil **195.**

Serie 6

Jackenkleider, einfarbige und gemusterte Stoffe, Frottékleider, Voilekleider, weiß, hellgemustert und dunkelfarbig, reinwollene Taillenkleider, helle Tuchmäntel, einfarbige und karierte Flauschmäntel, Regenmäntel aus imprägnierten Stoffen, Strickjacken in Wolle und Seide, Alpaccamäntel elegante Voileblusen, Crêpe de chiné-Blusen, Röcke in Wolle, Taffet und Eolienne.

Jedes Teil **295.00**

Serie 7

Seidenkleider, Wollkleider, Voilekleider, weiß und farbig, Jackenkleider in einfarbigen und englischen gemusterten Stoffen, Reisemäntel in englischen Stoffen, helle Tuch- u. Gabardine-Mäntel, Flauschmäntel, einfarbig und kariert, imprägnierte Seidenmäntel, Alpaccamäntel, wollene Regenmäntel, elegante Seiden- und Voileblusen, moderne Strickjacken.

Jedes Teil **395.00**

Serie 8

Elegante weiße und farbige Voilekleider, Wollkleider, Seidenkleider, Frottékleider, Jackenkleider in hellen und dunklen einfarbigen Stoffen, Reisekostüme in englisch. Stoffen, Seidenmäntel, Gummimäntel, woll. Regenmäntel, moderne sandfarbige Tuch- und Gabardine-Mäntel, Velour- u. Flausch-Mäntel, Reise-Mäntel in englischen Stoffen.

Jedes Teil **495.00**

Serie 9

Elegante Voilekleider, weiß und farbig, Seidenkleider, Wollkleider, Samtkleider, Foulardkleider, einfarbige Gabardine-Kostüme, hell und dunkel, moderne Sakko- und Gürtelformen, englische Reisekostüme, Sportkostüme, fesche hellfarbige Tuch- und Gabardine-Mäntel, aparte Flausch- u. Velour-Mäntel, moderne englische Reise-Mäntel in gerauhten und glatten Stoffen.

Jedes Teil **590.00**

Serie 10

Elegante Modellkleider in Voile Wolle, Crêpe de chiné, Rohseide Foulard, erstklassig verarbeitete Kostüme aus nur guten Qualitäten Reisekostüme i. neuartigen Stoffen elegante helle und dunkle Mäntel in einfarbigen und gemusterten Gabardine-, Velour- und Flausch-Stoffen, elegante Glockenmäntel in aparten englischen Mustern

Jedes Teil **750.00**

Ein Posten
Blusen und Röcke
in Waschstoffen, weiß und farbig,
Kinderkittel Jedes Teil **19.75**

Hochelegante Modelle
Taillenkleider in Wolle, Voile u. Seide,
fesche Kostüme u. eleg. Mäntel
im Preise bedeutend herabgesetzt!

Ein Posten
Waschblusen, Wollröcke für
Kinderkleider Jedes Teil **29.**

Garnierte Hüte

Jugendliche Hüte mit Blumenranke	45.00
Frauenhüte mit Blumen- oder Bandgarnitur	65.00
Eleg. garnierte Hüte zum Aussuchen	95.00

Echte Wildlederhüte in vielen Farben **125.00**

Kinder-Hüte

Kieler Hüte zweifarbig, Bordenhüte für Mädchen	4.50
Kieler Hüte aus feinem Stroh, und aparte Bordenhüte	6.50
Backfischhüte moderne Formen, Lackhüte,	9.50

Kleiderstoffe

Cheviot kräftige Ware, schwarz, marine, braun, grün, weinrot, blau, 90 cm breit ..... Meter	18.75
Popeline u. Tuche reine Wolle, in vielen modernen Farben, 70 cm breit, Meter	29.50
Cheviot extra schwere Ware, 130 cm breit .... Meter	39.00
Kammgarn reine Wolle, grobe und feine Bindung, Ia Qualität, 130 cm breit ..... Meter	78.00
Gabardine reine Wolle, elegante Ware, in vielen Farben, 130 cm breit ..... Meter	88.00

Seidenstoffe

Helvetia reine Seide, in 20 modernen Farben, 45 cm breit ..... Meter	29.50
Herkules-Taffet extra schwer, solide Ware, 48 cm breit ..... Meter	39.50
Rohseide gebatikt, 70 cm breit ..... Meter	49.00
Foulardseide aparte Muster für Blusen und Kleider, 90 cm breit ..... Meter	65.00
Manteiseide elegante Ware, schwarz, marine, toupe, braun, grün, weinrot, 120 cm breit, Meter	88.00

Ungarnierte Hüte

Glocken u. Breton	16
Kleine u. mittelgroße in Tagal	26
Jugendl. u. Frauenformen in Tagal	36

Regenhüte aus wasserdichten Stoffen **19.50**

Hutblumen

Margeritten, Rosen u. kl. Sträußchen	95
3teil. Rosen u. Halbranken	1
Elegante Ranken und Blüten	2

Gebrüder Alsberg
Elberfeld

Volkswirtschaft, Handel und Industrie.

Hebung der Wirtschaftlichkeit der industriellen und gewerblichen Produktion.

Wie man hört, ist in diesen Tagen unter Beteiligung von Vertretern der Industrie, des Gewerbes, der zuständigen Reichs- und Landesbehörden und von Parlamentariern ein **Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit in Industrie und Handwerk** gegründet worden. Es steht in engster Verbindung mit dem Normenausschuß der deutschen Industrie und dem Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung, die ihrerseits von dem Verein deutscher Ingenieure ins Leben gerufen worden sind. Bisher haben diese Stellen eine rege praktische Tätigkeit entfaltet, und es versteht sich von selbst, daß der im praktischen Leben stehende Industrielle und Handwerker den Buchschöpfungen dieser Stellen bisher mit recht großem Mißtrauen bezw. mit Gleichgültigkeit gegenübersteht. Klammert er sich doch nur an die Schlagworte: Typisierung und Normung, die in den Schriften der genannten Stellen wiederkehren. Bezeichnend ist aber, daß auch ein namhafter Kartellfachmann, Dr. Tschierschky, in seiner „Reform der Industriekartelle" empfehlend auf die Arbeiten des Ausschusses für wirtschaftliche Fertigung hingewiesen hat. Zweifellos kann die deutsche Industrie und das deutsche Gewerbe es als Aktivum in ihrer Vorkriegsbilanz buchen, daß sie es verstanden haben, durch die Mannigfaltigkeit der Musterung und durch das Eingehen auf die Wünsche der Abnehmerschaft in aller Herren Länder den deutschen Waren überall Eingang zu verschaffen. Es kann aber keinem Zweifel unterliegen, daß wir uns heute den Luxus einer allzu weitgehenden Zersplitterung in technischer und qualitativer Hinsicht nicht mehr werden erlauben können. Die Not der Zeit zwingt uns, unsere Produktion so rentabel wie möglich zu gestalten und unnötige Ausgaben für neue Dessins und allerhand unwesentliche Abweichungen auf ein Minimum zu beschränken. Wenn die Schaffung des Reichskuratoriums die Arbeiten des Ausschusses für wirtschaftliche Fertigung in engster Verbindung mit der Praxis fortführt, können durch Sammlung von Material und Erfahrungen an einer Zentralstelle außerordentlich viel Zeit, Geld und Mühe erspart werden.

Namentlich dürfte das Reichskuratorium für **Handwerksbetriebe** von nicht zu unterschätzender praktischer Bedeutung werden. Die Erfahrung hat gelehrt, daß da, wo sich Handwerkerinnungen zu genossenschaftlich geleiteten Produktionsverbänden zusammentaten, wesentliche Fortschritte in den einzelnen Betrieben erzielt werden konnten. Fassen wir das Handwerk als die dezentralisierte Produktionsform im Gegensatz zu der konzentrierten des Fabrikbetriebes auf, so ist in beiden Produktionsformen im Grunde dasselbe Bestreben maßgebend, den Betrieb technisch so billig wie möglich und so ertragreich wie möglich zu gestalten, und da wir im Gegensatz zu den Kriegszeiten wieder zu billigem Einkauf und scharfer Kalkulation zurückkehren müssen, sind auch kaufmännisch dieselben Interessen vorhanden.

Zu wünschen wäre nur, daß man bald etwas Bestimmtes über die Befugnisse und die praktische Tätigkeit des Reichskuratoriums erführe.

Ein deutsches Industriegebiet in Chile.

Die chilenische Regierung hat im Februar d. Js. an die beiden Deutsch-Chilenen Lenz und Guerich einen Länderstrich von 140 000 Hektar für die Dauer von 30 Jahren vergeben. Das Gebiet liegt in der Nähe des Llanquihue-Sees, in einer Gegend, die mit ihrem gemäßigten Klima, ihren Meeresbuchten, Flußläufen und Seen eine der aussichtsreichsten Landschaften Chiles darstellt. Dazu kommt, daß die **Provinz Llanquihue** mit 4,2 Prozent Deutschen die am meisten von Deutschen besiedelte Provinz Chiles ist. Bisher wurden die Gegenden fast nur landschaftlich ausgenutzt. Wie der „Köln. Volksztg." aus Berlin geschrieben wird, soll jetzt der vorhandene **Erzreichtum** durch Anlage großer Hochofenwerke nutzbar gemacht werden. Als **Brennstoff** kann auf Jahre hinaus das **Holz** der vorhandenen Urwälder dienen, bis die ebenfalls nachgewiesenen **Petroleum- und Kohlenvorkommen** aufgeschlossen sind. Nun ist beabsichtigt, im großen Maßstabe deutsche Ansiedler bei dem großen Kolonisationswerke hinauszuziehen. Die Unternehmer glauben, daß dort Tausende von Arbeitern, Handwerkern, Beamten, Ingenieuren, Technikern und Kaufleuten eine lohnende Zukunft finden können.

Das Gebiet des Llanquihue-Sees ist für **deutsche Auswanderer** besonders geeignet, da ihnen das gemäßigte Klima zusagt und sie überall auf blühende Siedlungen ihrer Landsleute stoßen. Dazu kommt, daß auch die chilenische Regierung die Ansiedlung Deutscher sehr gerne sieht. Die Presse ist ebenfalls für den Plan sehr eingenommen. Immerhin werden Auswanderungslustige gut tun, vorerst **gründliche Erkundigungen** an den zuständigen Stellen einzuziehen, z. B. beim Reichswanderungsamte in Berlin, ehe sie den stets unsicheren Sprung in eine ungewisse Zukunft tun. Für Chile wäre die Entwicklung eines eigenen Industriegebietes von größter Wichtigkeit. Es würde dadurch bei seinen reichen natürlichen Schätzen in hohem Maße vom Auslande, besonders von den Vereinigten Staaten von Amerika, unabhängig werden.

Sammelzulaufsgenehmigungen.

Wie die Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk erfährt, hat sich der Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung in Berlin bereit erklärt, versuchsweise Sammelzulaufsbewilligungen zuzulassen, und zwar soll das Verfahren folgendermaßen geregelt werden:

Sammelzulaufsbewilligungen für Lebensmittel können bis zum Einzelwerte von jeweils 5000 Mk. bei der Gruppe L des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung (Mauerstr. 53) ausgestellt werden. Der Reichskommissar empfiehlt jedoch mit Rücksicht auf den ihm zur Verfügung stehenden verhältnismäßig kleinen technischen Apparat, Sammelzulaufsgenehmigungen möglichst selten anzufordern, um Verzögerungen in der Erteilung dieser Genehmigungen tunlichst zu vermeiden.

Blankosammelzulaufsbewilligungen sollen außerdem in ähnlicher Weise wie Blankozulaufsgenehmigungen erteilt werden. Die entsprechenden Anträge sind mit einer Erklärung der Handelskammer einzureichen, mit welcher diese die Mitverantwortung über die ordnungsmäßige Verwendung des Blanketts übernimmt. Die Blanketts sind in der von dem Antragsteller gewünschten Weise zu stückeln und in der entsprechenden Anzahl von Vordrucken vom Antragsteller vorher auszufüllen. Von Vordrucken vom **Antragsteller vorher auszufüllen**. In jedem Antrage muß die Gesamtsumme, welche sich auf die einzelnen Blanketts bei Ausfüllung verteilen würde, angegeben sein. Es ist ferner notwendig, anzugeben, für welche einzelnen Warensorten die Blanketts verwandt werden sollen und wie hoch sich der Gesamtwert der voraussichtlich auf diese Blanketts zu versendenden Waren beläuft. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Wert einer auf ein einzelnes Blankett laufenden Sendung 5000 Mk. nicht wesentlich übersteigen soll.

Es ist dringend zu empfehlen, daß Begleitschreiben zu dem Antrag mit einem Durchschlag versehen sind, damit dieser dem Reichsbeauftragten für die Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr zur Gegenprüfung der verwendeten Blanketts zugeleitet werden kann und damit sich hier störende Rückfragen vermeiden lassen.

Eingemeindungen 1910—1920.

Auch im Zeitraum von 1910 (große Volkszählung) bis gegen Anfang 1920 haben, obschon die Neigung, dem Begehren nach Eingemeindung zu folgen, eher abgenommen als zugenommen hat, in Deutschland, wie nachfolgende Aufstellung erweist, noch beträchtliche Eingemeindungen stattgefunden.

Es entfallen auf

die 46 Großstädte (über 100 000 Einw.)	17 Städte
„ 48 Gemeinden mit 50—100 000 Einw.	11 Gemein.
„ 108 Gemeinden mit 25— 50 000 Einw.	6 Gemein.
„ 59 Gemeinden mit 20— 25 000 Einw.	2 Gemein.
und „ 288 Gemeinden mit 10— 20 000 Einw.	6 Gemein.

die in dem oben bezeichneten Zeitraum Eingemeindungen vornahmen. Die eingemeindete Einwohnerzahl betrug in der Bevölkerungszahl des **Ausgangsjahres** (Dezember 1910)

bei den Großstädten	447 189
bei den Gemeinden mit 50—100 000 Einw.	69 467
bei den Gemeinden mit 25 —50 000 Einw.	15 944
bei den Gemeinden mit 20— 25 000 Einw.	605
bei den Gemeinden mit 10— 20 000 Einw.	16 910
Zusammen	550 115

Fernsprechanschluß im fahrenden Eisenbahnzuge.

Auf einer Berliner Eisenbahnstrecke fanden aussichtsreiche Versuche mit leitungsgerichteter **Radiotelephonie** vom fahrenden Zuge aus statt. Der Reisende, der mit einem Berliner Fernsprechteilnehmer sprechen will, bedient sich dazu eines im Abteil befindlichen gewöhnlichen Fernsprechtischgehäuses. Wenn er den Hörer aus der Gabel nimmt, meldet sich ohne weiteres das nächste Berliner Fernsprechamt. Die Sicherheit der Wirkungsweise soll geradezu verblüffend sein, und der Angerufene hält es zunächst für einen Scherz, wenn man ihm sagt, man spräche vom fahrenden Eisenbahnzuge aus. Aber das Rollen der Eisenbahnräder, das sich in das Telephongespräch diskret einmischt, überzeugt den Ungläubigen. Die Einrichtung ist physikalisch sehr interessant: in einem durch Kathodenröhren gespeisten Telephonsender werden die hochfrequenten elektromagnetischen Schwingungen in der bekannten Weise erzeugt und von den Sprachschwingungen überlagert. Die vom Sender in den Raum gesandten Wellen werden von den neben der Eisenbahn verlaufenden Drahtleitungen aufgefangen und weitergeführt und erreichen auf diesem Wege das Berliner Fernsprechamt. Ebenso ist der im Zuge vorhandene Fernsprechanschluß von Berlin aus zu erreichen. Die Versuche sollen neuerdings zu einem gewissen befriedigenden Abschluß gekommen sein.

Unstimmigkeiten im metrischen System.

Unsere Längeneinheit, das **Meter**, sollte ursprünglich, nach dem Beschluß der Pariser Nationalversammlung vom Jahre 1797, der zehnmillionste Teil des Erdmeridianquadranten sein. Da sich aber bei jeder neuen Gradmessung für seine Länge ein etwas anderer Wert ergeben würde, so wäre jedesmal das Meter zu ändern gewesen. Um diesem schweren Uebelstand zu vermeiden, ist man von der ursprünglichen Definition vollkommen abgegangen. Das Meter wird jetzt dargestellt durch den Abstand zweier Striche auf dem **Platin-Iridiumstab**, welcher im Bureau International des Poids et Mesures in Sèvres aufbewahrt wird, bei der Temperatur von 0 Grad. Hierbei muß man voraussetzen, daß jener Stab seine Länge für alle Zeiten unverändert beibehält. Um hierfür eine Kontrolle zu haben, werden die Kopien jenes Pariser Ur-Meters, die mit ihm gleichzeitig angefertigt und unter die der Meterkonvention angehörenden Staaten verteilt waren, von Zeit zu Zeit miteinander und auch wohl mit dem Ur-Meter verglichen. Bei all diesen Kontrollmessungen hatte sich nun bisher Uebereinstimmung innerhalb der Fehlergrenze der Beobachtungen, die man zu etwa 0,2 Tausendstel mm annehmen kann, ergeben. In der letzten Sitzung des Comités International des Poids et Mesures, welche im Herbst vergangenen Jahres in Paris stattfand, mußte aber, wie Professor **Berndt** in den „Loewe-Notizen" berichtet, das Bureau mitteilen, daß die beiden Kopien des Bureaus sich gegenüber verschiedenen anderen um 0,5 Tausendstel länger ergeben hätten. Eine Ursache hierfür ist bisher nicht aufzufinden. Es liegen zwei Möglichkeiten dafür vor: entweder sind seinerzeit bei der Bestimmung der Längen dieser beiden Kopien gewisse Fehler begangen worden, oder sie haben ihr Maß im Laufe der Zeit geändert (von einem Unglücksfall kann wohl abgesehen werden, da dieser nicht unbemerkt geblieben wäre). Trifft die letzte Erklärung zu, so müßte man auch für die Beständigkeit des Ur-Meters fürchten. Verschiedene Tatsachen sprechen aber dafür, daß die erste Erklärung die wahrscheinlichere ist. Es wird jetzt eifrigst daran gearbeitet, um diese Erscheinung aufzuklären. Das ist insofern von größter Wichtigkeit, als auch die Zurückführung des Meters auf ein „natürliches" Maß, die Wellenlänge des Lichtes, gerade mit jenen beiden Kopien ausgeführt ist, so daß auch die hierfür gefundene zahlenmäßige Beziehung einer kleinen Korrektur bedürfte. Für die im Handel und Verkehr üblichen Maße spielt jene kleine Differenz keine Rolle; auch selbst für die Feinmessungen der Technik ist sie durchaus zu vernachlässigen, da deren Genauigkeit doch nicht über 5 bis höchstens 8 Tausendstel mm auf 1 m geht. Aus wissenschaftlichen Gründen und der Sicherung unseres Maßsystems halber muß aber hierfür möglichst bald Aufklärung geschafft werden.

Deutsche Wirtschaft.

GA **Reichsstempel-Einnahmen.** Die Reichsstempelabgabe für Gesellschaftsverträge und für Wertpapiere hat im Monat **Mai** dieses Jahres die gewaltige Höhe von **117,92 Millionen** erreicht und stellt sich für die beiden Monate April und Mai zusammen auf 196,52 Millionen Mark. Das bedeutet gegen **das Vorjahr eine Verdoppelung.**

Aus der Industrie.

GA **Textilindustrie-A.-G., Barmen.** Von interessierter Seite wird gemeldet, daß die Gesellschaft nach wie vor **große Aufträge** vorliegen habe und daß in Barmen und Gräfrath nach wie vor in drei Schichten gearbeitet werde. Für das laufende Geschäftsjahr sei wieder auf ein günstiges Ergebnis zu rechnen (im Vorjahre 15 Millionen Mark).

GA **Concordia, Hütten-A.-G., Engers am Rhein.** Nunmehr beruft auch diese Gesellschaft eine auf den 3. August zwecks Genehmigung der Verschmelzung mit den Homberger Hüttenwerken in Koblenz eine Hauptversammlung ein.

Die Lage der rheinisch-westfälischen Großeisenindustrie. Infolge der Deckung des Ausfalles der oberschlesischen Kohlen-Erzeugung ist eine 10prozentige Einschränkung der Hüttenverbrauchsziffern seitens des Reichskohlenkommissars angeordnet worden. Die hiernach den Hüttenwerken noch zur Verfügung stehenden geringeren Mengen reichen für die augenblickliche Beschäftigung einigermaßen aus, da die Hüttenwerke mit einer gewissen Einschränkung arbeiten. Koks war in genügenden Mengen vorhanden. Die Zufuhr von Schwedenerzen ist in regelmäßiger Weise erfolgt. Schrott wurde lebhaft angeboten. Die Preise neigen infolgedessen nach unten. Die Anlieferung der sonstigen Rohstoffe hat ohne Störung stattgefunden, da auch in diesem Monat die Versender nicht unter Wagenmangel zu leiden hatten. Die Transportverhältnisse könnten im allgemeinen als günstig bezeichnet werden, wenn nicht der Versand nach dem besetzten Gebiet infolge der noch immer bestehenden neuen Zollgrenze manche Störungen und Stockungen mit sich brächte, so zum Beispiel war seit dem 22. Juni der Versand nach dem Kölner Bezirk gänzlich gesperrt.

Verauslagung des Rheinzolles durch die Eisenbahnverwaltung. Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Cremer im Reichstage hat der Reichsverkehrsminister folgende Antwort erteilt: „Die Errichtung der Rheinzollinie durch die Entente und die Erhebung der Zölle an den neuen Grenzübergängen führten in schneller Folge zu einer derartigen Anhäufung der Güter (Wagenladungen und Stückgüter), daß eine völlige Verstopfung nicht nur dieser Bahnhöfe, sondern auch der angrenzenden Strecken eintrat. Der drohenden Lahmlegung des gesamten Verkehrs zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet mit ihren unabsehbaren Folgen für das deutsche Wirtschaftsleben mußte durch rasche Räumung und Freihaltung der Bahnhöfe entgegengewirkt werden. Die Eisenbahnverwaltung sah sich deshalb gezwungen, die an der Grenze aufkommenden Zölle vorzulegen und nachträglich von den Empfängern der Sendungen auf den Empfangsstationen wieder einzuziehen. Die entsprechenden Maßnahmen sind mit der deutschen Zollbehörde vereinbart worden; ein Abkommen mit Verwaltungsstellen der Entente wurde nicht getroffen."

Aus den Verbänden.

Bund der Elektrizitätsversorgungsunternehmungen. Berlin, 8. Juli. (Drahtb.) Der Bund der Elektrizitätsversorgungsunternehmungen Deutschlands (Elektrobund), E. V., Sitz Berlin, hielt seine diesjährige Generalversammlung in Dessau ab. Nach einem einheitlichen Referat des Bundesdirektors, Reg.-Rat Dr. Heck, über die Frage der **gesetzlichen Regelung der deutschen Elektrizitätswirtschaft** beschloß die unter Leitung des 1. Vorsitzenden des Verwaltungsrates, Generaldirektor Baurat Heck, stehende Versammlung einstimmig, folgende **Resolution** den maßgebenden Stellen in Berlin zu übermitteln: Der Bund der Elektrizitätsversorgungsunternehmungen Deutschlands (Elektrobund) E. V., als die Vertretung der privat und gemischtwirtschaftlich betriebenen öffentlichen Elektrizitätsversorgungsunternehmungen Deutschlands erwartet von dem in Vorbereitung befindlichen neuen **Reichselektrizitätsgesetz**, daß es den folgenden allgemeinen Forderungen gerecht wird: Ermöglichung sparsamster Wirtschaftsführung im Interesse der Stromabnehmer und damit der gesamten Volkswirtschaft, Ausschluß jeder Fiskalisierung, die die Elektrizitätsversorgung in ihrer Entwicklung hemmt und im Wettbewerb unfähig macht, ein denkbar einfacher Behördenapparat, soweit er nicht gänzlich entbehrt werden kann, ein aufs alleräußerste beschränkter Eingriff in bestehende Privatrechte, eine Organisation nur mit dem einzigen Ziele, die Elektrizitätswirtschaft wettbewerbsfähig mit anderen Energieformen zu erhalten. Der Bund ist überzeugt, daß nur ein von solchem Geiste getragenes Gesetz der Allgemeinheit zum Wohle gereicht. An Stelle des ausgeschiedenen 2. Vorsitzenden, Oskar Oliven (Gesellschaft für elektrische Unternehmungen), wurde Generaldirektor Bannwarth (Hamburgische Elektrizitätswerke), gewählt.

Geschäftsberichte.

Vereinigte Deutsche Nickel-Werke, A.-G. in Schwerte i. W. Dem Geschäftsbericht für 1920-21 zufolge ist das Berichtsjahr gut verlaufen. Die Arbeitsmengen der Betriebe gingen im Laufe des Jahres zwar zurück, sie reichte aber im ganzen für eine regelmäßige Beschäftigung der Belegschaft aus. Der Abschluß ergab einschließlich 262 536 Mark (im Vorjahre 526 715 Mark) Vortrag sowie nach Abschreibungen auf Anlagen und Einrichtung von 871 416 Mark (662 728 Mark) einen Reingewinn von 6 973 472 Mark (2 347 707 Mark), woraus wieder 22 Prozent **Dividende** und außerdem diesmal 180 Mark **Sondervergütung** je Aktie gezahlt werden sollen bei 873 472 Mark Vortrag. Vorweg sind einer Werkerhaltungsrechnung 4 Millionen Mark zugeführt worden. Die im vorigen Jahre beschlossene Kapitalerhöhung um 6 Millionen Mark ist durchgeführt worden, während die im März ds. Js. beschlossene weitere Erhöhung um 8 Millionen Mark im neuen Geschäftsjahr erfolgen wird. Der Betrieb der oberschlesischen Werke sei gegenwärtig in Frage gestellt. Die Werke mit ihren Einrichtungen seien indes, soweit bekannt, unversehrt, auch sei die Arbeit in beschränktem Umfange wieder aufgenommen. Ueber die Aussichten für das begonnene Geschäftsjahr lasse sich nichts voraussagen.

Versicherungswesen.

b. **Minerva, Retrozessions- und Rückversicherungs-Ges. in Köln.** Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare **Dividende auf 90 Mark** für die Aktie fest. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte eine Satzungsänderung, wonach die Tantiemesteuer von der Gesellschaft getragen wird.

b. **Köln-Hamburger Rückversicherungs-Ges., Köln.** Die Generalversammlung beschloß, aus dem Reingewinn von 125 184 Mark 5 Prozent **Dividende** zu verteilen und 15 032 Mark auf neue Rechnung vorzutragen. Ferner wurde die beantragte Satzungsänderung genehmigt, wonach die Tantiemesteuer von der Gesellschaft getragen wird. Ueber das laufende Geschäftsjahr wurde mitgeteilt, daß sich die Geschäftslage sehr schwierig gestalte. Man hoffe aber trotzdem auf ein befriedigendes Ergebnis.

b. **Kölnische Rückversicherungs-Akt.-Ges., Köln.** Die ordentliche Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 135 Mark fest, nachdem ein Antrag eines Aktionärs die Dividende mit Rücksicht auf die Geldentwertung durch Kürzung des Gewinnvortrages zu erhöhen, abgelehnt worden war. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß mehrere Satzungsänderungen, wonach u. a. nicht mehr als 150 Aktien in einer Hand vereinigt sein dürfen; zwei Drittel der Aufsichtsratsmitglieder in Köln wohnen müssen und die Tantiemesteuer von der Gesellschaft getragen wird.

Steuersache.

Ueber die Grenzen der Luxussteuer liegt eine weitere Reihe von Entscheidungen des **Reichsfinanzministers** vor. Linoleum aller Art ist seit dem 1. April luxussteuerpflichtig, auch das zu technischen Zwecken verwendete. Luxussteuerfrei sind auch Tülle von Schnurzugpendeln aus Steingut, die glasiert und teils mit Goldstreifen, teils in sonstiger Weise verziert, aber nicht mit Metallmattfarben gemustert oder mit Lüster- oder Metallüberzug versehen sind, ebenso wie die Bestände selbst. Auch Messerbänkchen oder Messerleger sind nicht luxussteuerpflichtig, wenn deren Ober-, Unter- und Seitenteile abgeschliffene Kanten haben.

Weltwirtschaft und Außenhandel.

GA **Lieferungen nach Niederländisch-Indien.** Die Verwaltung der Fahrzeugfabrik Düsseldorf, A.-G., Düsseldorf, teilt mit, daß die Gesellschaft in **letzter Zeit bedeutende Aufträge für Fahrräder zur Lieferung** nach Niederländisch-Indien hereinbekommen habe.

GA **Einfuhr deutscher Erzeugnisse nach der Türkei verboten.** Berlin, 7. Juli. (Eig. Drahtb.) Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, bleibt gemäß einer Entscheidung der interalliierten Kommissare die Einfuhr deutscher Erzeugnisse nach der Türkei weiterhin verboten.

Oelkrieg. WTB **London**, 4. Juli. (Drahtb.) Nach einer Reutermeldung aus Neuyork bestätigt der Präsident der Standard-Oil-Company, W. C. Teagne, die Meldung, daß seine Gesellschaft wegen der in Kraft getretenen neuen mexikanischen Oelausfuhrsteuer die **Verschiffung von Oil aus Mexiko nicht fortzusetzen** und ihre Tankschiffe aus dem mexikanischen Dienst zurückziehen werde. Reuter fügt hinzu, es seien Anzeichen dafür vorhanden, daß auch andere Gesellschaften sich diesem Vorgehen anschließen würden.

Verkehr mit Buenos-Aires. Die Handelskammer für den Wuppertaler Industriebezirk erfährt das Folgende: Laut einer erneut aus Buenos-Aires eingetroffenen telegraphischen Nachricht werden die deutschen Handels- und Industriekreise wegen der dortigen amerikanischen Propaganda dringend gebeten, ihre Offerten nicht in Mark, sondern in Pesos abzugeben.

Börsen.

b. **Die Düsseldorfer Börse** verkehrte in fester Haltung. Zu großen Umsätzen kam es namentlich auf dem **Kohlenkuxenmarkte** in schweren Werten, besonders Ewald. Von mittleren Papieren wurden Johann Deimelsberg und Langenbrahm zu höheren Preisen gehandelt. Auch der **Kalikuxenmarkt** zeigte heute ein freundlicheres Aussehen, doch kam es hier nur in Neustaßfurt zu bemerkenswerten Umsätzen. Auf dem **Braunkohlenkuxenmarkt** waren Brockdorf—Rietleben höher bewertet. Sonst neigten hier die Kurse eher zur Schwäche. Zu lebhaftem Geschäft kam es wieder auf dem Markte der **unnotierten Aktien**, wo u. a. Kabel Rheydt und Deutsche Maschinen zu steigenden Kursen aus dem Markte genommen wurden, während rheinisch-westfälische Schachtbau abgeschwächt waren.

Warenmärkte.

Bremer Baumwollbörse. GA. **Bremen**, 8. Juli (Eig. Drahtb.) fully middling american, good colour and staple 11 Uhr mittags 22.20, 6 Uhr abends 22.2. Pf. pro Kilo.

GA. **Hamburger Warenmärkte.** Hamburg, 8. Juli. (Eig. Drahtb.) Auf dem **Hamburger Kaffeemarkt** war heute bei anziehenden Preisen gutes Platzgeschäft und reger Absatz nach dem Inlande. Brasilien meldete Frost und feste Haltung und hatte seine Forderungen wieder um 10 bis 20 Pfennig für das Pfund erhöht. Umsätze mit drüben kamen nur in geringen Sorten zustande. **Kakao** war ruhig, aber fest, bei etwas gebesserter Nachfrage am Platz. Vom Auslande wurde Accra fein zu 45 bis 46 Schilling, Accra fair fermented zu 42 bis 43 Schilling für je 50 Kilogramm angeboten. Der **Reismarkt** blieb bei knappen Vorräten, reger Nachfrage und erhöhten Auslandsforderungen auch heute sehr fest. Birma-Reis loko neuer Ernte zog von 5,20 auf 5,35 bis 5,40 für das Kilogramm an, Juli-Lieferung 5,35, August 5,30, September 5,25. Auch Bruchreis war stark begehrt und für spätere Termine anziehend. Ebenso blieb der Getreidemarkt für Mais (loko vom Boden 150 bis 155 je Zentner), Hülsenfrüchte, Oelsaaten, Oelkuchen und Hirse unverändert fest.

Hamburg, 8. Juli. (Drahtbericht.)

Silber (ca. 900 fein)	1325/1315	Blei (dopp. raff.)	605/590
Silber per Juli	1325/1315	Zinn Banca-Straits	49/48¾
Silber per August	1320/1305	Zinn, 4 Wochen	49/48¾
Silber per Septbr	1310/1300	Zinn Delling. Min.	—
Zink (Hüttenrohz.)	780/775	Kupf. greifb. Kath.	21½/20¾
Zink per Juli	780/775	Kupfer Raffinade	18½/18
Zink per August	780/770	Kupfer Wirebars	22½/21¾
Zink per Septbr.	780/770	Quecksilber	76/77
Zink umgeschmolz.	545/525	Antimon	7½/7
Blei (Orig.-Hüttenweichblei, dopp. raffiniert) Lager.	675/650	Nickel	—
		Aluminium	—
		Elektrolyt	—
Blei ab Hütte	675/660	Platin	143/146

Berlin, 8. Juli. (Drahtbericht.)

Raffinade Kupfer	1800/1825	Original-Hütten-Alumin. v. Draht	2850
Original-Hütten-weichblei	670/680	Zinn Banca Straits	4925
Original-Hütten-		Hüttenzinn	4700
Rohzink (Freiverk.)	800/810	Rein Nickel	425.
Remalt. Plattenzk.	530/540	Antimon Regulus	725/750
		Silber	1300/1310
Original-Hütten-Aluminium	2750	Elektrol. Kupfer	2200

London. (Drahtbericht.)

7. Juli		8. Juli	
Kupfer	72⅝/72⅛	Kupfer	72⅝/72⅞
Elektrolyt	—	Elektrolyt	75½/77½
Zinn	168⅝/170⅝	Zinn	168⅝/170⅝
Zink	26⅞/27⅜	Zink	26⅞/27⅜
Blei	23⅝/23½	Blei	23/23½
Silber	35¾/36	Silber	36⅝/39⅝
Gold	107/109	Gold	110/10
Bestselected	—	Bestselected	73/75

Devisen.

Amtliche Kölner Devisen-Kurse.

Für drahtliche Auszahlungen	7. Juli Geld Mark	7. Juli Brief Mark	8. Juli Geld Mark	8. Juli Brief Mark
England 1 Pfd. St. =	280.70	281.30	279.70	280.30
Frankreich 100 Fr. =	600.60	601.90	598.65	599.35
Belgien 100 Fr. =	593.40	593.60	589.62	590.72
Holland 100 Gulden =	2472.50	2477.50	2457.50	2462.50
Schweiz 100 Fr. =	1276.20	127[illegible]	1258.70	1261.30
Amerika 1 Dollar =	75.54½	75.70	75.29	75.45
Italien 100 Lire =	357.[illegible]	367.9[illegible]	363.70	364.30
Dänemark 100 Kr. =	1258.70	1261.30	1256.20	1258.30
Schweden 100 Kr. =	164[illegible].65	1651.35	1638.35	1641.65
Norwegen 100 Kr. =	1058.90	1061.10	1051.40	1053.60
Prag 100 Kr. =	99.9.	100.10	100.40	100.60
Spanien 100 Pes. =	959.00	961.0[illegible]	949.0[illegible]	951.00
Wien, neue 100 Kr. =	12.13	12.17	[illegible]	12.02
Budapest 100 Kr. =	27.81	27.9[illegible]	27.84	27.90

b. **Am rheinisch-westfälischen Devisenmarkt** blieb das Geschäft auch am gestrigen Nachmittag ruhig, und die Kurse erfuhren keine großen Schwankungen. Die Befestigung der Auslandsdevisen, die in den Mittagsstunden zu verzeichnen war, machte gegen Abend wieder einer Abschwächung Platz auf ein leichtes Anziehen der Mark im Auslande hin. An den westdeutschen Plätzen notierten gegen Abend im freien Verkehr: Holland 2457½ bis 2465, England 279 bis 280, Frankreich 598 bis 600, Belgien 589 bis 590,5, Kabel Neuyork 75 bis 75⅝, die Schweiz 1265 Geld. Aus Holland wurde die Mark mit 4,07, aus Neuyork mit 1,32 bis 1,33 gemeldet.

GA **Berliner Devisenverkehr.** Im gestrigen Nachmittagsfreiverkehr war die Tendenz im allgemeinen schwächer. Amsterdam ging auf 2465 zurück, London 280⅛, Kabel Neuyork 75⅝, Schweiz 1265. Der Kurs der Mark wurde von der Neuyorker Börse eine Kleinigkeit höher mit 1,331 gemeldet.

Tietz großer Juli-Verkauf

beginnt mit diesem Angebot.

Damen-Konfektion

zu enorm billigen Preisen.

Waschkleider aus Batist und Voile, weiß und farbig
98.00 69.00

Eleg. Waschkleider, vorzüg. Vollvoile, teilw. m. Filetspitze u. Handhohls.
390.00 295.00 195.00

Blusen, weiß u. farbig, Voile, Batist und Zephir
39.00 29.75 19.75

Elegante Blusen, Voll-Voile, teilweise Handstickerei
195.00 98.00 59.00

Kostüme aus reinwollenen Stoffen, blau und farbig
590.00 390.00 295.00

Seiden-Mäntel, imprägniert, gute Qual., viele Farben
490.00 290.00

Reg.- u. Staubmäntel aus Covercoat hell., dk. Stoff.
245.00 195.00 159.00

Gummi-Mäntel, „Continental", moderne Farben
490.00 390.00

Covercoat-Paletots, vorzügliche Qualitäten,
245.00 195.00

Herbst- u. Wintermäntel a. hellen u. dkl. Stoff.
195.00 98.00 78.00

Kleider, aus guten, reinwollenen Stoffen, in vielen Modefarben
390.00 295.00 195.00

Elegante Wollkleider, darunter Modelle
975.00 690.00 490.00

Röcke aus Wasch- u. gemusterten Wollstoffen
49.00 39.00 19.75

Röcke aus reinwollenem Cheviot, marine und schwarz
98.00 79.00

Strickjacken, reine Wolle, alle modernen Farben
295.00 195.00

Modelle ganz bedeutend unter Preis.

Kinder-Konfektion

im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Knaben-Waschhosen, gestreift, Größe 1—6,
12.50

Knaben-Spielanzüge a. gut. weiß. Ripsstoffen
54.00 39.00

Knaben-Anzüge mit einknöpfb. Bluse
98.00 79.00 58.00

Kinder-Mäntel, imprägnierte Stoffe, hell und dunkel
195.00 135.00 98.00

Elegante
Kinder-Woll-Mäntel und -Kleider bedeutend im Preise ermäßigt.

Kinder-Kleider, weiß Voll-Voile und Batist
89.00 69.00 39.00

Kinder-Kleider, gute Waschstoffe, hell und dunkel
125.00 98.00 78.00

Dirndl-Kleider mit Schürze, Lg. 45-90
89.00 69.00 39.00

Tagalformen, echte, schwarz und farbig 39.75

Liseret-Formen echte 85.00

Elegant garnierte **Damenhüte** 75.00

Leonh. Tietz A.-G. Elberfeld

0580

Tietz großer Juli-Verkauf

beginnt mit diesem Angebot.

Kleider-Stoffe

Reinw. Cheviot, marineblau und schwarz, Meter **26.50**

Foule, reine Wolle, in vielen modernen Farben, Meter **29.50**

Reinw. Popeline, ca. 105 cm, in 12 neuen Farben vorrätig, Meter **52.00**

Tuch, reine Wolle, ca. 110 cm br., marine, beige, lila, weinrot, bleu, **59.00**

Fouletuch, ca. 180 cm breit, für Kostüme, reine Wolle, Meter **82.00**

Gabardine u. Kammgarne, 130 cm breit, reine Wolle **82.00**

Schotten für Kinder-Kleider in schöner großer Ausmusterung . . . . . Meter **19.75**

Gemust. Kostüm- u. Mantelstoffe große Auslagen . . . . . Meter 45.00, 39.00, **29.50**

Seiden-Stoffe

Seid.-Frotte, 70 cm breit, schön. Aus-musterung, geblümt und kariert **37.50**

Waschseide, 80 cm, naturfarbig **39.00**

Seidenkrepp, ca. 100 cm, schwarz und braun **49.00**

Blusenseide, hell u. dunkel, grundig gestreift **24.50**

Kleiderseide, doppeltbreit, in vielen Farben **58.00**

Foulard-Seide in neuen schönen Mustern, Meter 115, 95, **78.00**

Gemusterte Seide, doppeltbreit, für Blusen und Kleider, hell und dunkelgrundig, Meter **88.00**

Halbseidener Serge, doppeltbreit, hellgrau, beige und zweifarbig . . . . . Meter **45.00**

Weißwaren

Hemdentuch, solide Qualität . . . . . Meter 13.75, 11.75, 9.75, **7.90**

Gebleichter Biber, gut gerauhte Ware . . . . . Meter 16.75, 11.75, **9.75**

Handtuch-Gebild, Gerstenkorn, solide Ware . . . . . Meter 8.25, 7.75, **6.75**

Bettuch-Chiffon, gute, dauerhafte Qual., 160 cm breit, Meter 32.50, 29.75, **26.50**

Küchentuch-Gebild, ca. 60 cm breit, kariert, dauerhafte Ware . . . . . Meter 12.75, 9.75, **7.90**

Wischtücher, ca. 50/50 cm groß, dauerhafte Ware, gesäumt und gebändert . . . . Stück **4.75**

Waschstoffe

Baumwollene Musseline, hell- und dunkelgrundig . . . . . Meter 17.50, 14.50, 12.75, **8.75**

Dirndl-Stoffe, die große Mode . . . . . Meter 17.50, 14.50, 12.75, **9.75**

Dirndl-Crepon, entzückende Muster . . . . . Meter **11.75**

Bedruckte Voile, neue Muster . . . . . Meter **15.75**

Bedruckter Voll-Voile, hell- und dunkelgrundig . . . . . Meter **19.75**

Weißer Glas-Batist, Schweizer Fabrikat, gute Qualität, 115/120 cm . . Meter **17.50**

Leonh. Tietz A.-G. Elberfeld

a580

DISCONTO-GESELLSCHAFT BERLIN

Zahlreiche Zweigniederlassungen in Deutschland

Bankmäßige Geschäfte aller Art

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1920 ist erschienen und kann durch unser Archiv und unsere Niederlassungen auf mündliche oder schriftliche Anforderung kostenlos bezogen werden

KAPITAL UND RESERVEN M 650 000 000

Accumulatoren-Säure, dest. Wasser

liefert in jeder Menge als Spezial-Fabrikate

Joh. Wilh. Schürmann, Barmen, Buchenst. 21

Telephon 720 und 3089. 427a

Zu Fabrikpreisen!!

Zigarren

Nur für Wiederverkäufer!!

von einem bei uns eingerichteten Fabriklager.

Probesortiment:

Einzelverkauf	50 J.	100	Stück	38.30 ℳ
„	65 „	100	„	45.00 „
„	70 „	100	„	52.50 „
„	80 „	100	„	55.00 „
„	90 „	100	„	67.50 „
„	120 „	100	„	90.00 „
Versand gegen Nachnahme.				348.30 ℳ

Zigaretten

bekannte Marken, zu den billigsten Preisen.

Zigarren

Sandblatt, Sumatra, Brasil, Borstenland in großer Auswahl.

Cig.- u. Cig.-Vertriebs-Gesellschaft

m. b. H.

Elberfeld, Kaiserstr. 14

Telephon 6018.

Feinste Toilettenseife

d4698

konkurrenzlos billig nur an Wiederverkäufer.

Dr. Barth & Co., m. b. H. Köln

Fernruf A 3584. Dasselstraße 20.

Reise-Koffer

Reise-Taschen,

empfiehlt preiswert: 532d

E. Rohde, Barmen-Wupperfeld,

Berlinerstr. 27, Ecke Wilhelmstr.

SAISON-AUSVERKAUF!

Ausnahme-Angebot zu bedeutend herabgesetzten Preisen auf Extratischen ausgelegt.

Unterzeuge, porös und glatt
Damenstrümpfe in Seide und Baumwolle
Herrensocken in schwarz und farbig
Kinderstrümpfe in Wolle und Baumwolle, schwarz und lederfarbig
Kindersöckchen, nicht rutschend, in den modernsten Ausführungen
Kinderkleidchen, weiß und bunt
Kinder-Häubchen und **-Mützen,** nur letzte Neuheiten
Herren-Oberhemden, weiß und farbig
Herren-Trikothemden, porös und glatt, mit buntem Einsatz
Gestrickte Damen- u. **Kinderjacken** u. s. w.

k3950

A. Tritsch

Spezial-Geschäft

Herzogstraße 31. Elberfeld Fernsprecher 4880.

Leistungsfähige Bezugsquelle für Unterzeuge und Strumpfwaren jeder Art.

Kein Laden!

Gelegenheitskäufe

stets am Lager

in **Brillanten, Uhren** u. **Goldwaren.** Goldene u. silberne Herren- u. Damen-Uhren (neue und gebrauchte), Macke besonders aufmerksam auf **Gold-Playne-Herren-Uhren mit Sprungdeckel,** für Haltbarkeit **10jährige Garantie.** Schöne Brillantringe, Brillantanhänger, Brillant-Ohrringe, goldene Herren- und Damen-Ketten, goldene Armbänder, silberne u. versilberte Bestecke, silberne und Alpaka-Taschen, Zigaretten-Etuis, Schirmgriffe, Ringe, Ketten und sämtliche Goldwaren, wie schon lange bekannt, alles sehr billig u. unter Garantie.

Goldene Trauringe

massiv, gesetzlich gestempelt, stets in allen Größen vorrätig.

Gold, Silber, Uhren nehme in Zahlung.

J. Leeser, Elberfeld

nur Grünstr. 29, I. Stock.

Fernruf 527.

Steffens Stoff-Lager

Samstag beginnt unser Saison-Ausverkauf!

Serie I **9.75** Serie II **18.75** Serie III **24.50**

Wäschestoffe, Handtuchgebild, Sommerstoffe, Kleiderstoffe, — fertige Schürzen, abgepaßte Handtücher und Socken. —

Trotz der billigen Preise gibt es auf alle **Reste** und alle **nicht blau** gezeichnete Ware **10% Rabatt!**

Elberfeld, Königstrasse 72.

188

Prß. Staatslotterie

Zur 1. Klasse, Ziehung 12.

1/8 1/4 1/2 1/1

10 20 40 80

Hermann Lieb,

staatl. Lotterie-Einnehmer,

Barmen, Wuppertal,

Telephon 725.

Postscheck-K. Essen

Lassen Sie Ihre

Erfindungen

schützen durch

Sondermann & Rieder,

E., Altenmarkt 11, Frspr.

Aeltest. Pat.-Büro am Platze

Leiterwagen

Kastenwagen

Ersatzräder

Schiebkarren

Leitern aller Art.

Barmer Leitergerüstbau

G. m. b. H., Allee 2-9

Tel. 4237.

Stickereien

und Spitzen aller Art

riesig preiswert.

Spitzenlager, Elbf.

Kipdorf 83.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an

F. Waldemar Kruse und Frau
Margarethe geb. Müller.

Elberfeld, Vereinsstraße 19.

Statt Karten.

Léonie Kückels
Paul Haase
Verlobte.

Elberfeld, ...straße 30 — Barmen

9. Juli 1921.

Irma Kottenbach
Karl Kloß
grüßen als **Verlobte.**

Juli 1921.

Die Verlobung unserer Tochter Ilse mit Herrn Dr. med. vet. Ernst Bellers beehren wir uns anzuzeigen.

Apothekenbesitzer **Paul Vormann und Frau** Christiane geb. Münch.

Neviges, 10. Juli 1921. (Rhld.)

Meine Verlobung mit Fräulein Ilse Vormann beehre ich mich anzuzeigen.

Dr. med. vet. E. Bellers.

Neviges, 10. Juli 1921. (Rhld.) 1333

Ihre Vermählung geben bekannt

August Keuchel
Grete Keuchel geb. Schütz, verw. Götz.

Vohwinkel, Bahnstraße 15 — den 9. Juli 1921 — Elberfeld, Klotzbahn 27

Statt jeder besonderen Anzeige.

Jeremia 31, V. 3.

Heute nacht 1¾ Uhr ist unsere inniggeliebte, treue Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine

Frau Wwe. Gustav Niedlich
Anna geb. Köhler

im Alter von 71 Jahren nach kurzem Leiden in Frieden ihrem vor 4 Wochen voraufgegangenen Gatten in die obere Heimat gefolgt.

Hermann Niedlich und Frau Martha geb. Schumacher
Paul Schumacher und Frau Aennie geb. Niedlich
Martha Niedlich, Hanna Niedlich
Milly Niedlich, Lene Niedlich
und 10 Enkel.

Elberfeld, Galveston (Texas), Berlin, Halle (Saale), Barmen, am 8. Juli 1921.

Die Beerdigung findet Montag, den 11. Juli, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes an der Hochstr. aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Lebensmittelausgabe in Barmen.

[illegible] Einheit 250 Gr. auf Abschnitt A der [illegible] Lebensmittelkarten ab 11. Juli. Preise: [illegible] 3,10 Mk., Würfelzucker 2,15 Mk. [illegible]

[illegible] Einheit 500 Gr. auf Abschnitt B ab 13. Juli. Preise entsprechend wie vor. Anspruch auf eine bestimmte Sorte Zucker kann nicht erhoben werden. Die Entnahme dieses Zuckers [illegible] bei der Verkaufsstelle erfolgen, bei der die [illegible] eingetragen ist. Die Abschnitte B [illegible] von den Kleinhändlern dem Lebensmittelamt [illegible] 68/63b

[illegible] Einheit 200 Gr. zu 1,55 Mk. [illegible] C ab 13. Juli. an die eingetragenen [illegible] den Bäckereien und Großverkaufsstellen. Die Abschnitte C sind dem Lebensmittelamt in gewohnter Weise von den Bäckern einzureichen.

Barmen, 8. Juli 21. Der Oberbürgermeister.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung [illegible] Stellwerksgebäudes „Bu" auf Bahnhof Barmen-Lod sollen in 5 Losen geteilt vergeben werden. Zeichnungen können hier und bei der Bahnmeisterei 31 in Elberfeld-Mirke eingesehen werden. Angebotshefte sind, so lange der Vorrat reicht, nur beim Eisenbahnbetriebsamt 2 Elberfeld in bar zu beziehen, und zwar:

Los 1: Erd-, Maurer- u. Steinhauerarb. für 12 Mk.
Los 2: Zimmerarbeiten für 9,60 Mk.
Los 3: Dachdecker- u. Klempnerarbeit für 9,60 Mk.
Los 4: Tischlerarbeiten und die zugehörigen Beschläge 9,60 Mk.
Los 5: Glaser- und Anstreicherarbeiten 9,60 Mk.

Die Einsendung der Angebote hat bis zum 23. Juli d. Js., vorm. 10 Uhr, mit der Aufschrift „Angebot auf Herstellung des Befehls-Stellwerksgebäudes ‚Bu' auf Bahnhof Barmen-Lod, Los Nr. .. (Bezeichnung der Arbeiten)" an das Eisenbahnbetriebsamt 2 Elberfeld zu erfolgen. Unternehmer, die auf verschiedene Lose abgeben, wollen die einzelnen Angebotshefte gesondert einsenden. Die Eröffnung der Angebote findet an dem vorgenannten Zeitpunkt, mit Los 1 beginnend, in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter statt. a636

Bewerbungsbedingungen: nach besonderer Ausfertigung. Die Zuschlagsfrist läuft am 20. August d. J. ab.

Elberfeld, den 6. Juli 1921.

Eisenbahn-Betriebsamt 2.

---

9 K. 14/21/6 **Zwangsversteigerung.**

Am 16. Juli 1921, vormittags 10 Uhr, soll beim unterzeichneten Gericht, Eiland 4, Zimmer 55, das [illegible] Carnapstraße 29, 29a und 29b zwangsweise versteigert werden. t167

Elberfeld, den 17. Mai 1921.

Das Amtsgericht, Abt. 9.

---

9 K. [illegible] **Zwangsversteigerung.**

Am 18. Juli 1921, vormittags 10 Uhr, soll beim [illegible] Gericht, Eiland 4, Zimmer 55, das [illegible] Güldstraße Nr. 6 zwangsweise versteigert werden. t167

Elberfeld, den 19. Mai 1921.

Das Amtsgericht, Abt. 9.

Selbsthilfe-Verkauf.

Am Montag, den 11. ds. Mts., vormitt. 11 Uhr, werde ich in Elberfeld, Kurzestraße 1, t3931

600 Kilo Lösungsmittel D 43 (Tetralin),
600 Kilo Lösungsmittel C 88 (Solaröl)

gemäß § 373 des H.-G.-B. für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Hoffmann,
Gerichtsvollzieher, Elberfeld, Breitestraße Nr. 27.

Verkäufe

Fabrikgebäude Wendahlerstr. 8—10, sof. od. spät. unter günst. Bedingungen zu verk. Näh. Aug. Werner, Barmen, Grafenstr. 22, Tel. 1430.

Einfamilienhaus sofort zu verkaufen u. zu beziehen. Außerdem eine kleine Fabrik, 200 qm groß, mit Wohnhaus. Fabrik sofort beziehbar. 533a
Oskar Stöcklein, Barmen, Werlstr. 7, Teleph. 1718.

Geschäftshaus u. Werkstättengebäude in best. Lage Remscheid-Hasten gelegen, sofort zu verk. Laden, Wohnung u. Geschäftsräume könn. sofort bezogen werden. Näh. bei Eugen Reichenberg, Remscheid-Hasten, Bremerstr. Nr. 42. t542

Für Kriegsgewinnler. Das Wohnhaus Schützenstraße 105 u. das Wohn- u. Geschäftshaus Schützen- u. Klingelhollstr.-Ecke 109 weg. hohen Alters d. Besitzers bill. zu verk. Näh. B., Klingelhollstr. 36, I.*

Nebenstr. d. Mittelp. in Barmen, Talsohle, mass. Geschäftshaus, 8 Fenster, 2 Eingänge, Parterre ca. 120 qm, 30 A., für alle geschäftl. Zwecke, auch für Büro pass., bill. zu verk. Antritt evtl. sehr schnell. Gefl. Angeb. unt. B 2936 an die Geschst. Barmen, Neuerweg Nr. 57. †

Etagenhaus in schöner freier Lage in Unter-Barmen zu verk. Angeb. unter B 2923 an Gst. B. Neuerweg 57 †

Sichere Existenz! prima gesch., Wohnh. mit all. Komfort einger., gr. Garten, Fabrikgeb. m. Stahlwar.-Fabrikation (Fabrik- u. Wortmarke), gr. Kundenkr. vorh., ev. sof. beziehb., sof. zu verk. Angeb. unter E 9213 an die Ann.-Exp. Ed. Elven, Solingen. a348

Großer Lagerraum, für alle Zw. geeign., sofort zu verk. Angeb. mit Rückporto u. E 9482 an die Geschst. dieses Blatt.*

Ein Neubau mit Anlage in Wiedl, Kr. Gummersbach, im Rohbau begriffen, steht z. Verkauf. Baumaterialien vorh. Größe: 14 m lang, 8,20 m breit. Für kleinen Fabrikbetr. geeign. Ang. u. E 1730 an Gst. b2738

Wer ein **Hotel-Restaurant, Wirtschaft, Café** etc. kaufen o. verkaufen will, wende sich an den Spezialvermittler u. Immobilienmakler **Gg. Schupp,** Düsseldorf, Jahnstraße 8.

Friseurgeschäft für Herren und Damen, in guter Lage, sofort zu verk. Ang. m. Rückporto u. E 9481 an die Gst. *

Bandwirkerei, best. aus 2 Bandstühlen mit sämtl. Zubehör u. 1 fast neue Spulmasch. b. zu verkaufen. t262
H. Fröhlich, Lüttringhausen, Kreuzbergstr. 46.

Maschinen

1 Stück 3 PS Drehstr.-Motor, 220/380 Volt, 1450 Touren, erstkl. Fabrikat, billig zu verk. — Anfragen an Gebr. Elbert, Hamburgerstr. 2. 1. Et. *

Gebr. Elektro-Motor, einphas. Wechselstr., 5PS zu verk. Ang. m. Preis u. E 562 an d. G. t3938

Shaping-Maschinen, Fräsmaschinen, Leitspindel-Drehbänke, Bohrmaschinen, Transmissionen, Friktionsspindelpr., 110 mm sofort preiswert ab Lager lieferbar. 134b
Carl Friemann jr., Barmen, Allee 161. Telephon 775.

Knopflochmaschine f. Schneider, f. neu, für 3000 M. z. vk. Müttler, E., Friedrichstr. 46, II.*

Milch-Zentrifuge, 60—70 Ltr., neu, billig zu verkaufen. t3945 Höstereh, Elbf., Königstraße 104.

1fädiger Spitzenbetrieb günstig zu verkaufen. Angebote unter B 369 an die Geschst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 462a

Leitspindel- und Revolver-Drehbänke, Shaping-, Bohr-, Schleif- u. Fräsmaschinen in mehreren Größen, Transmissionen zu verk. Besichtig. erbet. **Carl Friemann jr.,** Barmen, Allee Nr. 161. Telephon 775. 133b

Frankier-Maschine, neu, billig zu vk. t3945 Höstereh, Elbf., Königstraße 104.

2 Holzdrehbänke, für Fußbetrieb billig zu verkaufen. e438 Winkelsträter, Schwelm, Nordstraße 6.

Transmissionen in all. Größen sofort ab Lager. Carl Friemann jr., Barmen, Allee 161. 133b

36er Jacquard-Maschinen, 14 doppelte Gänge, 2×9×18, fast neu, sofort preiswert abzugeben. Ernst Porbeck, Barmen-Rittershausen. †

Auto-Gelegenheitskauf.

Wir stellen ein 10 PS.

Phaeton,

4sitzig, mit 2 Notsitzen, zum Verkauf.

Schürhoff & Co., G. m. b. H., Metallwarenfabrik, b4601
Gevelsberg, Südstraße Nr. 11.

4 Singer-Maschinen für Hosenstr. zu nähen, zu verk. Kleucker, Elberf., Karlstraße 50, im H. *

†G. erh. Nähm. b. Hombern, B., Heckinghstr. 17.

Gutnähende Schuhmachernähmaschine billig zu verkauf. Heinr. [illegible], Cronenberg, Hütterbusch Nr. 7.

* Mehrere Nähmaschinen fast neu, sehr bill. abz. Bohne, E., Mariestr. 31.

Neue und gebrauchte Büro- und Reise-**Schreibmaschinen** liefert preiswert Fachgeschäft Ernst Evens, Elberf., Gesundheitstraße 4, „Urania-Bebeo", rechnende „Urania-Vega" beste deutsche Systeme.

Mignon-Schreibmaschine billig zu verk. t3945 Höstereh, Elbf., Königstraße 104.

Schreibmaschinen, neu u. gebr., mit allen Neuerungen. Günst. Gelegenheitskäufe. F. & M. Bresch, Barm., Parlamentstraße 21 (Hdlg.) †

Schreibmaschine, erstkl., Sichtschr., zu vk. Höstereh, E., Königst. 104. Teleph. 4283. Hdl. t3018

Aus Privath. zu v. neue **Schreibmaschine,** Sichtschr., amer. System. [illegible] Barmen, Untere Lichtenplatzerstraße 47. †

Continental-Schreibmaschine fast neu, nur ganz wenig gebr., mit Tisch etc., sofort zu verk. W. Reez, Elbf., Gesundheitstr. 122, Ecke Alsenstraße. *

Neues H.-Fahrrad bill. zu verk. Hoter, Elberf., Königstraße 165a. *

Fahrräder Nähmaschinen, nur erstkl. Fabrik., stets auf Lager. Eig. Reparaturwerkst. Sternstr. 64a. Wohnung Sonntagst. 18. Walter Jsken, Barmen †

†Gebr. Fahrrad zu vk. Jsken, B., Sonntagst. 18

G. erh. Fahrr. m. Frlk., Ntkr. u. pr. Her. b. E., Prinzenstr. 2, Breuer. *

Musikinstrumente

Pianos u. Harmoniums, neue u. gebr., zu mäß. Preisen abzug. Reparaturen und Stimmungen werd. prompt, gewissenhaft u. billig ausgeführt. Flügel. Pianos, Harmoniums werden wieder auf Miete abgegeben. **Gustav Weischet,** Elberfeld, Königstr. 23, Telephon 1847. t3020

Tadellos erhaltenes **Pianino** auß. preisw. zu vk. t598 Pianohaus Elbf., G.m.b.H., I. E., Königstr. 24 (Ecke).

Gute ital. Mandoline b. zu verk. Paul Huber, Elbf., Ludwigstr. 99. *

Grammoph., 20 Pl. Zick, E., Untere Kirchwaldstr. 31.*

Mobiliar

Nußb.-Wohnzimmer best. a. Büfett, Serviertisch, Tr.-Spiegel, Sofa, Tisch m. Decke, 6 Stühlen mit Rohrsitz u. Rücken b. b. zu verk. Burkhardt, B., Mühlenweg 61, Möbelh. †

Gelegenheitskauf! Speisez., echt Eiche, Büfett, Kred., Tisch, 4 St., Mk. 3900.— Küche, rundgeb., nat. las. Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle Mk. 2300.— Möbel-Magazin, e377 Bodw.-Bruch, Kaiserstr. 69.

Eich.-Schlafzimmer, schwere Ausführung, m. 2 m breitem Kommod.-Schrank, breit. Waschkommode w. Seitenschränkch., 2 Nachtschränkchen mit Arzneischränkchen m. wh. tadellos. Marmor, 2 Betten mit Drell-Ausl., 2 Stühlen u. Handtuchhalt. staunend billig abzugeb. Jüdells Möbel-Lager, E., Karlstr. 4, Ecke Bachstr. (Keine Schaufenster). 117

Schlafzimmer und Küchen in allen Ausführungen zu bedeutend ermäßigten Preisen. Ia Ware, wofür wir schriftliche Garantie übernehmen. t138
Reinhardt & Dickamp — Möbel — en gros — en detail Elberfeld, Schloßbleiche 8—10, Schwebebahnhof Döppersbg. gegenüber.

Herrenzimmer Speisezimmer in sol., geschmackv. Ausf., sehr prsw. Möbellag. R. Höter, E., Kaiserstr. 20.*

en gros **Möbel** en detail
Herrenzimmer, echt Eiche, kpl. v. 3950 an
Speisezimmer, echt Eiche, kpl. v. 4250 an
Küchen, nat. lasiert, kompl. v. 2000 Mk. an
Schlafzimmer, echt Eiche, mit 180 br. Schrank, kompl. m. echt. Marm., Patentrahmen, Schonerdeck., Aufl.-M. (Fr.-W.) v. 5800 Mk. an, gestr. Schlafz. m. 180 br. Schrank, Patent-Aufl.-Matr. von 3500 Mk. an.
Elberfelder Möbel-Lager **Otto Bossen** Elberf., Grünstr. 14—16, Ecke Kaiserstraße. *

Feines eichenes **Speisezimmer** Bücherschrank, Schreibt. m. Sessel, Klubsofa, sehr billig zu vk. Stiller, E., Feldstr. 12, Polsterei. *

Möbel Sie werden überrascht sein! t128 Besichtigen Sie ohne Kaufzwang m. großen Lager in: Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Schreibtische, Küch., Sofas, Klub-Sofas, Betten usw. Darunter einige zurückgest. Zimmer ganz unter Preis! **J. Brechtmann,** Elbf., Hofkamp 35, 35a, Teleph. 2577 u. 1610.

Kompl. Schlafzimmer mit Marmor, Spiegel sow. aut. Bettwerk 3500, 2tür. Kleiderschr. 375—550, Waschkomm. 150—1000, vollst. Bett v. 325 an, Sofas 300—475 Mk., Wohn-, Küchen-, Serviertische, Plüschsofa u. zwei Sessel 850, Nußb.-Büfett, Vertiko, Stühle, Polsterstühle u. Sessel, gr. u. kl. Spiegel, Gaskocher v. 75 Mk. an, Oefen, Herde u. sonstiges b. billig zu verk. Breithardt, Barmen, Mühlenweg 61. † An- und Verkaufshaus. Nehme alles in Tausch.

Möbel wie: **Küchen, Schlafzimmer, Einzelmöbel** in bester Qual. billig. 86b Möbel-Schreinerei **Rolfsmeier** Barmen, Oberdörnerstr. Verkauf v. 3—7. Teilzahlung gestattet!!

Gut erhalt., besseres **Wohnzimmer,** best. aus Sofa mit Umbau, 2 Sesseln, Tisch, 2 Stühl. u. Schrank, preisw. zu verk. bei Emmerich, Elbf., Augustastr. 94. *

Rundgebaute Küche 1600, 1800, 2200 u. 2600 Mk., trockne W., geschmackv. Ausführ. Möbelh. R. Höter, Elbf., Kaiserstr. 20*

826 Hervorrag. sch. Modell-**Küche, echt Eiche** soll sehr billig vk. werden **Bachmann & Co., Barm.,** Möbelgesch., Carlstr. 31/33

Echt **Eich.-Schlafzimm.** bestehend aus: 1 Schrank, 180 cm, mit Spiegel, 1 Waschtoilette mit Marmor, 2 Bettstell., 1 mal 2 m, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 2 Stühl., 1 Handtuchh. zus. 5000.— Mk.
Eich.-Schlafzimm. in gleicher Zusammenstell., hochaparte Form, 5500.— Mk. mit ovalem Glas 6000.— Mk.
Diese Zimmer sind aus bestem trock. Material hergestellt, wofür schriftliche Garantie übernommen wird.
Möbel-Ausstellung **S. Adler & Co.,** Elberfeld, Hofaue 53.

Mod. Schlafzim. 2800.— mit 3tür. Spiegelschrank, 180 br., [illegible]
Eich.-Schlafzim. 4850.— trockene Ware, Möbellag. R. Höter, E., Kaiserstr. 20.*

[illegible] Schlafzim. Bett und Nachtkonsole mit Marmorplatte zu vk. Näh. bei [illegible], Elbf., Gertrudenstraße 19, I. *

1 weißes Metall-Bett mit Matr., w. gebr., zu verk. [illegible], E., [illegible] 22, II. *

Starke eis. Betts. u. gut erh. Gebrauch b. [illegible], Elberf., [illegible] 10, II.*

Gut erh. gebr., vollst. wß. Kinderbett u. gebr. prachtvoll. Plüschsofa billig zu verk. — Herm. Helten, Vohwinkel, Kaiserstr. 120.*

Kleiderschränke u. weiße Herde zu verk. Hommen, Elberfeld, Grünstr. 8. *

Sofas, Sessel u. Chaiselongues in jeder Ausführung, Auflegem., prima Drell in Seegras, gepol. Roßhaar billigst. Polsterei Stiller, E., Feldstr. 12.*

Gebr. Sofa u. Chaisel. zu vk. [illegible] Polsterei B., Hardmühlenstr. 5b. *

Sofas u. Chaiselongues verk. billig Polst. Montag, E., Marienstr. 15a.*

Sofa u. Chaisel. [illegible]

Schreibtische [illegible] Elberfeld, Kaiserstr. [illegible]

Diplomaten-Schreibtisch, [illegible] Elberf., [illegible] †

[illegible] billig zu verk. [illegible] Elb., Kölnerstr. [illegible]

Zwickauerofen [illegible] Ronsdorf [illegible]

Badeöfen verschied. [illegible] zu verk. Otto [illegible] B.-Wichl., [illegible] 12. †

Ia Emailleherde unter günstigen **Zahlungsbedingungen.** [illegible]

Gebr. Herd bill. [illegible]

[illegible] u. [illegible] E., Hamburgerstr. [illegible]

[illegible] für 100 Mark [illegible] B., [illegible] 141. †

[illegible] Herd m. [illegible] Elb., [illegible] 16, I.

Verschiedenes

Mehrere neue **Kühlhäuser,** 1 fast neues [illegible] mit Garantie, 2,20×1,[illegible] 1,12 m, u. mehrere [illegible] Eisschränke bill. zu verk. Ernst Beckmann, Barmen, [illegible]

Fast neu. Flachwagen 20—25 Ztr. Tragfähigk. sofort zu verkaufen. Hugo [illegible], Cronenberg, [illegible] Telephon 19[illegible]

Reklame-Kastenlieferwagen für Brotfabrik od. Lebensmittel-Geschäft geeignet, preiswert zu verkaufen. Martin Barhen, Elberf., Gesundheitstraße Nr. 1[illegible] Ecke Alsenstraße.

[illegible]

Treibriemen, Ia Ware, ab Lager lieferbar. [illegible] Treibriemenfabrik [illegible] Wernerstraße 680. [illegible]

Treibriemen, [illegible] den Breiten: 25, 30, 40, 50, 55, 60, 70, 80, 95, 100, 120, 150 [illegible] haben am Lager [illegible] von Bären & Co., Elb., Erholungstr. [illegible]

[illegible] Barmen, [illegible] dörnerstraße [illegible]

[illegible] 1 Manchesteranzug [illegible] Abends 7½—9. [illegible]

Gut erhalt. [illegible] Sommer-Ueberzieher, schw. Rock zu verk. E., Königstr. 47, 2. Et.

2 Manchester-Anzüge für Alter 14 u. 16 J. zu verk. E. [illegible], Lisztstraße Nr. 6.

[illegible] Seidenfutter, tadellos, wie neu, zu verk. Willig, Barmen, Jägerstr. 70, I.

H. u. D.-Fahrr. [illegible] 150. Bucas, E., [illegible]

[illegible] u. Federbett bill. zu verk. Hagen, E., Bergstr. 17, II*

2 Damen-Sommerhüte, 1 d.'blauer Sommermantel, 1 Wand-Kaffeemühle zu verk. — Zimmermann, U.-Barmen, [illegible] Gimann Hoffkr.

Sie sparen

ein Heidengeld, wenn Sie beim Einkauf von Schuhwaren nicht so auf den Pfennig sehen, sondern mehr auf die Haltbarkeit der Stiefel. In unseren 123 Verkaufsstellen hat der

Saison-Ausverkauf

begonnen. Er bietet Gelegenheit, wirklich gute Schuhwaren spottbillig einzukaufen

Schuhfabrik **Conrad Tack** & Cie A.-G. Burg b. Magdeburg

10% Bar-Rabatt auf alle braunen u. weißen Schuhwaren für Damen, Herren u. Kinder

20% Bar-Rabatt auf Einzelpaare und Restbestände

30% Bar-Rabatt auf zurückgesetzte Lederschuhwaren

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. **Elberfeld, Wall 16.** 1020

Zigarrenhaus Becker

Inhaber: Alfred Becker

Fernsprecher Nr. 2316 **Barmen** Heckinghauserstraße 175 †

beehrt sich die

Neueröffnung eines Zigarren-Spezial-Geschäftes im neuen Rathaus, Barmen

Samstag, den 9. Juli, ergebenst anzuzeigen.

Auf Grund meiner langjährigen Erfahrung und unentwegten Durchführung der auf streng solider Basis beruhenden Geschäftsprinzipien kann ich den mich beehrenden Herren Rauchern versprechen, daß ihre Wünsche beim Einkauf von Zigarren und sonstigen Tabakfabrikaten in jeder Hinsicht erfüllt werden. Ich führe vollwertige Qualitätszigarren, berücksichtige jede Geschmacksrichtung, führe ausgedehntes Lager, halte die Preise äußerst mäßig und mache mir die denkbar sorgfältigste und höflichste Bedienung zur Pflicht. — Das schnelle Aufblühen meiner verschiedenen Geschäfte gibt mir Anlaß zu der Hoffnung, daß meine gesteigerte geschäftliche Leistungsfähigkeit Anerkennung findet.

Mit vorzüglicher Hochachtung: **Alfred Becker.**

Kernleder-Treibriemen

Seit 1. Juni d. J. **Alleinverkauf und Fabrik-Lager** ersten Werkes. Sämtliche Breiten bis 200 mm sofort ab meinem Lager, breitere in 2—3 Tagen. Wirklich **erstklassige Ware!** 36b ! Selten **günstige Preise!** **Fritz Steller** BARMEN, Telephon 954.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer
250 Kilo Spitzen-Einsätze
prima Ware, konkurrenzlos billig abzugeben. †
Gust. Kämper, Barmen, Rauenwert 32.

Braunseid. Mantelkleid m. br. Tuchjacke, u. getr., mittl. Fig., zu vk. Junq. Elbf., Oststr. 64. 3. Etg.*

Billig zu verkaufen: Braune u. schw. Schuhe, Nr. 42, feldgrauer Rock, Bluse u. St.-Hose, n 6. Bucks, B., Berlinerst.14.†

D.-Schuhe 38 u. Voile-Kleid b. Bredel, Elbf., Breitestraße 16a. *

Schnürriemen und **Halbschuhbänder** Wegen Aufgabe dieser Artikel mehrere 100 Gr. preiswert abzugeben Hans Bode, Elberfeld, Bleichstraße Nr. 2a. *

Schöne Wanduhr, u. Kd.-Sitzwagen zu verk. Ort, Elberf., Exerzierplatz 4. *

Gardinen * Stores besonders preiswert. Hugo Hülse, E., Nützenbergerstr. 77, Fernruf 3223.*

Eleg. Stores Mk. 40, solange Vorrat. Rolokoper 140cm. 25 Mk. Elbf., Ronsdorferstr. 39. Gardinenfabrikation.

Leere **Säcke und Kisten** abzugeben. Martin Baessen, Elberf., Gesundheitstraße 122. *

1 Achse, 25×950 mm. 1 Achse, 35×1400 mm. sow. eine Holzriemscheibe, 10×100×300 mm. zu verkaufen. Schumacher, Barmen, Carnaperstr. 119,I.*

T-Träger, 4 Stück 32", 7 m lang; 4 Stück 30", 4.40 m lang; 3 Stück 28", 2.20 m lang; 1 Stück 28", 7 m lang. Gurkenfenster 3 Stück, 2,35 m hoch, 1,45 m breit mit Riegel und Glas, preiswert zu verk. Otto Bergmann, Elberfeld, Königstr. 242. Telephon 609.

2 Feuer-Anihilatoren, System Bauer nebst 10 Kg. Feuerlösch-Masse und Zubehör zu verkauf. Willy Gotth. Uhlig, Barmen-Wichlinghausen, Grafenstr. 3. 547a

2 Dezimalwagen 1000 Kilo mit Laufgew., 1 Erstlingswage, 1 jung. Schaf zu verk Elberfeld, Alsenstraße 56. f3029

Einkaufskörbe u. Waschkörbe presw. zu vk. Armbrecht, E., Wirmhof3. f3017

Gut erh. Bauholz, Fußb.-Schalbr., Latten, Dachpfannen etc. — Winkels, Barm., Hatzfelderstr 212.+

Hobelspäne hat abzugeben 549a Möbelwerkstätten Herm Meinzer, Barmen.

Grabstein, pass. für 1 od. dopp. Grab etc., billig * Ang. u. E 9452 an Gst.

Gelegenheitskauf. Tonfigur „Faust und Margarethe" darstellend, ca. 75 Pfd. schwer, 95 Ztmtr. hoch, 50 Ztmtr. breit, sehr billig zu verk. E. Boddenberg, Elberf., Alsenstraße 18. *

Kräftiges Wagenpferd, schwarze Stute, 1.68 m hoch, zu verk. f553 Garschagen, Ronsdorf, Breitestr. 1.

Habe wieder große Auswahl in besseren u. billig. **Wagenpferden und Ponys,** darunter auch einige Gespanne. Gebe dieselben zu den billigsten Preisen ab. Herchenbach, Pferde-Handlung, Barmen, Hochstraße 33. Telephon 2357. 553a

Bald kalbende **Kuh** zu verkaufen oder gegen Schlachttier zu vertausch. Boß, Barmen, Wichlinghauserstraße 91. *

Frischmelke Kuh, mit oder ohne Kalb zu verkaufen. f94 Merholz, Gräfrath, Grund III. Fernspr. 39.

Wegen Platzmangel Ia ostfr. Milchschaf und 1 gesch. Bock zus. für 600 Mark. — Dietmann, Barmen, Feldstr. 41. †

Milchschaf m. gr. Lamm 675, Zieg.-Lamm 150 M. † Ernesius, B., Oberdörnst.62

Gr. Milchziege, 3 L. Milch geb., weg. Futterm. bill.* Mendel, E., Malzstr.20,pt.

Gute Milchziege. Goersmeier, E., Wüstenhof 19.*

8 Monate alte rasser. deutsche Schäferhündin zu verkaufen. Hommel, B., Eichenstraße 1, I. †

Zwergschnauzer, 7 Woch alt, ff. Aus., von scharf. Elt., bill. Höveler, Barmen, Winklerstr. 24.+

Junge Hunde, Kreuz. Schäferh.-Dobermann, 6 Wochen alt, zu verk.— Fuhrmann, Schwelm, Mittelstraße 33. e438

Wachs. Schäferhund (Rüde) billig zu verk. — Müller, Barmen, Steinstr.13. II.

Weißer Spitz, 6 Wochen alt, zu verk. — Kisse, Barmen-R., Werlestr 21.+

Deutsche Schäferhündin, sehr wachsam, sowie einige Jungen zu verk. — Hugo Berg, Vohwinkel, Kurstraße 13. *

Guter, wachsamer Polizeihund zu vk. Ang. an E. Beckmann, B., Landwehrstr.3. †

Schöner kleiner Hund, das. Türinger Waldzither bill. zu verk. Besicht. zw. 3 u. 5 Uhr. Dols, Unt.-Barmen, Allee 82. +

5 Hunde, 5 Wochen alt, 2 ×-Hühner, 3 Kaninchen zu vk. Zick, E., Kl. Klotzbahn (Hof Krankenkasse).*

Selten schöner, kräftiger **Boxer-Rüde** preiswert abzugeben. — Gernand, Barm., Rauentalerbergstr. 8. 483a

Ostfr. Schäferhund, 9 Mon. alt, sehr schönes Tier, zu verk. Bockmühl, Barmen, Kraustr. 18. +

Kl. pr. Kätzchen zu vk. B., Oberdörnerst. 35,pt.*

Einige Gänse zu verk. Näh. E. Winkler, Barm., Oberdörnerstraße 83a. †

Ia Junggeflügel, (1921), ½—¾ gewachsen von 20 M. an, sw. Lege- u. Rassehühner 45 M. an, Enten, Gänse 25—75 M., junge Hähne 12, Glucken mit Küken verk. konkurrenzlos bill. Isken Dahl, Langerfeld in Westf. Jesinghäuserstr. Nr. 2. *

Tiere

Gutes Wagenpferd, schwarzer Rappe, 1,68 gr. (stark. knoch. Pferd), wegen Arbeitsmangel zu verk. Wilhelm Röthe Barmen, Roßstr. 3. †

Schlachtpferd zu verk. od. geg. and. zu vertauschen.* Bohn, Elb., Breitestr. 24

Nach Aufgabe meines Geschäftes verkaufe ich ein **schönes, ca. 8jähr. braunes Pferd** (Wallach), ca. 1,64 Meter groß, und ein f3954 **gut erhalt. Halbverdeck,** neust. Fasson. August Bollmann, Elberfeld, Am Neumarkt 28.

8 St. 19er u. 20er Hühner (noch legend), Glucke mit 8 Küken. Heinr. Latsch, B., Norrenbergstr. 1. †

Hennenküken ohne Hähne v. M. 20 an feinste Legehühner, flott legend Mk. 45,—, Rassehühner Mk. 55,— Glucken mit Küken, Enten, Gänse, Puten, ostfr. Schafkämmer verk. Lomberg, Barm.-R., Dahlerstr., Buchenwald.*

Schöner grüner f542 **Papagei** in weißem Bauer zu verk. Max Claus, Remscheid-Hasten, Cleffstraße 8.

Tauben u. Kropftauben billig zu verk. — Bunse, Elberf., Ewaldstr. 9. I. *

Frische Ameiseneier. Bube, E., Luisenstr. 10.*

Kaufgesuche

Gasthof oder Hotel, mögl. beziehbar, bald zu kaufen gesucht. Ang. u. R 112 „Stella", Ann.-Expedition, Hannover, Eckerstraße 15. b2732

Achtung! Kaufe oder miete ein Gärtchen. Jos. Moll, Elberfeld, Hochstraße 38*

Papierwaren-Geschäft zu kaufen gesucht. Angebote an Postfach 189 in Herford. b2728

Gutgehende **Wirtschaft** zu kaufen oder zu mieten gesucht. Ang. u. B 2929 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. †

Zu kaufen gesucht: **Fallhämmer Federhämmer Exzenterpressen Friktionsspindelpressen Shapingmaschinen Drehbänke** e98 **Scheren** sowie andere Werkzeugmaschinen. **Fritz Heuser,** Maschinen-Fabrik, **Solingen 2, Teleph. 231.**

Exzenterpresse mit 250—300 mm Ausladung zu kaufen gesucht. Pet. Schumacher, Vohwinkel. e438

Hobelbank zu kaufen gesucht. e116 Reisinger & Co., Elberfeld-Sonnborn, Möbeckerstr. 26, Tel. 4620

Zähler für Gleichstr., 110 Volt, ges. Bolz, Barmen reform. Kirchstr. 7. †

Bohrmaschine m. Fußbetrieb od. ¼ Motor 5 mm bohr. Hermanns, B., Freiligrathstraße 9. †

Gebr. Schreibmasch. m. Sichtschrift zu k. ges. Ang. m. Preis, Alter u. Fabrikat an Aug. Mann & Co., Barmen, Emil Rittershausstr. 2. †

Baß-Gitarre gs. Reuber, Elberf., Hochstraße 25.*

Gebr. Herd ges. Adolphs, E., Friedrichschulst.24,II.*

Herrenzimmer sucht Broede, B., Neuerw.5+

Gebrauchter, aber gut erhalt. Schrank für **Vertikal-Registratur,** vier Fächer hoch, gesucht Schürmann, Barmen, Buchenstr. 21a. Fernsprecher 720. 555a

Gebr., gut erhaltene **leichte Handkarre od. Leiterwagen** gesucht. Hans Bode, Elberf., Bleichstraße 2a. *

Zahle hohe Preise für getr. Kldr., Uniformen, Wäsche u. Schuhe etc. Komme nach ausw. Karte gen. Engelberg, B., Wilhelmstr. 4. †

Mache alle Herrschaften darauf aufmerksam, daß ich sehr gute reelle Preise bezahle für getr. Herr.-, Damen- u. Kinder-Garderobe, Schuhe, Wäsche usw. — S. Liebermann, Elberf., Wilhelmstr. 30 Telephon Nr. 3761. *

Getr. Herr.- u. Damen-Kleider Wäsche, Schuhe u. dgl. f. zu reellen Pr. I. Zander, E., Wilhelmst.8. Tel. 4251 *

Perser-Verbindungsstück zu kaufen gesucht. Kamp, E., Kölnerstr. 70, II. f341

Altzink, Altblei, Aluminiumblech- und Gußabfall in allen Mengen zu höchsten Preisen kauft 482a Metallverwertungs-Gesellschaft. U.-Barmen, Tel. 4383.

Federwalze zu k. gesucht.* Hinbrichs, E., Bachstr. 75

Gebr., aber gut erh. **Breitdreschkasten** zu kauf. ges. Engelhard, Ronsdorf-Holthaus. f553

Laubholz. Wir kaufen fortlaufend Laubhölzer an, auch ganze Waldbestände, und erbitten Ang. u. E 2459 an die Geschst. b4426

Gebr. lange Bretter zu kf. ges. Bolz, B., reform. Kirchstr. 7. Tel. 3615. †

Ausgekämmte Haare werden zu den höchsten Preisen (pro Kilo bis zu 60 Mark) angekauft. — Karl Endres, Elberfeld, Bahnhofstraße 4. 13019

Vermietungen

Restauration und Lebensmittel-Geschäft mit 3-Z.-Wohn. per sof. zu verm. Bed.: Stellung ein. 3-Z.-Wohn. in ruh., gut. Hause in Barmen. Angeb unter R 2857 an Gst B., Neuerweg 57. †

Heller Arbeitsraum, ca. 150 qm, Nähe Güterbahnhof, mit 2 Kontorräum., per Mitte August billig zu verm. Motor, Transmission etc. müss. käuflich übernommen w. Ang. unter L 400 an die Fil. Barm., Allee 171. †

Werkstelle o. Lagerraum von 100 qm per sofort zu verm. Näh. Elberf., Deweerthstr. 68, pt. *

Kreuzspulmaschine mit Patentcopspulung, in tadellosem Zustande, zu kaufen gesucht * Gerson & Co., Elberfeld, Bankstraße 4.

Ausrangierte **Kessel- u. Maschinenanlagen** sowie ganze **stillgelegte Werke** kauft gegen Selbstabbruch 38b **Bergische Dampfkessel- und Maschinen-Gesellschaft m. b. H., Barmen.** Fernspr.: 1001.. Telegr.-Adr.: Bedama.

Auto-Reparaturwerkstätte sucht **geeignete Räume** zu kaufen oder zu mieten. Angeb. unter B 405 an die Geschst. ds. Bl. Barmen, Neuerweg 57. 525a

Gold- Silber- gegenst., Uhren, Gebisse, Brillanten, Platin kauft **Frau Albert Reuber** Elberfeld, Hofaue 76, I. Etage. *

Ungenierter Verkauf auch für bess. Herrschaft **Gold-, Silber-, Platin-** Gegenstände, Uhren, Granatschmuck u. Gebisse kauft stets* **Frau Adele Höpfner, Elberfeld,** Kaiserstraße Nr. 6, 4. Etage, Privat-Ankauf.

Neckar-Anleihe.

350 Millionen Mark

5%ige mündelsichere Teilschuldverschreibungen der

Neckar-Aktiengesellschaft

unter Garantie des Reichs sowie der Länder Württemberg, Baden und Hessen mit dem Recht auf hypothekarische Sicherstellungen auf den zu erstellenden Kraftwerken.

Am 1. Juni 1921 ist unter Mitwirkung des Reichs sowie der Länder Württemberg, Baden und Hessen der Gesellschaftsvertrag der Neckar-Aktiengesellschaft festgestellt worden. Gegenstand des Unternehmens, das seinen Sitz in Stuttgart hat, ist der Ausbau des Neckars von Mannheim bis Plochingen (oberhalb Stuttgarts) als Teil der Neckar-Donau-Großschiffahrtsstraße sowie der Ausbau und Betrieb von Wasserkraftwerken an der Neckarwasserstrasse. Das Aktienkapital von 300 Millionen Mark ist gezeichnet worden vom Reich, den Ländern Württemberg, Baden und Hessen, sonstigen öffentlichen Körperschaften sowie namhaften süddeutschen Industrie- und Handelsfirmen; es haben sich dabei ferner beteiligt die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, die Siemens-Schuckertwerke, die Bergmann-Elektrizitätswerke, die Brown, Boveri & Cie. A.-G. und eine Anzahl von führenden deutschen Banken.

Durch das Unternehmen wird ein in das Herz von Südwestdeutschland führender Großschiffahrtsweg von 200 km Länge geschaffen, der die Grundlage für eine Verbindung von Rhein, Neckar und Donau und damit von Westeuropa mit den Donauländern bildet. Der Ausbau der Wasserkräfte durch Erstellung von 26 Kraftwerken wird nach den Gutachten der Sachverständigen etwa 100000 Pferdestärken ergeben, aus denen sich an elektrischer Energie jährlich 300—400 Millionen Kilowattstunden gewinnen lassen. Das Bauprogramm sieht die Herstellung der gesamten Anlagen und zwar sowohl der Schiffahrtsstrasse als der Kraftwerke innerhalb eines Zeitraums von etwa 12 Jahren vor.

Zur Beschaffung der Mittel für die Durchführung des ersten Teils des Bauprogramms gibt die Gesellschaft

350 Millionen Mark 5%ige auf den Inhaber lautende Teilschuldverschreibungen
in Stücken über M. 20,000.—, M. 10,000.—, M. 5,000.—, M. 1,000.— und M. 500.—

aus.

Die Tilgung der Schuldverschreibungen erfolgt zum Nennwert vom Jahr 1927 ab im Weg der Auslosung innerhalb 37 Jahren, vorbehältlich früherer nicht vor 1927 beginnender außerordentlicher Rückzahlung.

Die Zinsen werden halbjährlich je auf 1. Februar und 1. August bezahlt. Die Verzinsung beginnt am 1. August 1921.

Für die Teilschuldverschreibungen haftet das **gesamte Vermögen der Neckar-Aktiengesellschaft.** Außerdem werden die Teilschuldverschreibungen durch Eintragung einer **Sicherungshypothek mit erstem Rang auf sämtliche Kraftwerke,** welche die Gesellschaft erstellen wird, jeweils nach Ausbau des einzelnen Werks sichergestellt werden. Endlich hat **das Reich sowie die Länder Württemberg, Baden und Hessen für die Teilschuldverschreibungen und zwar sowohl für das Kapital wie für die Zinsen die Garantie übernommen.** Die Schuldverschreibungen sind sonach im ganzen Deutschen Reich zur Anlegung von Mündelgeld geeignet.

Die Gesellschaft darf später ausgegebenen Teilschuldverschreibungen keine besseren Rechte einräumen; es ist höchstens eine Gleichstellung solcher Schuldverschreibungen mit den jetzt ausgegebenen gestattet, wobei eine Ausdehnung der Sicherungshypothek mit gleichem Rang auf später ausgegebene Teilschuldverschreibungen vorbehalten bleibt.

Die Einführung an den Börsen in Berlin, Frankfurt, Mannheim und Stuttgart ist in Aussicht genommen.

Die Teilschuldverschreibungen, die demnach als ein ausgezeichnetes Anlagepapier betrachtet werden können, werden hiermit zur

Zeichnung

unter folgenden Bedingungen ausgelegt:

1. Zeichnungen können erfolgen **vom 11. Juli bis 15. September 1921** bei den unterzeichneten Stellen und deren sämtlichen Niederlassungen, ferner durch Vermittlung sonstiger Banken und Bankiers und der Sparkassen.
   Früherer Zeichnungsschluss bleibt vorbehalten, ebenso eine entsprechende Erhöhung des auszugebenden Betrags der Teilschuldverschreibungen für den Fall, daß die Zeichnungen den aufgelegten Betrag übersteigen.
2. Der **Zeichnungspreis** beträgt 99% zuzüglich Schlußnotenstempel unter Verrechnung von 5% Stückzinsen.
3. Die **Zahlung** des Zeichnungspreises ist in einem Betrag in der Zeit **zwischen dem 11. Juli und dem 30. September 1921** zu leisten.
4. Die **Zuteilung** findet baldmöglichst nach Zeichnungsschluß statt. Die bis zur Zuteilung bereits bezahlten Beträge gelten als voll zugeteilt. Die Stücke werden mit möglichster Beschleunigung fertiggestellt.

Ausführliche Prospekte sind bei den Zeichnungsstellen erhältlich.

Stuttgart, Ulm, Mannheim, Darmstadt, Berlin, im Juni 1921.

Württembergische Vereinsbank
Die Mitglieder der Vereinigung Württ. Banken und Bankiers
Die Mitglieder des Verband. Württ. Bankiers
Württ. Sparkassen-Giroverband
Landwirtschaftliche Genossenschafts-Zentralkasse
Zentralkasse württ. Genossenschaften
Badische Girozentrale
Rheinische Creditbank
Süddeutsche Disconto-Gesellschaft
Hessische Girozentrale
Bank für Handel und Industrie
Berliner Handels-Gesellschaft
Commerz- und Privat-Bank A.-G.
Deutsche Bank
Direction der Disconto-Gesellschaft
Dresdner Bank
Hardy & Co. G. m. b. H.
Mendelssohn & Co.
Mitteldeutsche Creditbank
Nationalbank für Deutschland.

a280

Tauschgesuch. Tausche schöne 4-Z.-Wohnung untere Augustastr. gegen 5-Z.-Wohn. in nur gutem Hause Südstadt. Ang. unt. E 565 Gst. *

Mietgesuche

Fabrikgebäude od. Shedräume, ca. 500 qm oder mehr, hell mit Wasser, Gas u. Kraft, in der Talsohle Barmen gelegen, zu mieten oder kaufen gesucht. Ang. u. B 343 an Gst. B., Neuerweg 57. 406a

Ladenlokal in Elberf. od. bergische Nachbarstädte zu mieten oder zu kaufen gesucht.† Ang. u. B 2927 an G. Barmen, Neuerweg 57.

Ladenlokal f. Lebensm. mit 5 Zimm. in bess. Viertel ist gegen 4 Zimm. zu t. Einricht. muß käufl. übern. w. + Ang. B 2938 B., Neuerw. 57

Wohnung gesucht! 4 Zimm., Küche, Badez., Mans., in n. gut. Hause, von 3 Erwachs., 7 Zimmer mit 2 Mans. u. all. Bequemlichk. können in Tausch gegeben werden. Ang. u. E 9461 an Gst.*

Gesucht von alt. Dame nebst Tocht. (Flüchtlinge) 3 o. 4 Z. auf eben. Str. B. W.-R. sch. lg. Z. gem. Ang. Carnaper Apotheke, B., Rödigerstr. 17B. †

Alleinsteh. junge Frau ohne Anhang sucht leere 2-Zimmer-Wohnung. Ang. u. E 9530 an Gst.*

Wer gibt einem kinderl. Ehepaar eine rationierte **2 Zimmer-Wohnung** ab oder wer tauscht ein großes Mansardenzimm. mit Gas u. Wasser gegen 2 kleinere? Angeb. nach Barmen, Schützenstr. 82.+

Lagerraum, ca. 100—200 qm parterre, in Barmen zu mieten gesucht. — Angeb. u. B 63 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 9741a

Lagerräume von ca. 500 qm mit gut. Anfahrt u. Stallung für 3 od. 4 Pferde, u. Kont.-Räume p. September 21 zu mieten ges. Lage am Wichlingh. Güterbahnhf. bevorz. Ang. unt. 17371 an die A.-E. W. Kunze, Barm., Berlinerstr. 26.+

Leerer Raum, pass. f. Schreinerei, ges. Angeb. u. B 9833 Gst. *

Möbl. Zimmer

Grünst. 7, III. Et. möbl. Zimmer m. Balkon. *

Barmen: B., Westkotterstr. 12. I. Freundlich möbliertes Wohn- und Schlafzimmer mit oder oh. Pension. †

Möbl. Zimmer zu vermieten in ct. bess. Hause p. 1. Aug. Ang. B 2919 Barmen, Neuerweg 57.†

Sch. mbl. Z. an 2 Herr. sof. o. sp. zu vermiet. † Näh. in der Geschst. f127

Gesuche

Möbl. Zimmer, mögl. m. voll. P. (Nähe Johannisst.) v. jg. Hrn. ges. Angeb. an Helmuth Gockel, E., Johannisst.19.*

Berufst. christl. Mädch., alleinsteh., sucht freundl. möbl. Z. mit voll. Pension. Nordstadt bevorz. Ang. u. E 9526 an Gst. *

Saub. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. sucht per 1. Aug. sol. jg. Kfm. in Elberf., Nähe Neuent. erw., aber nicht Beding. Ang. u. B 2932 an Gesch. Barmen, Neuerweg 57. +

Unterricht

f National-Stenographie am leichtesten erlernbar.

Schnellfördernder und Einzel- u. Privatunterricht in **Deutsch** und **Korrespondenz** Stunden nach Belieben v. 8 U morg. b. 10 U. ab. Kaufm. Privatschule **C. J. Hilgers,** Barm.-R., Stennertstr. 5.

Engländerin ert. Unterr. in ihrer Muttersp. Angeb. E 8157 Geschst. d. Bl. 13022

Französisch! Auslandsdeutsche, die 10 Jahre in Belgien war, erteilt noch ein. Schülern gründl. Unterricht in d. franz. Sprache, wie Grammatik, Konvers. u. kaufm. Korresp. Engel, E. Wall 26, II. T. 6124.*

Einj. Abit. Handelsschul... Glänz. Erfolge. Vorz... Aufn. n. 9. Lebensj... Reform-Institut Wildbad (Schwarzw.)

Perlenglanz erhalt. Ihre Z... durch regelmäß... Reinigen mit... erfrischend. u. D... Mundgeruch beseitigt... **Capa-Zahnpulver** Verlangen Sie nur... „Capa". — Preis p. ... Mk. 2.50, 1.75, 1.—. **G. Basturn, Elberf.** nur Herzogstraße Gegenüb. Arbw. Cafe

Technikum Lage (Lippe) Jahresbes. über 700. Progr. frei. Beg. 18.10.21 Maschinenb., Elektrot. D. Vorkurs (6.9.21) Leiter...

In 4 Stunden erlernen Sie sämtliche **Rund- u. modernen Tänze** in allerneuester und richtiger Form im **Mode-Tanz-Lehr-Institut Alfred Heiß,** Elberf., Wolkenburg... u. Friedrichschulstr. ...

Das Weltereignis.

Im „Vorwärts" lesen wir folgende berechtigte Satire:

Vom Eiffelturm sprüht weißes Licht, Flugzeuge werfen grüne Leuchtkugeln ab, aufgeregte Menschenmassen stauen sich vor den Pariser Zeitungsredaktionen, und in diesen herrscht fieberhafte Aufregung.

In Neuyork ein ähnliches Bild. Hören wir den Reporter: Seit 5 Uhr nachmittags fließt ein ungeheurer Menschenstrom den Brodway hinab zum Timessquare, Kuhglocken werden geläutet, Papiertrompeten geblasen, Knarren rasseln, die ganze Höllenqual des Callithumbing (Freudengetümmel), die man in jeder Neuyorker Silvesternacht erduldet, wiederholt sich, zehnfach verstärkt . . .

Und dann ging ein Aufschrei durch diese Menschenmassen zweier Erdteile!

Was ist geschehen?

Hat die Welt ewigen Frieden erhalten, ist ein Mittel gegen Arbeitslosigkeit und andere Plagen gefunden, bricht vielleicht das tausendjährige Reich der Frommen an oder hat sich sonst irgend etwas zum Heil der Menschheit vollzogen?

Nichts von alledem!

Es hat nur eine Schlägerei nach allen Regeln der Kunst (Boxen genannt) zwischen einem Amerikaner und einem Franzosen stattgefunden. Der Amerikaner hat gesiegt und seinen Gegner jämmerlich zugerichtet. Wie „begeisternd" wirkt solch ein Kampfbericht: „Carpentier landete die ersten Schwinger, aber die Hast nahm ihm die Kraft, Dempsey grinste nur sein grimmiges Grinsen." Oder „er traf mit zwei schweren Uppercuts, die Carpentier den Mund blutig schlugen und das Nasenbein zertrümmerten". — „Er blutet noch immer aus der Nase und aus einer Wunde über der linken Augenbraue", und schließlich: „Bei sieben versucht er sich aufzustützen, rollte hinten über auf den Rücken, von dem zu Kopfe strömenden Blute verlor er die Besinnung und schlief ein". (Immerhin das gescheiteste, was er tun konnte!)

Und um dieses erhebende Schauspiel sehen zu können, sind Europäer nach Amerika gereist, haben sich 116 000 Zuschauer in der Arena eingefunden, sind an 50 000 Eintrittskarten gefälscht worden, wurden an 100 Spezialtelegraphisten und an 700 Journalisten als Berichterstatter bestellt, mußte der Verkehr fast Übermenschliches leisten. Dazu wurden Millionenwerte verwettet. Zeitungen aller Länder berichten in spaltenlangen Artikeln von diesem weltbewegenden Ereignis, und es gibt sogar Menschen, die es gierig lesen.

Was für armselige Gesellen sind dagegen doch die alten Römer gewesen! Wir haben es doch so herrlich weit gebracht! Die vielgerühmte „Kultur" des 20. Jahrhunderts strahlt in bengalischer Beleuchtung.

Kunst und Wissenschaft.

Die Konkurrenz der deutschen Universitäten. WTB. London, 7. Juli (Drahtb.) Auf dem zweiten Kongreß der Universitäten des britischen Reiches, der gestern in Oxford eröffnet wurde, hielt Lord Curzon als Kanzler der Universität Oxford eine Rede, in der er sagte, der Krieg, der das Gespenst des deutschen Militarismus verscheucht habe, habe auch mindestens für den Augenblick die Konkurrenz der deutschen Universitäten beseitigt. Eine seltene Gelegenheit bietet sich für England, den leeren Platz einzunehmen. Die Aufgabe sei dringend und man müsse sich ihr unverzüglich widmen.

Die Deutsche Bücherei in Leipzig ist für die allgemeine Benutzung geöffnet worden. Damit ist allen Wissensdurstigen eine neue Möglichkeit zu geistiger Arbeit geboten, wie sie sich günstiger kaum denken läßt. Die Deutsche Bücherei sammelt alle Erzeugnisse des deutschen Schrifttums seit 1913, besitzt daher die neueste deutsche Literatur in einer Vollständigkeit, mit der sich keine zweite Bibliothek Deutschlands messen kann. Bisher waren ihre Schätze nur wenigen zugänglich, die von der Direktion die Erlaubnis erhielten, in den Räumen der Bücherei zu arbeiten. Eine Oeffnung der Lesesäle war unter der Ungunst der Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse bisher nicht möglich — vor allem bildete die Kohlennot ein erst jetzt endgültig überwundenes Hindernis. Nur unmittelbar nach der Einweihung des herrlichen Gebäudes waren die Lesesäle wenige Monate — von September 1916 bis Februar 1917 — dem Publikum zugänglich, und im Sommer 1919 und 1920 auch der Zeitschriftensaal.

Herbert Eulenberg über das deutsche Theaterpublikum. In seinem neuen Buch „Der Guckkasten" (Stuttgart, J. Engelhorn) schildert Herbert Eulenberg in launiger Weise den „ersten deutschen Schauspieler" — einen Bären, den ein keltischer Gaukler im Jahre 79 n. Chr. den staunenden Cheruskern im Teutoburger Walde vorführte. Er erzählt dann weiter, daß, als ein paar Jahre später ein Gvatte mit einem ebenso gewandten Bären in Teutoburg erschien, die Leute, die noch den ersten Bären gesehen hatten, sofort feststellten, der neue könne sich mit den Meisterleistungen des alten keinesfalls messen. Und als wieder mehrere Jahrzehnte später ein paar aus Gallien verschlagene Gaukler dem Volk von Teutoburg ihre Späße vormachten, da wurde von den nunmehr ältesten Leuten einstimmig bezeugt, daß solche Hampelmänner gegen die Bären und deren Epoche erbärmliche Stümper wären. „Seit dieser Zeit begann man über den Verfall der Schauspielkunst in Deutschland zu klagen und hat dies bis auf den heutigen Tag fortgesetzt. Und erst wenn die letzten Eisbären uns wieder umtanzen und damit um das Jahr 99 850 179 nach der Geburt Christi der letzte deutsche Schauspieler dem ersten die Hand reicht und der Ring der Entwicklung geschlossen ist, werden diese Klagen verstummen und wird die Abschätzung schweigen." — Das ist sehr nett gesagt und enthält auch viel Wahres. Aber immer trifft es doch nicht zu. Auch in der Schauspielkunst gibt es ein Auf und Ab.

Vermischtes.

In den Bergen erfroren.

Der „Allgemeine Tiroler Anzeiger" meldet aus Kufstein, daß von dort sechs Herren und drei Damen eine Durchkletterung der Winklerschlucht am Wilden Kaiser unternahmen und, von einem schweren Unwetter überrascht, im Freien übernachten mußten. Ein Wiener Tourist und ein Fräulein namens Dürnberger aus München fanden dabei den Tod durch Erfrieren.

Das erste Schulschiff unserer neuen Kriegsmarine.

Nur noch kümmerliche Reste unserer einst so stolzen Kriegsflotte sind uns durch den Versailler Vertrag gelassen worden, und wir müssen wieder ganz von vorn anfangen, um unsere Marine in den bescheidenen, uns erlaubten Grenzen aufzubauen. Die Grundlage dafür aber ist eine vorzügliche Ausbildung von Offizieren und Mannschaften, und dazu bedarf es der Uebung auf See, damit der junge Matrose die „Seebeine" bekommt, die ihm im Bordleben auf schwankem Schiff so unentbehrlich sind. Nach mühsamen Verhandlungen mit der Entente hat man es nun erreicht, daß endlich wieder ein Schulschiff für die seemännische Heranbildung unseres Seeoffiziersersatzes bereitgestellt werden konnte, und von diesem ersten Seekadettenschulschiff der neuen Kriegsmarine erzählt Vizeadmiral Meurer in Reclams „Universum". Da ein größeres Schulschiff zu kostspielig gewesen wäre, so muß man sich mit einem aus der Kriegsbeute stammenden Prisenschiff, einem alten Viermastschoner, begnügen. Man hat ihm den bedeutsamen Namen Niobe gegeben, den Namen jener altbewährten Segelfregatte, auf der bis in die 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts viele Hunderte unserer Seeoffiziere ihre erste Ausbildung erhielten. Das schmucke Schiff steht unter dem Befehl des Kapitänleutnants Grafen von Luckner, dessen kühne und abenteuerliche Fahrt mit dem „Seeadler" durch die englische Blockadelinie bis in den Stillen Ozean noch in aller Gedächtnis lebt. Auch der „Seeadler" war ein Segelschiff wie die „Niobe", sein Kommandant hatte sich in der Handelsschiffahrt die ersten Sporen verdient. Das neue Seekadettenschulschiff hat nur einen ganz geringen Mannschaftsstamm an Bord, aller Dienst, insbesondere die Bedienung der Segel in Fahrt, fällt ausschließlich den Seekadetten anheim. Diese machen jetzt auf der wieder eingerichteten Marineschule in Mürwik bei Flensburg ihr erstes Ausbildungsjahr durch; von ihnen wird dann eine Inspektion von 30 bis 40 Seekadetten unter Führung und Leitung ihres Offiziers für etwa vier Wochen an Bord der Niobe kommandiert, um Kreuzfahrten in der Ostsee zu unternehmen.

Warum der Japaner nicht fliegen kann?

Diese Frage wurde in verschiedenen Sportblättern des Auslandes aufgeworfen und zu der Erscheinung, daß der Japaner, sobald er den Horizont nicht mehr sehen kann, sein Gleichgewichtsgefühl verliert, folgende Erklärung gegeben: Der Japaner wird als Kind ein ganzes Jahr lang auf dem Rücken der Mutter oder einer Kinderfrau getragen und das Gefühl für den Wert des Gleichgewichtes somit bei ihm erst verhältnismäßig spät geweckt. Wahrscheinlich verursacht diese Vernachlässigung fürs ganze Leben einen Defekt in den Halbmondkanälen des Ohres, die eine so wichtige Rolle beim körperlichen Gleichgewicht spielen. In diesem Defekt also meint man den Grund für die Untauglichkeit des Japaners als Flieger gefunden zu haben und gleichzeitig dafür, daß er auch als Reiter in der Regel sehr wenig Talent zeigt. Stimmt diese Annahme nun, so wird wohl erst die nächste Generation in Japan als gute Vertreter auf dem Fluggebiet in Frage kommen, vorausgesetzt, daß in der Erziehung darauf hingewirkt wird, die Kinder nicht zwölf Monate lang auf dem Rücken der Mütter tragen zu lassen.

Eine Vision 1800 Jahre alten Lebens.

Eindrücke von der unmittelbaren Wirklichkeit aus dem täglichen Leben des Altertums wurden bei Ausgrabungen gewonnen, die jetzt in der Nähe des französischen Ortes Clermont-Ferrand im Gebiete von Martres-de-Veyre stattgefunden haben. Ein Bericht über diese durch ihre Erhaltung einzigartigen Funde wurde der Pariser Akademie der schönen Künste durch den Archäologen Auguste Audollent erstattet. Einige Arbeiter, die ein Grundstück mit Spitzhacken auflockerten, stießen zufällig auf einen harten Gegenstand, der sich als der Deckel eines gallisch-römischen Steinsarges erwies. Als der Deckel entfernt wurde, erblickte man in dem Sarge eine schöne Frau, deren Fleisch noch so blühend aussah wie am Tage ihres Todes und deren lange, schöngeflochtene schwarze Haare auf einem Kissen unter ihrem Haupte ausgebreitet waren. Diese Vision des 1800 Jahre alten Lebens dauerte aber nur wenige Minuten, denn vor den Augen der Arbeiter schrumpfte das Fleisch unter den warmen Sonnenstrahlen zusammen und zerfiel in Staub, so daß bald nicht mehr übrig blieb als ein von reicher Kleidung umhülltes Skelett. Fünf andere Gräber wurden aufgefunden, die sich in einem ähnlichen vorzüglichen Erhaltungszustande befanden: so das Grab einer jungen Frau mit schönem Haar, die reich verzierte Ledersandalen trug, das einer älteren Frau, die außer ihrem eigenen Haar auch ihre künstlichen Zöpfe mit ins Grab genommen hatte, der Sarg eines älteren Mannes mit einem Bart und zwei Gräber mit den Ueberresten einer Frau und eines kleinen Kindes. Die in den Gräbern gefundenen Gegenstände sind so frisch und erscheinen so neu, wie man bisher noch nichts bei Ausgrabungen gefunden hat. Man entdeckte Münzen, Gefäße, Körbe, viel Frauenschmuck und zahlreiche Toilettengegenstände, Kleider, Schuhe, alles so erhalten, als sei es erst gestern gefertigt. Man fand Früchte, deren Haut noch kaum gerunzelt war, und einen Buchsbaumzweig, der noch grün war. Die Gelehrten erklären dieses scheinbare Wunder dadurch, daß das kohlensaure Gas der benachbarten Quellen, das schwerer als die Luft ist, die ganze Luft aus den Särgen herausgedrängt hat, und so konnten die Leichen, obwohl sie nicht mumifiziert waren, durch 1800 Jahre so vortrefflich sich halten, und auch alles andere bewahrte vollkommen den Zustand, den es beim Begräbnis gehabt hatte.

Die Einkünfte des Salomepapas.

Der Salome-Foxtrott, der heute überall die Herrschaft ausübt, wo man nur der schönen Foxtrottkunst huldigt, hat seinem (in Wien lebenden) Schöpfer Robert Stolz bisher ein Gesamthonorar von nicht weniger als 32 Millionen deutsch-österreichische Kronen eingebracht. Das macht in deutschem Gelde die stattliche Summe von rund vier Millionen Mark. Wahrlich, diesem Komponisten ist das Geld im Foxtrottempo in die Taschen getanzt. Der Einfall einer glücklichen Stunde, eine Melodie, ein Rhythmus, der sich einschmeichelt, und die tanzlustige Welt antwortet mit einem Millionenbetrag. Wer möchte da nicht Foxtrottkomponist werden?

Ausnahme-Angebote!

Aluminium-Eßlöffel, poliert,	75 ₰
Aluminium-Eßgabeln, poliert,	45 ₰
Aluminium-Kaffeelöffel, poliert,	45 ₰
Aluminium-Tafelmesser, poliert,	M 3.95
Aluminium-Dessertmesser, poliert.	M 3.75
Aluminium-Wasserkessel	M 47.50, M 37.50 und M 27.50
Aluminium-Milchkocher mit Deckel	M 19.50
Aluminium-Schöpflöffel M 4.75, **Milchlöffel**	M 3.75
Aluminium-Kochtöpfe mit Deckel, 24 cm,	M 27.50
Aluminium-Kochtöpfe mit Deckel, 26 cm,	M 32.50

Aluminium-Kochtöpfe, Satz = 5 Stück, mit Deckel, 16—24 cm, zusammen . . . . M 90.—

Glaswaren:

Kompotteller	95 und 85 ₰
Kompottieren	M 4.75, M 2.95, M 1.95
Wassergläser	M 1.45
Weingläser	M 2.95
Römer, hohe Form,	M 3.95
Likörgläser	M 1.95
Bierkrüge	M 7.50
Sturzflaschen mit Glas	M 6.75
Aufsätze	M 9.50

Ein Posten reich geschliffenes Kristall weit unter Preis.

Cocosbesen	M 3.75
Abseifbürsten, Fiber, M 2.45 und	M 1.85
Schrubber, Fiber,	M 2.85
Butterbrotpapier 50 Blatt	M 1.45
Klosettpapier Rolle	M 1.45
Krepp-Klosettpapier Rolle	M 1.95
Toiletteseife M 1.95 und	M 1.45
Fußmatten	M 1.75
Aufnehmer M 1.95 und	M 1.45

173

Zinkeimer, 28 cm, schwere Ware, M 10.50

Zinkwannen, oval, mit Fuß,

45 cm	50 cm	55 cm	60 cm
M 14.50	M 19.50	M 23.50	M 28.50

Bär
Elberfeld,
Wall, Ecke Schwanenstr.

Gebäckkasten, große Form, fein dekoriert, M 34.50

Kaffeemühlen . . . . . M 17.50

Reiben . . . . M 3.75 und M 2.75

Der Ausverkauf in Wien.

Von Egon Dietrichstein, Wien.

Der kleine Händler aus Toulouse, der mich gestern nacht ansprach, wie man zum Südbahnhof komme, wäre sein Lebtag nicht nach Wien gereist, wenn er hier nicht mit Makulaturpapier Waren einkaufen könnte. Dieser biedere Toulouser konnte, wie er mir erzählte, von der Welt nicht viel mehr als seinen Laden. Ein Provinzkrämer mit einem Horizont, der sich in das Mittelmeer senkte. Was war ihm der internationale Handel, der Verschleiß des Weltverkehrs, der Rausch des Großstadtrubels? Er saß neben den paar Modellen seiner Konfektion, selbst die Pariser Mode interessierte ihn wenig, denn den Damen von Toulouse konnte man die Provinzgarderobe, das kleinstädtischste Frühjahrskostüm als letzten Glanz aus den Champs Elysées aufschwatzen. Von Wien las er nur in seinem Kreisblatt, dem eine neue Schule oder der Verkehr der elektrischen Straßenbahn in Toulouse wirklich wichtiger war als europäische Krisen, wenn einmal der Kaiser von Oesterreich starb, was in dem langen, nicht sonderlich ereignisvollen Leben dieses Kaufmanns bloß einmal vorgekommen war. Welche Beziehungen konnten ihn mit Wien verbinden? Der Prater? Die Frauen? Der Heurige? Lehar? Die Fürstin Metternich? Er brauchte nicht ihre Kostümfeste für den Verkauf seiner Ladenhüter zu kudieren. Der brave Mann dachte an Wien zuletzt, vertraute auf Gott und rettete die Toulouserinnen, wenn sie mit ihrer Garderobe in Verlegenheit gerieten . . . Aber in letzter Zeit wurde er auf Wien aufmerksam. Die Hungersnot ist ihm höchst gleichgültig. Daß hier die Kinder sterben und die Greise entkräftet umfallen, kümmert ihn wenig. Irgendwie hat er jedoch gehört, daß man in Wien Geschäfte machen könnte, daß er nur mit einigen Franken hinzufahren brauche, um sein Gewölbe dreimal mit Waren zu füllen. Und so begab sich der kleine Mann auf die große Reise.

Die Wiener Messe wird im Herbst eröffnet werden. Aber wir haben bereits jetzt eine inoffizielle Messe, einen Ausverkauf, einen Verschleiß der vielfältigsten Warenpartien. Kein orientalischer Basar, keine Sammelstätte Konstantinopels hat so solchen Reichtum an kommerzieller Buntheit. Eine verlebte Noblesse, eine Barockarchitektur aus prächtiger Vergangenheit, eine Kultur, über die nun das Elend kriecht, moskiert den Orient, die Versammlung der Händler und die Jobberei. Aber die Hotels sind vollgemäßet mit internationaler Kaufmannschaft, die ihre Handelsfäden durch die City, über die Ringstraße, durch die Börse der Banken und Kaufhäuser spinnt. Ein Schwarm von Profitgierigen kriecht aus den Kontorlöchern der Welt, eine Herde von Agenten, Provisionsnehmern, Zwischenhändlern, Kommissionären, Geschäftsreisenden, Kommis, Geldleuten wird durch die Märchenballade von den Schätzen, die unsere Häuser füllen, aus ihren Handelsplätzen gelockt. Sie kaufen ein, sie kaufen auf, sie kaufen aus. In allen Weltteilen sieht und horcht man nun auf diese Stadt, auf diese Riesenkonkursmasse von Möbeln, Juwelen, von Stichen, gesammelt von dem Feinsinn geläuterter Kunsterziehung, von Gobelinschmuck, der den Marmor der Paläste festlich und farbenglühend umkleidet, von Wäschekonfektion, Handarbeiten, den Garderoben fürstlicher Kavaliere, den Spinetten, auf denen diese Schubertweisen sangen, auf dieses bunte Allerlei, mit dem sich ein wohlhabender Mann einst ausstattete, und das nun ein Verarmter, der keinen Salon mehr unterhalten kann, um jeden Preis für Erdäpfel verklopft, das nun ein Bankrotteur verschleudert, der nur noch vom Konkurs lebt. So ist diese stolze, phäakenüppige Luftstadt eine Auktionshalle geworden, die alles bietet, zu der alle Nationen pilgern, wie zu einem neuerschlossenen Mekka des Einkaufs und der Ausfuhr, und so erhebt sich diese Stadt, bevor sie in Verzweiflung eingegraben wird, nochmals — zu einer Welthandelsstadt, zu einem Hauptstapelplatz internationaler Verkehrsinteressen, und einer Stadt der Fremden. Wien hat die Gemütlichkeit des reservierten „Unter sich feins", eine Lethargiekrankheit, an der es seit seiner Existenz (an der schönen, blauen Donau) verloren, Kultur, Vornehmheit eingebüßt, es ist buntfarbig, gemischtsprachig geworden; ein Japaner und ein Chinese, der früher in der fiebervorklärten Alt-Wiener-Zeit in den Straßen als Hottentottensensation, als überraschende Erscheinung angegröhlt und angestaunt wurde, kann heutzutage bereits ins Wiener Café eintreten, ohne für einen Menschenfresser gehalten zu werden. Wien beginnt sich an die Fremden zu akklimatisieren, wie es sich etwa vor drei Jahren an die Autos zu gewöhnen begann.

Die Preiskurante Wiens brauchen gar nicht verschickt zu werden, jeder, der die Devisenkurse liest, kennt sie. Und diese Preiskurante sind eine Werbetrommel für Wien, sind Reklameplakate, die über alle Landschaften ausgestreut werden, die auf den Schreibtischen aller Kontors stehen. Es gab eine Zeit, da wir noch auf Fremdenverkehr reflektierten, da wir die Tiroler Gletscher und die Perlen der Adria in jedem Auslandskupee affichierten und Propagandaschriftsteller versandten, damit sie unseren Naturreichtum besängen, die Poesie der Fremdenverkehrs-Millionäre wurde in die Weltsprachen übersetzt. Das Wiener Hochquellenwasser, die Wiener Kipferln, der Wiener Prater und das Wiener Kaffeehaus wurden auf Englisch und Französisch angepriesen, und schließlich war man auch wirklich auf allen Erdteilen überzeugt, daß man sich hier vorzüglich amüsiere, der Karlsbader Sprudel die Gallensteine wegschwemme und die Gasteiner Quelle zitternde Altersschwäche stärke und verjünge. Aber die Fremdenzufuhr ließ dennoch zu wünschen übrig, der reiche Amerikaner und Wien kamen nicht zusammen. Es blieb bei Lehar und der schönen blauen Donau, die man ja nicht unbedingt aufsuchen mußte, bei einer sentimentalen Märchenromantik, in die sich jemand, der keine Geschäftsreise versäumen wollte, nicht setzte.

Nun schwimmen die Dollarriesen herüber und man rechnet im wörtlichen Sinne mit Wien, nun kalkulieren die Welthandelshäuser die Spesen einer Geschäftsreise zu uns, und aus den abenteuerlichsten Gegenden und Winkeln schlüpfen die Geschäftsmacher in unsere Hotelfürstenzimmer; würde sich die Opern-Ringgesellschaft verbinden, um einen zweiten Stephanturm zu bauen, es würde ein Turm von Babel, ein biblisches Sprachgewirr werden. Wir bezahlen horrend teuer die Spesen dieses Aufenthalts, wir bezahlen die Valutadifferenz, die diese Fremden anzieht. Aber es sollte doch auch einmal gesagt werden, daß dies auch, und zwar nicht ganz nebensächlich, Reklamespesen sind. Daß Wien heute „im Mittelpunkte des Interesses der Welt" steht. Vielleicht sogar im Mittelpunkte ihres Mitleids. Aber höchst zweifelhaft erscheint es, ob die auf diesem Wege importierten Konserven uns jemals werden retten können. Ob die Wohlgerüche Arabiens und die Gewürze exotischer Gegenden und die Kauffahrteischiffe mit abendländischen Manufakturen beladen, uns dauernd über jenem großen Wasser werden erhalten können, das uns schon in den Mund fließt. Wir stehen im Mittelpunkt des öffentlichen Mitleids, aber dieses Mitleid ist kurz, und der argentinische Dampfer hat die Neigung, sich zu verspäten. Die Händler vollbringen das Wunder, trotz der deutsch-österreichischen Verkehrskalamitäten pünktlich einzutreffen. Und zahlreich. Sie sind in Wien lieber bedient als gesehen, und wenn man von Freunden sprechen kann, dann höchstens Geschäftsfreunde. Denn zwischen uns und den Einkaufseifrigen sind die nüchternen Beziehungen der doppelten Buchhaltung, von Soll und Haben, aber wir wissen, daß sie das Geschäft machen müssen, weil sie die wirtschaftlich Starken, die Valutaherren sind. Dennoch ist Wien heute keine Stadt, die den Fremden mit einer in seiner ganzen Umgebung nicht mehr üblichen Galanterie behandelt, eine Stadt, die bei einigen Widerständen Entwicklung, bei einigen Schwierigkeiten der Umwandlung nur seine neue Bestimmung spürt: eine Welthandelsstadt zu werden, bereits eine Welthandelsstadt zu sein, den Fremden zwar nicht Praterringelspiele und Weißgebäck, aber Waren bieten können.

Dies die Voraussetzungen für die Wiener Messe, die zum ersten Male eröffnet wird, obgleich bereits das alte und älteste Wien, das Wien der vornehm ablehnenden Noblesse und Spezialitäten-Romantik, eine Handelsstadt war. Eines der ältesten Wiener Viertel führt Namen wie „Griechenbeisl" „Griechengasse", ein Bezirk, in dessen engen, südöstlich orientierten, kleinstädtisch balkanisch, hügelisen und intim verschlungenen Gäßchen sich die Griechen mit verschiedensten Handelsbetrieben niederließen. Der Chronikeur stellte kürzlich fest, daß die Marktordnungen aus den Jahren 1278, 1296 und 1382 genau ausgearbeitete Messeschematismen zeigen, daß schon damals die Kaufleute gegen mißglückte Regierungsmaßnahmen opponierten und eine schlechte Valuta gegen die damals dominierende venezianische große Kursschwankungen ergab, daß Leopold I. und Karl VI. Absatzgebiete im Westen suchten, daß der Handel unter den Schutzzöllen Josefs II. litt, Graf Kaunitz jedoch die Einfuhrverbote bekämpfte und Wien 1815 trotz der Finanzstaatskatastrophe das Kongreßzentrum Europas wurde. Soweit der Chronikeur, der die aktuellen Handelsbeziehungen Neu-Wiens zu Alt-Wien rekustriert hat. Dennoch: Dieses alte und ältere Wien blieb ein Vergnügungs- und Luxusparadies, in dessen Prunkstraßen die goldgeräderten Hofkarren, die roten Galakarossen mit Allongelakeien à la Daumont zu Blumenkorso. Glanzseiden rollten, das palastprotzende Wien Canalettos, in dessen Ueppigkeit sich das Capua der Geister sehr üppig entwickelte. Aus diesem Capua der Geister ist es nun zu einem Paradies der Händler destilliert worden. Man muß es mit sentimentfreier Nüchternheit, die nie zur Wiener Eigenart gehörte, sachlich feststellen. Es nutzt nichts, dieses verlorene Capua, das ein Paradies der Geistigen war, zu betrauern, noch weniger, dieses Paradies der Händler zu lästern. Es zeigt sich vielmehr immer deutlicher, daß dieses Wiener Basarleben, dieser Kommerzgeist, der die Wiener Geistigkeit erdrückt, dieser Stadt neues Leben und neue Lebensbedingungen gibt, Wiens Bestimmung ist, wenn es auch gegenwärtig auf Unterstützung angewiesen ist, nicht die Wurzelei eines wurstigen Bohémiens, der sich selbst aufgibt. Wiens Zukunft ist, wenn es auch heute seinen Lebensunterhalt nicht kurant zu bezahlen vermag, nicht die dauernde Hörigkeit unter der fremden Wohltätigkeit.

Denn es geschieht nun, daß gerade aus unserem Elend neue Hoffnungen erblühen, daß die entwertete Krone eine zuversichtliche Kehrseite zeigt. Tausende fremder Menschen versammeln sich in Wien, sei es auch zu dem Zwecke, aus unserer Armut zu schöpfen. Aber doch auch, um mit der Armut Handel zu treiben, um Rohstoffe in dieses rohstoffentblößte Land zu leiten, um das Notwendigste herbeizuschaffen, um zu verdienen und um zu geben, was wir zur kümmerlichen Existenz brauchen, um die Wiener Wirtschaft aufzurichten. Die große Welt ist eben dabei, Wien aufzusuchen, zu bereisen, diese immer wirklich etwas legendäre Stadt zu entdecken. Das ist nicht das Schicksal Brügges, nicht der Uebergang zur toten Stadt, wie die Propheten des Pessimismus und der Mutlosigkeit weissagen. Es gibt nur ein Schicksal, welches den Untergang einer Stadt bedeutet: die Einsamkeit und Entvölkerung.

Dies ist nicht das Schicksal Wiens, die Kaiserstadt versinkt, der phäakische Leichtsinn in Palästen, Straßen, Bürgerhäusern, die Armut seines Frühlings, die anakraoptische Wirthausposie seines von der Art geschädigten Waldes, die Reliquien seiner altersheiligen Kirchen versinken, aber aus den Ruinen der Erinnerung erhebt sich ein neues Wien, das nicht in Ruinen zerfallen, nicht zur Einsamkeit verarmen wird. Wien, das nur eine Kaiserstadt war, wird Weltstadt, eine Welthandelsstadt. Die Reklame des Notstandes wird zur Rettung.

Vermischtes.

Gefälligkeitszeugnisse.

Eine Erscheinung, die uns der Krieg mit all seinen Folgen gebracht hat, war und ist die große Rolle, die heute ärztliche Zeugnisse im alltäglichen Leben spielen. Was haben die Aerzte in den Kriegsjahren nicht alles bestätigen müssen! Wollte man eine Eisenbahnfahrt machen, so brauchte man ein Attest; wollte man in irgend eine Sommerfrische, ebenso. Wer Fleisch, Milch, Eier, Butter genießen wollte, mußte eine ärztliche Bescheinigung beibringen, und infolge der Kohlenknappheit war dies auch notwendig, wenn man ein warmes Schlafzimmer oder ein häufigeres Bad genießen mochte. Durch diese Hochflut der Atteste ist eher eine bedenkliche Tatsache eingetreten, nämlich das Ueberwiegen von „Gefälligkeitszeugnissen", wie es vor dem Kriege nicht vorhanden war. Sehr ernste und beherzigenswerte Worte über diese Auswüchse, die das Vertrauen in den ärztlichen Stand zu gefährden drohen, spricht A. Krecke in der Münchener Medizinischen Wochenschrift. Er meint, daß wohl jeder Arzt in den schlimmen Zeiten bei der Ausstellung von Attesten nicht jene Strenge und Gewissenhaftigkeit walten ließ, die früher bei solchen Bescheinigungen üblich war. Aber im Anschluß an diese, durch die Notlage entschuldbare Nachgiebigkeit haben sich nun Auswüchse entwickelt, die zu schweren Schäden geführt haben. So wird z. B. von den Bühnenleitern über die Leichtfertigkeit geklagt, mit der die Aerzte Schauspielern und Schauspielerinnen alle möglichen Atteste ausstellen und dadurch geradezu den Betrieb eines Theaters hemmen. Nicht viel anders ist es mit der Befreiung der Schüler von Turn- oder anderen Unterrichtsstunden. Nach einer Statistik betrug in einer höheren Berliner Lehranstalt bei den zur Entlassung kommenden Schülern die Zahl der Befreiungen bei der männlichen Jugend bis zu 50 Proz., bei der weiblichen bis zu 73 Prozent. Von 14 von der Turnstunde befreiten Schülerinnen hatten 8 zu gleicher Zeit an einem Tanzkursus teilgenommen. „Auf diese Gleichgültigkeit, die in vielen ärztlichen Kreisen gegenüber den sog. kleinen Zeugnissen des Lebens herrscht, muß energisch hingewiesen werden", sagt der Verfasser, „und es müssen strenge Maßregeln getroffen werden, um diesem Unwesen — anders kann man es nicht bezeichnen — zu steuern, bevor das Ansehen des ärztlichen Standes noch weiter untergraben wird". Die ärztlichen Standesvertretungen müssen sich der Sache annehmen; es müssen Prüfungseinrichtungen geschaffen werden, die die Richtigkeit der Zeugnisse durch Stichproben kontrollieren, und in schweren Fällen sollte eine Geldstrafe eingeführt werden. „Was der Mensch an seinem Geldbeutel spürt, das macht ihm den meisten Eindruck und veranlaßt ihn, sich in Zukunft zu bessern. Droht einem Arzt eine Geldstrafe von 1000 oder gar 10 000 Mark, so wird er sich sehr besinnen, eine Unterschrift abzugeben, wenn er nicht von der Wahrheit der betreffenden Behauptungen vollkommen überzeugt ist. Bei der in beängstigender Weise zunehmenden Zahl der Aerzte sind strengste Maßregeln schleunigst geboten, um eine weitere Verwilderung der Sitten zu verhindern."

Gazellenjagd mit Maschinengewehren.

Wie die „Basra Times" berichtet, sind während des Krieges in Mesopotamien Gazellenjagden beliebt geworden, die in Kraftwagen und mit Maschinengewehren unternommen werden. Man kam darauf, die Gazellen in Massen zu erlegen, infolge des Fleischmangels, der damals herrschte. Große Massen dieser Tiere wurden erlegt, indem man mit Autos hinter ihnen herfuhr und mit Maschinengewehren in die Herden hineinfeuerte. Dabei kamen manche Unglücksfälle vor, indem die Autos auf der wilden Jagd in Gräben stürzten, und vor allem ist die Zahl der Tiere so verringert worden, daß man ihre völlige Ausrottung befürchtet. Der englische Kommissär hat daher jetzt das Jagen von Gazellen in Automobilen und mit Maschinengewehren untersagt, weil dadurch das Land von dem Wilde entblößt wird und diese Erlegungsart nicht als Sport angesehen werden kann.

TOILETTESEIFE • RASIERSEIFE
KALODERMA
wieder zu haben
P. WOLFF & SOHN
b576

Im Saison-Ausverkauf

sind die **Preise aller Warenbestände** zirka

15–20% herabgesetzt.

Unter den Lagerbeständen befinden sich in großer Auswahl:

Elegante blaue Anzugstoffe, prima reinwollene Friedensqualitäten in glatten, fein und breit gerippten foulierten und meltonierten Kammgarnen — Preislagen: 132, 158, 160, 164, 172, 180, 210 M.

Hochfeine farbige Anzugstoffe, edelste Maßqualitäten, in grauen, braunen, bläulichen, grünlichen Melangen, Streifen und Karos — Preislagen: 126, 134, 148, 150, 174, 178, 198, 228 M.

Homespuns, Marengos und Covercoats für feine Schlüpfer, Uebergangs- und Sommerpaletots — Preislagen: 118, 120, 130, 142, 165, 168, 172, 198, 200, 230 M.

Stoffe in schwarz u. blau für feine **Jackenkleider, Teekleider und Kostümröcke,** in fein- u. breitgerippten Gabardine, glatten u. leicht foulierten Kammgarnen, in 8 verschied. Rippen, leichten, mittleren u. schweren Damentuchen, 180-150 cm br. — Preislagen: 65, 72, 84, 86, 88, 92, 100, 104, 110, 116, 210, 124, 132, 138, 144 M.

Spezialität für feine, starke, unverwüstliche Knaben-Anzüge.

Echte blaue Kieler, 140 cm breit . . . . . M. 82 u. 96 ‖ **Blaue Cheviots** für Knaben, 136 cm breit . . . . . M. 65 u. 84

Die Preise verstehen sich nur für die Ausverkaufstage.

Tuch-Lager Emald Philipp Barmen-Rittersh.

Berlinerstraße 128. Telephon 5315. 2 Minuten vom Bahnhof Rittershausen. Berlinerstraße 128.

Kleiderstoffe

Cheviot, in la reiswollenen Qualitäten, 90—130 cm breit, ℳ 52.00, 44.00, 36.00, **27.50**
Cheviot, für Knabenanzüge, 140—150 cm breit ℳ 82.00, 65.00, **62.50**
Foulé, in großem Farbensortiment, für Kleider und Blusen ℳ 36.00, **25.00**
Foulé-Cheviot, beste reine Wolle, in hübschen, praktischen Farben, für Mäntel u. Kleider, 140 cm breit . . . . . ℳ **65.00**
Blusen-Flanell, in schönen Streifen und waschbaren Qualitäten, 70—80 cm breit . . . . . ℳ 35.00, **16.50**
Gabardine, Kammgarn, Serge, Popeline und sonstige Bindungen in größter Auswahl zu den billigsten Tagespreisen.

Seide

„Undine", reine Seide, in ca. 40 modernen Farben . . . . . p. Mtr. ℳ **29.50**
Weiche, glänzende Seiden, doppelt breit, solide Qualitäten . . . . . ℳ **68.00** und höher
Gabardine, für Röcke und Jackenkleider, beste Ausführung . . . . . ℳ **85.00**
China-Crepp, in großem Farbensortiment . . . . . ℳ **84.00**
Halbseidene Serge, 100 cm breit . . . . . ℳ **35.00**
Bunte Seiden für Kleider, Blusen, Morgenröcke etc., in Wienerwerkstätten, Foulard, Batik, Handmalerei . . . . . p. Mtr. ℳ 95.00, **75.00** und höher.

Waschstoffe

Voll-Voile, weiß, la Ware, 110/115 cm breit . . . . . ℳ **28.50**
Voll-Voile, weiß bestickt, 110/115 cm breit . . . . . ℳ **39.50**
Neuheiten in bedruckten Voiles . . . . . ℳ 16.50, **12.50**
Neuheiten in bedruckten Voll-Voiles . . . . . ℳ 29.50, **22.50**
Dirndlstoffe, nur gute Qualitäten und Muster . . . . . ℳ 16.50, **12.50**
Dirndlstoffe, gewebt. kariert in hell und dunkel . . . . . ℳ **21.75**
Halbwollene Musselin, in guten Kleider-Mustern . . . . . ℳ **24.50**

Baumwoll- und Leinen-Waren

Hemden-Nessel, bis 78 cm breit, solide Ware . . . . . p. Mtr. ℳ 7.75, 6.85, **5.75**
Hemden-Nessel, 86/88 cm breit, besonders griffige Ware . . . . . p. Mtr. ℳ 13.90, 12.50, **9.75**
Bettuch-Nessel, bis 160 cm breit, nur kräftige Qualitäten . . . . . p. Mtr. ℳ 23.50, 19.75, **17.75**
Hemdentuch, 80 cm breit . . . . . p. Mtr. ℳ 9.75, 8.75, **7.50**
Hemdentuch, 80 cm breit, fein- und starkfädige Qualitäten . . . . . p. Mtr. ℳ 13.50, 11.50, **10.50**
Peskale, 80 cm breit, für elegante Leibwäsche . . . . . p. Mtr. ℳ 16.90, 13.75, **12.75**
Hemdtuch, 160 cm breit, schwere Ware . . . . . p. Mtr. ℳ 27.50, 26.50, **24.50**
Halbleinen, 160 cm breit **39.75**
Tischtücher, ... ℳ 58.00, **38.50**
Tischtücher, Bielefelder Halbleinen, Größe 130x165 cm . . . . . ℳ 82.00, 78.00, **65.00**
Tischtücher, „Reinleinen", vollweiß, Größe 160x240 cm . . . . . ℳ **145.00**
Servietten, 62/62 cm groß . . . . . ℳ 14.50, 9.50, **7.75**
Wischtücher, 60x60 cm groß, kariert, gesäumt und gebändert . . . . . ℳ **4.90**
Handtuchgebild, ca. 45 cm breit, weiß Gerstenkorn . . . . . ℳ **5.90**
Badehandtücher, Größe 50/11 . . . . . ℳ 16.50, 14.75, **12.50**
Herren-Taschentücher, „Rein Leinen", 50 cm groß . . . . . Stück ℳ **8.90**
Damen-Taschentücher, bestickt . . . . . Stück ℳ **2.20**
Schürzensiamosen, ca. 120 cm breit . . . . . ℳ 19.75, **16.90**
Schürzendruck, ca. 120 cm breit, echt indigoblau . . . . . ℳ **22.50**
Sephir für Blusen und Oberhemden, 80/82 cm breit, modernste Ausmusterung . . ℳ 25.50, 22.50, **11.75**

Sonderabteilung für Betten!
Günstige Einkaufsgelegenheit!

Wolldecken, Stepp- u. Daunendecken
zu äußersten Preisen!

PH. FREUDENBERG
ELBERFELD WALL u. HERZOGSTR

Mein
Sommer-Ausverkauf!

bietet Ihnen günstige Einkaufs-Gelegenheit
trotz billigsten Preisen bei guten Qualitäten mit **10% Rabatt!**

Ganz besonders vorteilhaft:

Reste in **Waschstoffen** für Kleider und Blusen.
Reste in **Wollstoffen** für Jacken-Kleider, Taillen-Kleider, Mäntel, Röcke, Herren- u. Knaben-Anzüge, Schlüpfer, Paletots u. Hosen.

Tuch-Spezialhaus
C. Flöttmann
Elberfeld, Kipdorf Nr. 99.
Nähe Altenmarkt

181

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben Elberfeld, Kaiserstraße 50

Kein Laden! Etagengeschäft! Kein Laden!
Vom 4. Juli an ks885
10% Rabatt auf
Wäsche, Gebild, Bettwaren, Leinen etc., Unterzeuge und Schürzen.
Elberfeld, Zietenstr. 3, Südstadt, neb. Postamt 5, **Christ. Linden**

Fahrräder u. Nähmaschinen
neue und gebrauchte, sowie sämtliche Ersatzteile.
Walter Isken, Barmen,
Sternstraße 64a, an der v. Eynernstraße.

Ledergarnituren für Hosenträger
in mehreren Qualitäten verkauft Lederwarenfabrik
Westhoff & Dahlbädding, Barmen, Kuvertstr.

Saison-Ausverkauf
Günstigste Kaufgelegenheit
vom 9. bis 23. Juli.

Stoff-Reste

Feinster Damen- u. Herren-Stoffe,
nur Qualitätswaren.
A. Karwin, vorm.
Ültzen'sche Wollenweberei
Elberfeld, Ecke Poststr., gegenüber Café Turmhof.

Saison-Ausverkauf!

— Die Preise sind bedeutend ermäßigt. —
Der weiteste Weg macht sich gut bezahlt.

Als besonders billig empfehlen wir:

Herren-Anzüge aus Wollstoffen . . . . . **225.—**
Burschen-Anzüge in moderner Mischart . . . . . **195.—**
Jünglings-Anzüge mit langen Hosen . . . . . **175.—**
Knaben-Anzüge . . . . . **50.—**
Herren-Hosen . . . . . **35.—**
Herren-Paletots . . . . . **250.—**
Loden-Mäntel . . . . . **195.—**

Sämtliche Sommerwaren jetzt sehr billig.

Ransenberg & Cie.
Elberfeld **Herzogstr. 1.**

Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen!

Saison-Ausverkauf

Mit größter Sorgfalt habe ich meinen diesjährigen „Saison-Ausverkauf“ vorbereitet.
Sie finden beste Qualitäten in größter Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen.
Das ganze Haus steht im Zeichen höchster Leistung für den Saison-Ausverkauf!

Damen-Konfektion:

Beachten Sie die enorm billigen Preise für streng moderne Formen und beste Qualitäten.

Regenmäntel in sämtlichen Farben und Weiten, z. T. aus reiner Seide:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
145.—	198.—	235.—	298.—	375.—	445.—

Blusen in vielen Farben und Formen aus Ia Vollvoile und Batist:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
19⁷⁵	29⁵⁰	44⁵⁰	68.—	89.—	125.—

Waschkleider aus Batist und Voile, jugendliche Formen, reich garniert . . . . . von 75.– an

Jackenkleider aus guten reinwollenen Stoffen, gut verarbeitet . . . . . von 325.– an

Kostümröcke aus soliden Stoffen . . . . . von 45.– an

Kinder-Konfektion zu ganz besonders herabgesetzten Preisen.

Meine Modellkonfektion stelle ich zu spottbilligen Preisen zum Verkauf.
Beachten Sie meine Fenster. — Der Verkauf beginnt Samstag!

4020

M. Meyer Nachf.

Schuchardstr. 2—6 **BARMEN** Höhnestr. 5.

Unser diesjähriger

Saison-Ausverkauf

beginnt Samstag den 9. Juli. Außerordentlich billige Preise

in allen Abteilungen.

Einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit:

Wolle
Kammgarn, schwarz und grau, . . . 10 Lot Mk. 7.00

Trikotagen
Kräftiges gestricktes Hemd 19.75
Maco-Einsatz-Hemd . Mk. 26.50

Strümpfe
Spezial-Kinderstrumpf, gestrickt, eigenes Fabrikat, Größe 1 Mk. 6.50
Herren-Schweiß-Socken Mk. 5.25

Elberfeld **Otto Klischan & Co.** Wall 10-12

153

Die Dame mit dem Rosenstrauß.

Eine Reiseerinnerung von R. Kaulitz-Niedeck.

(Nachdruck verboten.)

„Nitschewo", erklärte der russische Gendarmerieoffizier, als er meinen Reisepaß auf der russisch-deutschen Grenzstation durchsah. Dann schickte er mich erbarmungslos aus dem Zuge, der nach Deutschland fahren sollte. Mißgestimmt bummelte ich in den Wartesaal. Die Luft war angefüllt mit Gerüchen von Knoblauch, Staub, Ruß. Das Büfett mit fertigen Speisen und appetitlichen Brötchen reich besetzt, erinnerte an eine Delikatessenausstellung. — Es war vor dem Kriege. —

Bald betrat eine kleine Gesellschaft den Wartesaal, eine hübsche junge Dame, vornehm gekleidet mit einer älteren Begleiterin und zwei jungen Herren. Die Dame hielt einen auffallend großen Strauß weißer Rosen zwischen den Händen. Während man einen Tisch suchte, die Herren die Speisen auswählten und ihre Damen mit vieler Aufmerksamkeit bedienten, schien diese für nichts anderes Interesse zu haben als für ihre Rosen, deren Duft sie immerfort einsog. Ich hielt sie unwillkürlich für eine Prinzessin.

Meinem Tische näherte sich eine geduckte Frauengestalt. Das Gesicht lag hinter einem auffallend dichten Schleier.

„Erlauben Sie mir, an Ihrem Tische Platz zu nehmen." Ich hörte eine seltsam weiche Stimme. Die Fremde rückte sich ihren Stuhl hinter den Garderobeständer, als wollte sie sich vor irgend jemand verbergen.

Hinter einem Zeitungsblatt hingen meine Blicke an der Tischgenossin. Ihr auffallend bleiches Gesicht, von dem sie den Schleier gezogen hatte, trug eine leise verwelkende Schönheit. Leidvolle Augen, die ein Meer von Tränen geweint haben mochten, suchten mehrere Male scheu meinen Blick. Jetzt entnahm sie der abgenutzten Stoffreisetasche einen kleinen Teekessel, mit dem sie zum Büfett trippelte und sich kochendes Wasser holte. Zierlich und rasch brühte sie ihren Tee am Tische auf. Dazu verzehrte sie gierig ein trockenes Weißbrot. Plötzlich neigte sie sich zu mir. Ihre gepflegten Fingerspitzen berührten sacht meine Hand.

„Liebe Dame, verzeihen Sie mir, Sie haben so gute Augen — ich habe Vertrauen zu Ihnen gefaßt. — Fahren Sie wohl auch in die Ostseeprovinzen?"

„Ich reise nach Deutschland", antwortete ich.

„Nach Deutschland? — Ich komme von dort. Was gibt es doch in Deutschland für trauliche weinberankte Häuschen mit Gärten darum! Und Rosen haben die Deutschen! Es ist wie in einem Märchenland."

Ich beobachtete den Tisch am anderen Ende des Saales, an dem die vermeintliche Prinzessin mit dem weißen Rosenstrauß saß, dort war ein Weinglas umgeworfen worden und sprang klirrend über den Boden. Wie warmes Blut rieselte der rote Wein über das helle kostbare Reisekleid der schönen Dame, die völlig gleichgiltig darüber blieb und sich nur mit ihren Rosen beschäftigte.

Meine Tischgenossin war meinem aufmerksamen Blicke gefolgt. Mit veränderter Stimme unterbrach sie sich:

„Die hübsche Dame dort mit dem weißen Rosenbukett ist Ihnen gewiß auch aufgefallen?"

Ich nickte.

„Ich habe die Dame für eine Prinzessin gehalten — für eine Prinzessin, die Kummer hat", flüsterte ich. „Sie genießt nichts und spricht kein Wort mit ihrer Umgebung."

„Es könnte schon eine Prinzessin sein", sagte feierlich meine neue Bekannte.

Sie rückte näher. „Ich reise jetzt zurück in die livländische Schweiz. Dort steht mir ein stilles kleines Haus, darin ist mein Kind zur Welt gekommen. Meine Edellinde. Schön wie eine Blume und so lieb, so gut, so heiter war sie. Mein Abgott — — Sonne und Liebe habe ich in ihre Jugend getragen. Als sie herangewachsen war, da war sie so wunderfein, daß ein berühmter Madonnenmaler aus Moskau, der Sommers über zu uns kam, vor ihr auf die Knie stürzte, die gefalteten Hände hob und bat, mein Kind malen zu dürfen. Im ganzen großen Rußland hätte er nichts Liebreizenderes gesehen als meine Edellinde. — Fortgeschickt habe ich ihn. Wiedergekommen ist er, wie ein Hund hat er gewartet vor der Paradetür, hat gebettet, geweint. Dann hat er sich getötet.

Bitte, erschrecken Sie nicht. Es ist noch nicht alles. Viele Männer kamen zu uns, zu meinem Mann, der Landarzt ist. Er bekam eine Praxis, als wäre er ein berühmter Arzt. Sie kamen Edellindes wegen. Liebe Dame, ich habe mein Einziges behütet, war immer in ihrer Nähe, war ihre Dienerin, Freundin, Beschützerin. Die Sterne vom Himmel hätte ich ihr heruntergeholt — hätte mich für sie zerreißen lassen. Da kam ein sehr vornehmer, reicher Offizier des Zaren in unser Haus. Edellinde fiel mir um den Hals: Mutter, den will ich heiraten. Mein Herz wollte still stehen. Ich fahre nach Zarskoje Selo, wo Leo Dienst tat, erfahre — er heißt Gronit, er schwingt die Peitsche, er trinkt Blut. Edellinde, mein Herzblatt, spreche ich, heirate ihn nicht — liege nachts weinend vor ihrem Bette. Mein gutes, liebes Kind trotzt zum ersten Male, vertreibt die Mutter aus ihrer Nähe, will sie nicht sehen, nicht hören. Ich bettele und flehe bis zu ihrem Hochzeitstage, ich falle vor ihr nieder, als der Wagen vor dem Hause steht und er — er, der sie bekehrt hat, trägt sie wie ein Kind über die Schwelle. Er lacht die Mutter in ihrem Schmerze aus. Edellinde aber schüttelt die zitternden bittenden Finger von ihrem Seidenkleide, sie, sie schlägt danach: „Mutter, schweig' du, du mißgönnst mir mein Glück."

In Schluchzen gingen die letzten Worte unter. Der Kopf war über den Tisch auf die zuckenden Arme gefallen. Ich neigte mich über sie, hauchte ein gütiges Wort. Da richtete sie sich auf und murmelte mit zuckendem Mund:

„Er war ein Raubtier. Heimlich war ich zu meiner Tochter geschlichen. Was war aus ihr geworden? Aus dem sonnigen Kinde? Eine blasse, zertretene Blume. Das fröhliche Gemüt verdüstert. Mein armes, schönes Kind war furchtbar still, es wollte die Mutter nicht sehen, es schrie: Du hast mir mein Glück zerpflückt, und es schlug nach der Mutter —"

Der Kellner war um unseren Tisch herumgeschlichen. Nun legte er ein zusammengefaltetes weißes Papier neben das Teeglas der Fremden und wartete schweigend.

Sie entfaltete es und nickte mehrere Male, nachdem sie es gelesen.

Der Kellner trat an das Büfett. Wer der heimliche Absender war, wußte ich nicht. Bald darauf trug er eine Flasche Sekt an den Tisch, wo die Dame mit dem Rosenstrauß saß. Es fiel mir auf, daß sie nicht mit ihrer Tischgesellschaft anstieß. Sie trank ihren Sektkelch in langem Zuge leer. Die letzten Tropfen goß sie über die weißen Rosen.

Meine Fremde hatte den Schleier über das Gesicht gezogen und kroch förmlich in sich zusammen. Vorsichtig wagte sie eine halbe Wendung nach dem Tische hinüber. Aus ihrer Brust quälte sich ein Wehelaut.

„Liebe Dame, das dort ist mein Kind." Und da ich überrascht auffahren wollte, umklammerte sie meine Finger. „Bitte, bitte, ganz ruhig sein, kein Aufsehen."

Auf meine Hand fiel ein heißer Tropfen. Ich hörte ein weinendes Schlucken und aus dem Weinen klang es:

„Jetzt hole ich mein zerbrochenes Kleinod nach Hause. Ein Jahr war sie in einer Heilstätte in Deutschland. Tag und Nacht habe ich in ihrer Nähe geweilt, sie durfte mich nie sehen, sie haßt mich — sagt, ich habe ihr den Gatten geraubt."

Am Tische drüben rüstete man zum Aufbruch. Die junge Dame drückte wieder die Rosen gegen die Brust, sah weder nach ihrem Gepäck, noch nach ihrer Begleitung. Aufrecht schritt sie durch den Wartesaal. Ich sah flüchtig ein marmorweißes kindhaftes Antlitz von ergreifender Starrheit.

Die Fremde an meinem Tisch blieb, in einen weiten Mantel gehüllt, eine Weile unbeweglich sitzen. Als die Tür hinter den Letzten zugestoßen war, raffte sie ihr Gepäck zusammen.

„Ich muß im selben Zuge fahren — dritter Klasse. — Meine Tochter reist erster. Sie soll nicht mit dem rauhen Leben in Berührung kommen."

„Die Rosen scheint Ihre Tochter sehr zu lieben", sagte ich. „Sie hat sie sogar geküßt."

„Weil sie annimmt, ihr Mann hätte sie ihr geschickt. Sie glaubt auch, ihn zu Hause wiederzusehen und hält die beiden jungen Aerzte, die ich mit der Wärterin für die Reise engagiert habe, für seine Freunde. List mußte ich anwenden."

Eine magere, weiße Hand streckte sie mir entgegen. „Viel Glück in Deutschland, liebe Dame."

Sie ging wie ein banges Kind durch den Saal. Der kleine Teekessel klirrte lustig an ihrer Reisetasche. Nun entdeckte ich neben ihrem Stuhl ein zerknittertes Papier. Ich las es:

„Patientin verlangt Sekt. Werde ein Beruhigungspulver hineintun. — Anzeichen in den Pupillen deuten auf neuen Anfall. — Dringend nötig für Sie, sich außer Sichtweite zu halten, da sonst Katastrophe."

Von draußen klang plötzlich ein weher Frauenschrei in den Wartesaal. Kellner und Büfettfräulein hasteten zur Tür. — — Ein langgezogener Pfiff, und der Zug donnerte davon.

Als die beiden zurückkamen und an meinem Tische vorübergingen, rief mir das Fräulein erregt zu:

„Die bildschöne junge Dame, die da drüben gesessen hat, hat dem armseligen kleinen Fratzchen, das bei Ihnen saß, einen Faustschlag ins Gesicht gegeben."

Mein Herz fühlte einen Stich. Armes, blutendes Mutterherz, du wirst dich langsam zu Tode quälen.

Vermischtes.

Der Bürgermeister von Herford ermordet?

Heidelberg, 8. Juli. Gestern nachmittag wurde ein Mann verhaftet, der verdächtig ist, mit der Angelegenheit in Verbindung zu stehen. Es ist der bei der Eisenbahn beschäftigte Schmied Siefert aus Ziegelhausen. Bei ihm wurden vom Oberbürgermeister Busse mehrere Gegenstände, so u. a. ein Brief, gefunden, so daß man annimmt, daß die beiden Bürgermeister einem Verbrechen zum Opfer gefallen sind. Siefert leugnet, doch soll das Beweismaterial erdrückend sein.

Hitzewelle in Amerika.

ITA. **Neuyork**, 8. Juli. Ontario leidet zur Zeit unter der schlimmsten je erlebten Hitzewelle. Die ganze Gegend von Nord-Amerika, von James-Bai bis New-Orleans und von Chicago bis Neuyork hat Temperaturen von ungefähr 100 Grad Fahrenheit (etwa 38 Grad Celsius.)

Ein neuentdeckter Niagara.

Auf einer Forschungsreise nach dem wenig bekannten Innern Britisch-Guyans hat der Indianermissionar Pater Cary-Elwes durch die Entdeckung eines riesenhaften Wasserfalles des Taburawena unserer geographische Kenntnis um ein neues Weltwunder bereichert. Es heißt nach dem Bericht des Paters in der Herder'schen Zeitschrift „Die katholischen Missionen": Nach einigen Tagen Ruderns kamen wir zu einem Dorf unmittelbar unterhalb des Atabaran, eines großen Nebenflusses des Kamarung (auf der Karte nicht verzeichnet). Wir verließen schließlich das Boot unmittelbar vor dem großen Wasserfall des Taburawena. Dieser Wasserfall ist nicht so hoch wie der Katzeteurfall, die Szenerie mit ihren Klippen und Schluchten ist jedoch großartiger als bei letzterem. — Der Katzeteurfall am Potaroflluß, der in einer Breite von 113 Meter in einen senkrechten 914 Meter tiefen Abgrund von majestätischer Schönheit herabstürzt, gilt als einer der schönsten der Welt. Vergleichen mit den Ausmaßen der Niagarafälle, steht er in seiner Breite wohl um ein Beträchtliches zurück, dagegen übertrifft er sie um das Fünffache in seiner Höhe.

Tschechische Dirndl'n.

Auch die Prager Mädchen hätten gar zu gern in den schmucken deutschen Dirndl-Kostümen gesteckt, aber die tschechischen Zeitungen machten einen haushohen Skandal gegen die Kaufleute, die solche Kleider verkauften und gegen die Mädchen, die sie tragen würden. Ein jüdischer Kaufmann wußte sich zu helfen. Er kaufte an Dirndl-Kleidern zusammen, was er nur aus Deutschland bekommen konnte, und ließ sie einfach in die bäuerlichen Farben einfärben. Dann kündigte er tschechische Dirndl-Kleider an. Die Mädchen liefen ihm das Haus ein, der Mann machte ein Hombengeschäft, und das Tschechentum nebst der dazu gehörigen Slowakei war geretitet. Ähnliches ist übrigens schon in England und Frankreich praktiziert, als dort gegen deutsche Waren modil gemacht wurde.

Mein

Saison-Ausverkauf

überbietet alles, was bis jetzt dagewesen ist, an

Güte, Billigkeit und Auswahl.

Verkauf nur soweit Vorrat.

Nur Qualitätsware!

Bis zu 50%

herabgesetzte Preise.

Jackenkleider	neueste Macharten, halb gefüttert, ... jetzt	189.50—275 M	
Jackenkleider	reine Wolle, blau-schwarz, ganz auf Seide, . . jetzt	289.50—375 M	
Jackenkleider	aus erstklassiger Qualität u. englischen Stoffen jetzt	395—475 M	
Jackenkleider	prima Gabardine und Ia Kammgarne . . . jetzt	495—595 M	
Jackenkleider	darunter elegante Modelle und feinste Stoffe . jetzt	600—850 M	
Mäntel	hell, reine Wolle, hochapart, . jetzt	149.50—195 M	
Mäntel	in englischen Stoffen und eleganten Farben . . . . . jetzt	265—395 M	
Mäntel	ganz hochapart, darunter Modelle, jetzt	475—675 M	
Mäntel	wasserdicht, erstklass. Qualität, jetzt	179.50—275 M	
Mäntel	in Seide, Alpaka, Taftin . . jetzt	295—450 M	

Ein Posten **Morgenröcke** sonst 250 Mk jetzt **98 M**

Große Posten **allerneueste Taillen-Kleider** in Seide und reiner Wolle, reich bestickt, . . jetzt **189.50—595 M**

Große Posten **Voile-Kleider** in sehr schicken Macharten . . . . . jetzt **69.50—295 M**

Blusen in Voile und Seide jetzt 19.50—195 M | Ein Posten **Kostümröcke** in weiß jetzt 22.50 M | **Kostümröcke** in bleu, schwarz, Ia Kammgarn sowie in Schotten, plissiert, jetzt 95—129.50 M

Elberfeld, Hofkamp 50. Verkauf nur I. Etage.

S. Hirsch

Elberfeld, Hofkamp 50. Verkauf nur I. Etage.

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen und die Billigkeit und Güte meiner Waren.

Teilhaber - Vertreter

Kaufm. mit Großhandelserlaubnis sucht einen geschäftskundigen

Fachmann

mit größer. Einlage für Speck, Schink. u. Schmalz engros. Keller u. Lagerr. im Mittelp. vorh. Ang. B 2920 B., Neuerw. 57†

Einem tüchtigen, jungen Kaufmann wird Gelegenheit gegeben, sich an einer flottgehenden, gewinnbr.

Polstermöbelfabrikation

mit einem Kapital von 50–100 Mille oder mehr tätig zu t4687

beteiligen.

Angeb. unter F 1718 an die Geschst. ds. Blattes.

Beteiligung.

Einem bestehenden Detailgeschäft soll bald ein Großbetrieb angegliedert werden. Die in Frage kommenden Artikel werden im Umkreis des Berg. Landes noch nicht grossiert und sind bis heute irgendeiner Konjunkturschwankung nicht unterworfen gewesen. Firmeninhaber sind zwei seriöse und tatkräftige Fach- und Kaufleute mit modernsten Anschauungen, in engster Fühlung mit den Lieferanten- und Abnehmerkreisen stehend. Zur Durchführung wird ein stiller Teilhaber mit

200000.— Mark

gesucht, die sichergestellt werden und eine seltene günstige Ertragfähigkeit bieten. Gefl. Zuschriften von nur ernsthaften Interessenten unter F 9407 an die Geschäftsstelle d. Bl. Horcher Papierkorb!

Teilhaber.

Großhandel- u. Exportgeschäft sucht erfahr. Kaufmann als Teilhaber.

Einlage 100–150000 Mk.

Angebote unter E 9362 an die Geschst. ds. Bl.

Platzvertreter

von größerer, leistungsfähiger

Käse-Großhandlung

am Niederrhein ges. Nur gut eingeführte Branche-Vertreter kommen in Betracht. — Ausführliche Angebote nebst Referenzen an Firma b4706
Martin Schumacher, Käsegroßhandlung, Kempen (Rhein)

Angesehene, leistungsfähige Großhandlg. in

Oelen, Fetten, Chemikalien usw.

sucht bei Seifen- und Lackfabriken sowie sonstigen Verbrauchern und Großhändlern bestens eingeführten

rührig. Vertreter.

Angebote einwandfreier Firmen bezw. Herren unter Angabe von Referenzen erbeten unter Df. E 1438 an Rud. Mosse, Düsseldorf. a259

England! Vertreter gesucht!

Bedeutende Wollfirma in Bradford, mit Zweighaus in Australien, wünscht gut fundierte Firma als Vertreter für Elberfeld zu ernennen unter gegenseitigen günstigen Bedingungen. Chef der Firma will diesen Bezirk binnen kurzem zwecks Rücksprache besuchen. Interessenten belieben sich zu wenden unter E 1710 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. a258

Nebenverdienst.

Alte, bestens bekannte Versicherungs-Gesellschaft mit allen Zweigen der Sach- und Personenversicherung sucht für Platz und Kreis Elberfeld-Barmen a259

Vertreter

oder stille Vermittler

aus allen Kreisen, die von den Gesellschaftsorganen in jeder Hinsicht unterstützt und instruiert u. denen zeitgemäße Provisionen eingeräumt werden. Angebote unter Df Z 1430 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.

Vertreter

bei Bäckereien, Konditoreien, Cafés u. Delikatessengeschäften gut eingeführt, zum Verkauf von

Backwaren = Spezialitäten

gesucht. Ausführliche Angebote an

Delikat,

Nahrungsmittel-Vertrieb, Stuttgart, Olgastraße 126. b4696

Wäscheband=Fachmann,

vermögend, sucht erstklassigen, kapitalkräftigen Kaufmann, der das In- und Auslandsgeschäft kennt, als

Teilhaber

zur Gründung eines Fabrikations-Geschäftes. Angebote unter B 2881 an die Geschäftsstelle in Barmen, Neuerweg Nr. 57, erbeten. †

Geld-Gesuche

75000 Mk.

Privatgeld als 1. Hypoth. auf herrsch. Besitztum mit gr. Gart., von solv. Fabrik. gesucht. Ang. B 2877 Barmen, Neuerweg 57.†

Zur Verwertung eines Patents suche ich sofort

50000 Mk.

Hohe Zinsen u. Gewinnanteil zugesichert. Angeb. von Selbstg. unt. F 9465 an die Geschäftsst. d. Bl.*

50000 Mark 1. Hyp. per 1. 7. ges. Dopp. Sicherh. Nur Selbstgeber. Angeb. unter B 2871 an Gesch. Barmen, Neuerweg 57.†

15000 Mk.

sofort gesucht. Gute Zinsen. Jede Sicherheit kann gestellt werden. — Auch gute Hypothekenanlage.— Angeb. unter E 1721 an die Geschst. d. Bl. e568

Fusionen.

Angliederungen v. Werken an in- oder ausländische Konzerne o. Großunternehmen bei finanzieller Beteiligung derselben sowie Interessen-Gemeinschaften erfolgen d. „Europa", Gesellschaft f. wirtschaftl. u. finanzielle Unternehmung. m. b. H., Barmen, Kleine Flurst. 8. Telephon 5014. 523a

Bandwirker sucht d. Kalkulieren bei tücht. Fachmann zu erlern. Ang. m. Preis unter B 2870 Gst. Barm., Neuerweg 57. †

Wer liefert billig

Hosenträgerband

gegen sofortige Kasse? Ang. unter B 2924 Gst. Barm., Neuerweg 57. †

W. Riemenanschlägerei kann für Riemendreherei wöchentl. 7—800 Gros anschlagen? Ang. mit Preis unt. B 2928 Gst. Barm., Neuerweg 57. †

Gardinen werden kunstgerecht ausgebessert. Plauener Gard.-Wäsch., Eldf., Simonsstraße 3. Teleph. 6157 •

Vermischte Anzeigen

Sämtl. Maurer-Arbeiten und Reparaturen werden schnell und billig ausgef. Näheres O. Vogt Barm., Tunnelstr. 19.†

Reichsdeutsche Fabrik im Auslande

sucht in Verbindung zu treten mit b2704

Musterzeichner

für Hosenträger u. Str.-Bänder. — Angeb unter F 1712 an die Geschäftsst.

Färberei außer Verband

übern. noch Auftr. in Baumwolle u. Kunstseide f. Riemen usw. Gutes Schwarz. Ausnahmepreis. Ang. unt. B 2896 Gst. Barm. Neuerweg 57. †

Welche Stellmacher, Lackierer u. Polsterer machen

Nebenbeschäftigung

für Karosseriebau? Gefl. Angeb. u. E 1734 an die Geschäftsst. e116

Näherei

m. guten Kräften sucht Lohnauftr. gl., w. Art. Ang. unt. E 9165 Gst. •

Zimmerpolier

übernimmt Arbeiten in Akkord. Werkzeug vorh. Gefl. Angeb. unt. F 9325 an die Geschst. ds. Bl. †

Elegante Boa

aus alten Straußfedern werd. angefertigt. Elfriede Ebert, E., Kipdorf 8. •

Seit. sch. Ia Rasse Zwergpinscher z. Decken frei. Ang. u. F 9435 an Gst.•

Direkt an Hofaue. Großhandel- und Bürohaus

soll in moderner Ausführung mit allen neuzeitlichen Einrichtungen erbaut werden — Firmen, die große Räume benötigen und Interesse haben, wollen sich gefl. melden •
C. A. Rahrbaft, Elberfeld, Telephon Nr. 1143.

Beamte u. Lehrer

erhalten sämtliche Garderobe nach Maß angefertigt bei günst. An- u. Abzahlung. Gute Bedien. Strengste Diskretion zugesichert.

Schriftliche Angebote an Schneidermeister A. B. Kniesen, B., Wichlinghauserstr. 15. 531b

Buch- oder Schreibwarenhandlung

für sofort oder später zu übernehmen gesucht. Von nur nachweislich lebensfähigen Geschäften erbitte Angebote unter Nr. 296 an die Filiale ds. Blattes in Solingen, Kaiserstraße Nr. 194. e98

1000 Mk. Belohnung

zahle ich demjenigen, welcher mir **die Pferde, schwarzer Hengst**, kupiert, mit Stern, 1,60 m groß, 1½ Jahr und **braune Stute**, auffallend breite Kniescheiben mit Stern, 1,70 m groß, 2½ Jahr, **die mir in der Nacht vom 6.–7. ds. Mts. gestohlen worden sind, wiederbringt**. Vor Ankauf wird gewarnt.

Anton Bickmann, Wülfrath,
e538 Ellenbeck 1.

Berliner Weltfirma

sucht für den Vertrieb des neu aufgenommenen Artikels

Gummi-Absätze

einen bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten

Vertreter

für den hiesigen Platz sowie Umgebung, bei hoher Provision. Erstklassiges Fabrikat von unerreichter Güte, welches in jeder Schuhfarbe geliefert wird. — Angebote erbeten unt. A D 2588 an die Ann.-Exped. E. Hallerbach, Köln, Josephstr. 5. b4692

Thalia-Diele

ELBERFELD

Maud & Fred Newland

Eislauf-Kunst

Eine halbe Stunde in St. Moritz.

Sowie das übrige Großstadtprogramm.

Die Direktion:
Alfred Leckebusch 1362

Wo kann jg. Mann das Bügeln erlern.? Neuber, Eld., Hochstr. 25. •

Kind (Junge), 5 Wochen alt, in gute Pflege zu geb. od. zu verschenken. Ang. u. E 9505 an Gst.*

Welch. Frl., Ende der 20er, w. v. gleichaltr. Frl. Ende Juli, ca. 3 Wochen, Reisebegleit. zur Ostsee? Antw. u. B 2937 an Gst. Barmen, Neuerweg 57. †

Suche für meinen Sohn (9 Jahre) Ferienaufenthalt für Monat August auf dem Lande. Angeb. unt. E 9622 an Geschst. •

Wo findet christl. alleinst. Mädchen gut. Mittag- u. Abendtisch Nähe Bahnhof Mirke? Angeb. unter E 9525 an die Gschst. •

Gute Pens., Mittag- u. Abendessen. — Elberfeld, Nützenbergerstr. 73, pt. •

Verloren-gefunden

Verloren

golden. Gliederarmband

mit 2 Rubinen u. 3 Brillanten verloren. Wiederbr. hohe Belohng. Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben: B., Ottostr. 5. †

Verloren v. d. Stadthalle bis zum Rathaus gold. Armbanduhr. Bitte gegen hohe Belohn. abzugeben: Elberf., Schloßbleiche 12, 2. Etage, bei Schlipel •

1 br Sonb. (28), v. Bergst. b. Königstr. pt. Wbbr. Bl. Schumann, E., Kloth. 2. •

Hund, entlaufen. E., Arrenbergerstr. 65. II. Hund zugell. Schmidt fr., Barm., Carnaperst. 19a.†

INVENTUR AUSVERKAUF

in meiner

Sonder-Abteilung

Teppiche u. Gardinen Dekorationen

Einmaliges Angebot

zu ganz besonders vorteilhaften Preisen ausgelegt:

16 Stück Teppiche, ca. 190/200 cm	150.—	bis	**95.—**
11 Stück Teppiche, ca. 175/285 cm	480.—	bis	**225.—**
47 Stück Teppiche, ca. 200/300 cm	2250.—	bis	**190.—**
26 Stück Teppiche, ca. 250/350 cm	2250.—	bis	**450.—**
18 Stück Teppiche, ca. 300/400 cm	4500.—	bis	**550.—**

Perser und moderne Muster

365 Meter Läufer, ca. 65 cm breit	per Meter 19.50	bis	**9.50**
438 Meter Läufer, ca. 68 cm breit	per Meter 58.—	bis	**28.—**
150 Meter Läufer, ca. 70 cm breit	per Meter 210.—	bis	**60.—**
107 Stück Vorlagen, ca. 50/100 cm	20.—	bis	**12.50**
31 Stück Vorlagen, ca. 70/140 cm, Haargarn			**45.—**
35 Stück Vorlagen, ca. 70/160 cm, Brüssel, Persermuster mit Franse			**95.—**

Für Dielen, Veranden und Hallen

Teppiche und Matten

über die Hälfte herabgesetzt.

139 Stück Halbstores, Etamine, Tüll, Voile	750.—	bis	**56.—**
13 Paar Gardinen, gestickt, Spachtel	575.—	bis	**145.—**
31 Stück abgepaßte Rouleaus	28.—	bis	**10.—**
32 Stück Bettdecken für I und II Betten	195.—	bis	**40.—**
162 Meter Rouleaustoff, goldfarbig und creme, 80 cm breit	18.—	bis	**5.—**
1057 Meter Spannstoff, einfach und doppelt breit	85.—	bis	**5.75**

165 Fensterbehänge in Rips, Gobelin, Kochelleinen, Fantasiestoffen u. Madras,	625.—	bis	**95.—**
750 Meter kunstseidene Dekorationsstoffe, einfarbig u. bedruckt,	80.—	bis	**39.—**
300 Meter Fantasie-Dekorationsstoffe, einfarbige und mod. Muster,	85.—	bis	**13.50**
18 Stück Plüsch-Divandecken	500.—	bis	**300.—**
95 Stück Tischdecken in Brokat-, Gobelin-, Tuch- und Ripsstoffen	750.—	bis	**30.—**
33 Stück Seidendecken, passend für Lampenschirme, Flügel u. Tische	525.—	bis	**65.—**

PH. FREUDENBERG

ELBERFELD WALL U. HERZOGSTR

Saison-Ausverkauf!

PREISERMÄSSIGUNG:

Herren-Socken schwarz und in verschiedenen Farben **5.50**

Herren-Makohemden verschiedene Größen, gute Ware **26.00**

Herren-Makohemden gute Qualität, mit Einsatz **28.00**

Kissen-Bezüge ganz kräftige Ware, mit Einsatz und Fältchen **28.50**

Frauenstrümpfe gestrickt, Wolle platiert, extra stark . . **14.00**

Schlupfhosen gute Ware, in 6 verschiedenen Farben . **19.00**

Damenstrümpfe schwarz und braun, Doppel-Sohle und Hochferse . . . . . Paar **7.50**

Hemdenbiber ungebleicht, sehr kräftige Ware . . . . . Meter **9.50**

Voll-Voile weiß, ca. 110 cm breit . . . . . Meter **26.50**

Strickbinder in vielen hübschen Mustern, zum Aussuchen 10.50, **8.50**

Selbstbinder gewebt, in 48 verschiedenen Mustern und Farben . **4.25**

Musterkollektion Damenwäsche

extra billig! 1405

Hierunter **Damenhemden, Nachthemden, Untertaillen, Hosen, Nachtjacken.**

Cheviot ca. 130 cm breit, blau, reine Wolle, griffige Ware . . . . . Meter **44.50**

Herren-Anzugstoff Meiton, blau, ca. 140 cm breit . . . . . Meter **110.00**

„HANSA"

Elberfeld, Altenmarkt 12, Eingang Kirchstraße.

„Europa" Gesellschaft

f. wirtschaftl. u. finanzielle Unternehmungen m.b.H.

Barmen, Kleine Flurstraße 8. 1803h

Finanzierungen, Beteiligungen, Anbahnung von Interessen-Gemeinschaften für kommunale, wirtschaftliche, industrielle, handels- und finanzielle Unternehmen im In- und Auslande.

Telephon 5014. Tel.-Adr.: „Transaktion".

:: Beachten Sie meine **3** Schlager in Korsetts! ::

Selten günstige Angebote:

Korsett „Eva"	Korsett „Ellen"	Korsett „Gertrud"
39.50	45.00	58.50

u. eleganter. **Waschbar mit Schließen u. Einlagen.**

1478 Versäumen Sie nicht, baldigst von dieser — Gelegenheit Gebrauch zu machen. —

Frieda Simon, Elberfeld,

Neumarkt 1—3. Hansahaus.

Außerdem: **Verblaßte Modelle** äußerst preiswert. **Reparaturen** und **Korsettwäsche** schnell und preiswert. **Maßanfertigung** bei Zugabe von Stoffen schnell und preiswert. — Neu aufgenommen:

Damen- und Babywäsche in jeder Preislage.

Aluminium

Sonder-Angebot

Kochtöpfe, unbordiert, 5 Stck., Satz M. **105, 115**

Wasserkessel hochfein poliert — ca. 3 Mk. **42**, 4 Ltr **48**

Salatseiher . . . . . Mk. **24, 29.00**

Milchkocher . . . . Mk. **22.50, 27.50**

Schüssel, tief, 34 cm . . . . . Mk. **33.50**

Schüssel für Quäkerspeisung . . . . Mk. **7.90**

Suppenlöffel, Ia poliert . . . . . Mk. **4.90**

Schöpflöffel mit Hakenstiel . . . Mk. **3.90**

Kinderbecher, 7 cm . . . . . Mk. **2.90**

Seifenbecken, zum Hängen . . . Mk. **4.75**

Butterbrotdosen . . Mk. **13.00, 15.50**

Kaffeesiebe . . . . . Mk. **3.00, 3.25**

Butterdosen m. Glaseinsatz, M. **7.85, 9.25**

Feldkocher . . zu Mk. **34.00, 45.00**

Kaffeelöffel . . . . . **45** Pfg.

Eßlöffel . . . . . **75** Pfg.

Herdkessel, vernickelt, mit kupfernem Unterteil . . . . von **128** Mk. an.

Geeichte Tafelwage weiß lack., m. Goldversier. u. Marmorplatte, 5 Kilo Mk. **145.00**

Beachten Sie die Wandstärke meiner Geschirre.

Caspar Blume

Barmen, Mühlenweg 42/44. — Telephon 1009. —

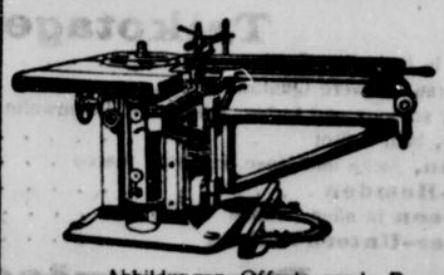
228d

W. Kampmann & Co.

Maschinenfabrik a600

Gegründet 1879 **Bielefeld 4** Gegründet 1879

fertigen in erstkl., moderner, solider Bauart mit höchster Leistung



Holz-bearbeitungs-Maschinen

jeder Art mit Patent-Kugellager.

Abbildungen, Offerte sowie Besuch kostenlos.

Aufarbeiten von **Sofas, Matratzen u. Steppdecken** sowie Neuanfertig. sämtl. Polstermöbel und Dekorationen. **L. Benning,** Polsterei, Barmen, Farbmühlenstraße 5b.

Feinster Weinbrand-Verschnitt 12999

das Liter zu Mk. 41.— Gefäße sind mitzubringen

Verkaufsstellen Elberfeld: **Eugen Pfeifer,** Steinstraße Nr. 14, **Karl Vogel,** Griffenberg Nr. 32.

Eine Blutreinigungs-Kur

gegen unreines Blut, Furunkeln, Hautausschlag, Hautjucken, Pickeln, Schärfe des Blutes durch unsern echten

Wörishofener Blutreinigungs-Tee.

Wörishofener Kräuterhaus

Elberfeld, Turmhof Nr. 4. 1192

INVENTUR AUSVERKAUF

Damenmäntel

Covercoat-Mäntel, reine Wolle, nur neueste Macharten ℳ 325.00, **270.00**

Tuch-Mäntel, reine Wolle, in dunkelblau und hell, modefarbig ℳ 375.00, **350.00**

Seidene imprägnierte Mäntel in dunkelblau, lila, braun, grün . . . . . ℳ **325.00**

Regenmäntel aus imprägnierten Stoffen in blau und Sportfarben ℳ 210.00, **150.00**

Gummimäntel, sportfarbig und dunkelblau . . . . . ℳ **150.00**

Gelegenheitskauf!

Reinwollene Strickjacken . ℳ **98.00**

Wollene Strickjacken in modernen Streifen, ℳ 200.00, **185.00**

Seidene gewebte Jacken in verschiedenen Farbstellungen von ℳ **120.00** an

Die noch vorhandenen Modelle werden zu **sehr mäßigen Preisen** verkauft.

Damenkleider

Jackenkleider aus Noppé-Stoff . . . . . ℳ **435.00**
Jackenkleider aus blauem Kammgarn, auf Seidenserge gefüttert . . . . . ℳ **475.00**
Jackenkleider aus modefarbigen Stoffen, auf guter Seide gefüttert . . . . . ℳ **875.00**
Seiden- und Wollkleider, elegant, mit Stickerei . . . . . von ℳ **175.00** an
Waschkleider in weiß und mit farbiger Stickerei, nur Vollvoile und Tüllkleider . . von ℳ **105.00** an
Kostümröcke in Waschstoffen . . . . . von ℳ **65.00** an
Kostümröcke aus reinwollenem Cheviot . . . . . von ℳ **75.00** an
Kostümröcke in farbig, kariert, gestreift, aus bestem Wollstoff . . . . . von ℳ **195.00** an
Morgenröcke in Wasch- und Flauschstoffen . . . . . von ℳ **75.00** an

Original-Modellkleider ganz bedeutend herabgesetzt.

Blusen

Weiße und farbige Wasch-Voile-Blusen . . . . . ℳ **29.00, 31.00, 35.00** und höher.
Alle Arten **Woll- und Seiden-Blusen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

Kindergarderobe

Einen Posten **Kieler- und Anknöpf-Anzüge** aus nur bestem Drell . . . . . ℳ 60.00, **40.00**
Knaben-Baby-Paletots in schönen frischen Farben, rot, grün und bleu . . . . . ℳ **95.00**
Sweater (Baumwolle) **und Anzüge** in allen Größen und Farben . . . . . ℳ 35.00, **25.00**

Einen Posten **Mädchen-Waschkleider** in farbig und weiß, alle Größen, nur beste Ausführung . . . . . ℳ 60.00, 45.00, **25.00**
Einen Posten **Mädchen-Mäntel** zum Durchtragen, für Schule u. Reise geeignet, in hell und dunkel, für jedes Alter . . . . . ℳ 95.00, 75.00, **50.00**
Einen Posten **Kinderhüte** aus Stoff und Stroh . . . . . von ℳ **3.00** an

Handschuhe

Damen-Handschuhe, weiß, porös . . . . . ℳ **2.00**
Einen Posten **Zwirnhandschuhe,** schwarz und farbig . . . . . ℳ **6.50**
Farbige poröse Herren-Handschuhe . . . . . ℳ **7.50**

Besonders preiswerte Modewaren.

Trikotagen

Kinderstrümpfe in fast allen Größen . . . . . ℳ 2.50, **0.95**
Herrensocken, grau, schwere Qualität . . . . . ℳ **2.50**
Damenstrümpfe, schwarz und farbig, Macco und Baumwolle . . . . . ℳ 9.75, **8.50**
Damenschlüpfer, blau Trikot . . . . . ℳ **17.50**
Herrengarnituren, Jacke und Hose, in farbig Macco . . . . . zusammen ℳ **55.00**
Herren-Einsatz-Hemden . . . . . ℳ 39.00, **29.50**
Kinder-Hemdhosen in allen Größen, Macco . . . . . ℳ 22.50, **9.50**
Gestrickte Kinder-Unterhöschen . . . . . ℳ **4.95**

Damenwäsche

Damenhemden aus bestem Wäschestoff und richtigen Größen . . . . . ℳ 24.75, **19.75**
Damen-Beinkleider, Knieform . . . . . ℳ 29.75, **26.75**
Damen-Nachthemd mit guter Stickerei . . . . . ℳ **49.00**
Untertailien, gute Qualität . . . . . ℳ 19.75, **14.50**

Einzelne elegante Garnituren in Spitzen und feinen Stickereien im Preise bedeutend ermäßigt.

PH. FREUDENBERG
ELBERFELD WALL U. HERZOGSTR

Sonder-Angebot!

1 Waggon Steingut!

Ia Ware! Kein Ausschuss! Neu eingetroffen!

Teller glatt und gerippt **1.95**
Schüsseln eckig gerippt 9.50, 7.75, 5.50, 4.65, **3.50**
Schüsseln eckig Feston 8.50, 6.75, 5.25, 4.75, **2.75**
Fleischplatten oval 7.25, 5.75, 3.95, **3.50**
Tafel-Service für 6 Personen 225.00, **195.00**
Küchengarnituren 16teilig 150.00, **125.00**
Waschgarnituren 5teil., gr. Beck., m. 3 Goldlinien nur **98.00**
Ferner in großer Auswahl
Ablaufbretter blanke Galerie mit Emaille-Einlg. 75.00, **65.00**
Wandkaffeemühlen 37.50, **27.50**
Einkochapparate komplett 65.00, **45.00**
Einkochgläser „Monopol", beste Friedensware, in allen Größen.

Carl Sebastian & Co.
(früher Klischans Haushaltwaren-Abtlg.) i62

Wall 8 Elberfeld Wall 8
Telephon 4657. Beachten Sie unsere Schaufenster! Telephon 4657.

Großabnehmer für Frühkartoffeln gesucht.

Bin in der Lage, direkt ab Pommerscher und Brandenburgischer Güter **Frühkartoffeln,** Odenwälderblaue u. Kaiserkrone von 1¼ Zoll aufwärts, ohne Zwischenhandel, gegen billigste Berechnung zu liefern.

Großhandlg. Heinrich Derr, Barmen
Heckinghauserstr. 30 a, Fernruf 5538.

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. — Elberfeld, Kaiserstraße

Sicher geht ein jeder
der seine Schuhe kauft im
Schuhhaus Chr. Schnautz
Barmen, Ref. Kirchstraße
Es kommen nur gute Qualitäten zum Verk.
Spez.-Geschäft für bequeme Schuhwe
Da des Nachmittags stets Gedränge, empf. es sich, die Einkäufe des Morgens zu tun.
Schuhhaus Chr. Schnautz
Barmen, Ref. Kirchstraße

Keine Ladenmiete! **Steigen Sie aus** Kein Personal!

der Straßenbahn an der Kniestraße oder der Schwebebahn am Landgericht oder aus dem Zuge in U.-Barmen, wenn Sie Bedarf in **Aluminium-Geschirren** oder sonstigen **Küchen-Geräten** haben und gehen direkt zum

Fabrik-Lager W. Proebsting,
U.-Barmen, nur Grote- und Elberfelderstr.-Ecke. Tel. 1002.

Dieser Satz kostet nur **80** Mk.

Herdkessel
mit kupfernem Unterteil . . . . . von Mk. **125** an.

Wasserkessel
ca. 3 Ltr. Inhalt . . . . Mk. **42.00**
ca. 4 Ltr. Inhalt . . . . Mk. **48.00**
u. s. w. u. s. w.
Für jeden Kessel volle Garantie!

Kein Kaufzwang! Lagerbesuch lohnend!

„OLEX" Petroleum-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung
BERLIN-SCHÖNEBERG
Martin Lutherstr. 61-66. Fernspr.: Amt Stephan 1031—1039.

liefert:	durch:
Petroleum und Putzöl	Petroleum-Abteilung Telegr.-Adr.: Olexpetrol-Berlin
Benzin für alle Verwendungszwecke	Benzin-Abteilung Telegr.-Adr.: Olexbenz-Berlin
Heizöl, Gasöl und Treiböl	Kraftöl-Abteilung Telegr.-Adr.: Olexkraft-Berlin
Schmieröle und -Fette aller Art	Mineralöl-Abteilung Telegr.-Adr.: Olexol-Berlin
Baum- u. Gebrauchskerzen aller Art	Kerzen-Abteilung Telegr.-Adr.: Olexkerze-Berlin

Vertreter in Barmen für den berg. Industriebezirk für Mineralöl-, Kraftöl- und Benzin-Abteilung: Lager am Platze. 9590a
Fritz Hellemann, Barmen, Bahnhofstr. 6, Telefon Nr. 81.

Hafer, Mais,
Quetschen ob. Schro
Heinrich Ludwig
Elb., Albrechtstr. 14.

---

20 000 Flaschen
glanzheller prima
Apfelwein,
1920er, billigst abzugeben ab hies. Lager
Spaarmann & Co.
Merkurhaus, Barm.

Holsteiner
Kugel-Käse,
rote, runde Kugeln, ein ganz begehrter, schmackhafter, schnittiger
2 Stück ca. 9 Pfund per Pfd. Mk. 7.50 ab hier Nachnahme
H. Krogmann,
Nortorf (Holst.)

Festgebrannte Ia
Ziegelsteine
hat laufend abzugeb.
Huth-Werke,
Gevelsberg-Westf.

Stets Lager in preiswerten neuen und gebrauchten
Geldschränken.
H. Mott & Co.
Elb., Aue 12. Tel.

Stellenangebote

… die Kalkulation und … kammer wird von … Band- und Litzen- … 448a

jüngerer, fachkundig. Herr gesucht, der mit den vorkommenden Kalkulationsarbeiten (auch Kalkulationen der einzelnen Verbände) vollständig vertraut ist, entspr. Fabrikationskenntnisse und Kenntnisse der Rohmaterialien besitzt. Bewerber, welche ähnliche Stellung bekleidet haben u. … ausführlichen … reflektieren, werden … Angeb. ein… unter B 365 an … Geschäftsst. in Barmen, Neuerweg 57.

Buchhalter zum 1. 8. oder früher … Bandfabrik in Oberbarmen gesucht. Angeb. unter B 413 an d. Gst. B., Neuerw. 57. 545a

Kommissionsgesch. der … Gewerbe, sucht energisch. … Kaufm. … u. Lebensl., Geh.-… E 9457 G.

… zum baldigen Antritt für mein Drogen-, … u. Kolonialwar.-Geschäft einen durchaus …, soliden, tücht. **Mitarbeiter** im Alter von ca. 22 J. … Gefl. Angebote mit Bild u. Zeugn. … Zentral-Drogerie …, Haan bei Elberfeld. f125

Schweizerdegen für sofort gesucht. 522a … unter B 403 an … Neuerweg 57.

Bandfabrik … tüchtigen, jüngeren **Werkführer**, der … Fabrikation von … durchaus … u. nachweislich … schon … Bewerber woll. Angebote … mit Ang. … bisherig. Tätigkeit u. Zeugnis-Abschrift unter B 402 an die Gesch. in Barmen, Neuerweg Nr. 57. 521a

… Hausdiener … gesucht. — … Heuser, Elberfeld, …straße 468.

Ged., tücht. Herrenfriseur gesucht. … Vohwinkel, …straße 5.

… tücht. Friseurgehilfe für sofort zur Aushilfe gesucht. H. Müller, Barmen, …str. 13.

Tücht. Rockschneider in od. auß. d. Hause sof. gesucht. 1. Tarif. E. Herrenbrück, …, Schloßbleiche 28.

Schneider für Kleinstück außer dem Hause gesucht. W. Gerlach, Herr. u. Damenmoden, Schwelm, Mittelstraße 12. e439

… Rockarbeiter der die Woche einige Stück … ges. Elberf., … Nr. 7.

…Schneidergef. sof. ges. B., Schwarzbachstr. 78.

Tücht. Möbelschreiner gesucht. Klein, Elberfeld, …straße 95.

2 tüchtige Maschinenschreiner, welche durchaus selbständig arbeiten können bei hohem Lohn sof. gesucht. … Türenfabr. …, Schwertst. a348

… Anstreichergehilfe … Arbeit ges. …, Schwelm. … a438

… 556a **Zuschneider** für unsere Maßwerkstatt in Barmen für sofort gesucht. … Koch & … Unterdörnen 86.

Möbelstoff-, Teppich-, Gardinen-Großhandlung sucht per sof. od. 1. Okt. durchaus branchekund.
Abteilungsleiter.
Gut bezahlte Dauerstellung. Angebote unt. E 1727 an Geschäftsst. ds. Blattes. b4695

Erfahrener, älterer 559a
lith. Maschinenmeister
für … Chromo in dauernde Stellung gesucht. — Angebote mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen erbeten an Graphische Kunstanstalt Ernst Klein, Barmen.

Jüngere
tüchtige Beamte
für Buchhaltung und Korrespondenz zum baldigen Eintritt gesucht.
Bank für Handel u. Industrie Filiale Barmen. 554a

2 tüchtige erfahrene Riemendrehermeister und ein **Riemengangschlosser** für Ausland gesucht. Gefl. Angeb. mit Angabe der früher. Tätigkeit, der Familienverhältnisse und des Alters unter B 2930 Gst. Barmen, Neuerweg 57.

Wir suchen für August-September 13900 **tüchtigen jüng. Verkäufer** für Strumpf-, Phantasie- und Kurzwaren im Alter von 22 bis 25 Jahren. Beding.: Lehre und einige Jahre Tätigkeit in gutem, mittleren Detailgeschäft der Manufakturwarenbranche, Gewandtheit im Verkehr mit der Kundschaft, gute Warenkenntnisse. — Nur gut empfohlene Herren wollen ausführliche Bewerbungsschreiben mit Zeugnisabschriften und Photographie einreichen. Büren & Eisleffer, m. b. H., Elberfeld.

Tüchtiger Zuschneider
für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Wilh. Nötzel, Herrenkleiderfabrik, Vohwinkel, Goethestraße.

Erstklassiges Herren-, Maß- und Konfektions-Geschäft sucht per bald
einen Zuschneider für Maß,
einen Zuschneider für Konfektion.
Herren, die auf dauernde, selbständige gutsalarierte Stellung reflektieren, belieben Angebote unter B 395 an die Geschäftsstelle dss. Blattes Barmen, Neuerweg 57. 507a

Tüchtiger Zuschneider
gesucht. 13911
Ganz & Sternberg, Elb., Hofaue.

Schneider
auf Großstück gesucht. k3800
Nathan & Gumpertz, Elberf.

Tüchtiger gelernter
Modellschreiner
gesucht. 548a
Friedr. Feldhoff Sohn, Eisengießerei, Barmen, Untere Lichtenplatzerstraße Nr. 28/36.

Bandstuhlschreiner (unverh.) für besetzte Gebiet sofort gesucht. Angebote unter E 1713 an die Gesch. ds. Bl. b4679

Anstreicher-Gehilfen sucht Micher, B.-Wichl., Lothringerstraße 51.

Erfahrener selbst. Anstreichergehilfe ges. Paul Schütte, Elberfeld, Bahnstraße 15.

Maurer gesucht. P. König, Baugeschäft, Elberfeld, Brillerstraße Nr. 151. 13949

Erfahrener, älterer, selbständig arbeitender 13820 **Schlossergeselle** für Bau- und Gitterarbeit gesucht. Schulte, Elberfeld, Königstr. 147.

Tüchtige 542 **Anstreicher-Gehilfen** gesucht. Aug. Rebeling, Remscheid-Hasten.

Tüchtige 1288 **Maurer** stellt ein: Baugesellschaft Mettmann, G. m. b. H.

Lungenheilstätte sucht baldigst älter. unverheirateten zuverläss. **Heizer.** Angeb. unter E 1731 an die Geschäftsst. dis. Bl.

Manufakturwaren-Großhandlung sucht sofort einen fleißig. **Packer.** Angebote unter E 9508 an die Geschst. 13944

Laufjunge für ganze Tage gesucht. Koch & Hansen, Elbf., Erholungstr. 11.

Weibliche

Stenotypistin, 15—17 J., für Schrbm. u. Tel. von Großhdl. ges. Angeb. u. E 9416 Gst.

Perfekte e438 **Stenotypistin**, an sicheres, selbständiges Arbeiten gewöhnt, keine Anfängerin, von Metallwarenfabrik per sofort gesucht. Ang. u. E 1720 an die Geschäftsstelle.

Kontoristin (Anfängerin) mit guter Handschrift, in Stenographie u. Schreibmaschine ausgebildet, zum Eintritt per 1. 8. gesucht. Ang. u. B 410 an Gesch. B., Neuerweg 57. 539a

Tüchtige, jüngere **Kontoristin** zum sofortigen Eintritt gesucht. Schr. Angebote mit Zeugnisabschr. und … B 664 an die Gst.

Jüngere Kontoristin für leicht. Kontorarb. u. Bedien. der Schreibmasch. sof. od. später gesucht. — Angeb. erbeten u. B 396 an die Gesch. Barmen, Neuerweg 57. 546a

Jüngere 548a **Kontoristin** für sofort gesucht. Ang. erbeten unter B 414 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Jüngere Kontoristin, Anfäng., für Kontor ein. Metallw.-Fabr. für sof. ges. Selbstgeschr. Ang. u. B 2926 B., Neuerw. 57.

Fräulein, welch. schnell stenograph. und auf der Schreibmaschine schreiben kann zum baldigen Eintr. gesucht. Meldungen von vormitt. 10 b. 12 Uhr. Hindrichs-Auffermann A.-G., B., Heckinghauserstr. 118. a280

Für leichte Kontorarb. suchen wir ein **junges Mädchen** mit schöner Handschrift zum baldigen Antritt. Selbstgeschr. Angebote m. Altersang. unter E 9506 an die Gesch.

Ordentl. Verkäuferin der Lebensmittelbr., nicht unter 20 Jahren, sofort gesucht. — Barmen-Mitt., Berlinerstraße 99.

Jüngeres Fräulein für Registratur u. leicht. Kontorarbeiten per sofort gesucht. Ausführl. Ang. unter E 563 an die Geschäftsstelle. 13940

Jüngere 13817 **weibliche Hilfskraft** für leichte Bureau- und Registraturarbeiten sofort in dauernde Stellung gesucht. Vorkenntnisse in Stenographie u. Schreibmaschine erwünscht. Schr. Ang. unt. E 566 Gschft.

Für sof. od. bald tücht. **Verkäuferin**, die auch dekorieren kann, für Manufakturwareng. in Burgsteinfurt gesucht. Näh. bei Frau Grodeck, Elberf., Friedrichstr.

Zum 1. 9. suche ich eine gewandte, tüchtige **Verkäuferin** für mein Manufakturw.-Geschäft. Auf Wunsch Pension im Haus. Heinr. Bremke, Gevelsberg.

Junges Fräulein als Helferin für das Laboratorium (evtl. Ausbildung als Laborantin) zu sofort oder 15. Juli ges. Schwanen-Apotheke, Barmen, Wertherstr. 4.

Ordentlich. Mädchen welches Lust am Geschäft hat, gesucht. Paul Krewet, Obst- u. Gemüsegeschäft, Barmen-Rittersh., Heckinghauserstr. 232.

Für das Kontor einer Herrenkleiderfabrik wird per sofort ein **junges Mädchen** in die Lehre gesucht.— Selbstgeschr. Angeb. unt. D 9 an die Filiale d. Bl. Elbf.-Griffenberg.

Wir suchen für unsere Haspelstube eine energische, durchaus zuverlässige **Meisterin.** Es kommen nur solche Personen in Frage, die schon ähnliche Posten bekleidet haben. Angeb. unt. B 417 an Gesch. Barm., Neuerweg 57. 558a

Tüchtige 497a **Seidenband-Rollerin** gesucht. … & … Barmen, Margaretenstr. Nr. 10.

Eisengarnspulerin sow. e. jüngeres Mädch. für Leinenmaschine ges. B., Hühnerstr. 36, Toreingang Elsternstr.

Gardinenkordel an geübte Heimarbeiterinnen außer dem Hause auszugeben. Näheres Elberfeld, Arndtstraße Nr. 31.

Tücht. Masch.-Näherinnen für Großstück sofort ges. Müller & Co., Elb., Neue Friedrichstr. 8b. Privat: Neue Nordstr. 23, I.

1. Handnäherin sof. ges. Kunel, E., Carnapstr. 12.

Tücht. Modistin bei hohem Lohn gesucht. Barmen, Sonntagstr. 18, pt.

Junge Mädchen für leichte Arbeiten für sofort gesucht. Louis Beer Elb., Hofaue 64. 13914

Putz. Lehrmädch. u. Zweitarb. sof. od. spät. ges. Ebert, Elberfeld, Kipdorf 8.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt gewandte und zuverlässige 487a
junge Dame,
die in Stenographie, Maschinenschreiben und Buchhaltung perfekt ist. Größte Zuverlässigkeit Bedingung. Alter etwa 20 bis 23 Jahre. — Angebote mit ausführl. Lebenslauf möglichst auch Bild gegen Rückgabe unter B 386 an die Geschäftsstelle ds. Bl. in Barmen, Neuerweg Nr. 57, erbeten.

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt eine durchaus gewandte und perfekte 1065
Stenotypistin,
keine Anfängerin. — Persönliche Vorstellung unter Vorlegung von Originalzeugnissen nach vorheriger telephonischer Anmeldung erwünscht. Vorwerk & Sohn, Barmen, Abt. Gl., Kl. Werth 34.

Kontoristin,
erste Kraft, für Buchhaltung und Korrespondenz von solidem christlichen Geschäft gesucht. — Ausführl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unter B 392 an die Geschäftsstelle in Barmen, Neuerweg Nr. 57. 22…

Wir suchen per 1. oder 10. August eine
jüngere tüchtige Kraft
für Buchhaltung und Korrespondenz. Nur solche jg. Damen, die flott und sicher nach Diktat stenographieren können und mit der Buchführung vertraut sind, wollen sich melden. F. Blank & Co., Elberfeld, Hofaue 75.

Maschinen-Näherinnen
auf Hosen und Großstück für unsern mechanischen Betrieb gesucht. Arbeitszeit von 7—4 Uhr. Samstags bis 1 Uhr.
Schlösser & von der Nahmer Elberfeld, Hofaue 41. 13947

Möglichst sofort! Suche für meinen Haushalt (4 Personen) eine
Stütze od. Köchin u. Zweitmädchen bei gutem Lohn. 13942
Frau Emil Meyer, Elb., Kaiser-Wilhelm-Allee 4.

Unabhängige, geschäftstüchtige Frau für Milchhalle am Hofkamp u. Haspeler-Brücke sof. ges. Zu melden i. d. Halle am Brausenwerth v. 8 Uhr an. Frau Goebecke, Hammerstein.

Zur Führ. ein. frauenl. vorn. Haushalt, in Düsseldorf, Zool. Gart., Einfamilienhaus, 2 Kind. im Alt. v. 13 bezw. 10 J., w. zu mögl. sof. Eintr. **Hausdame** gesucht. Bewerberinnen, ca. 35—40 J. alt, die gl. Stell. bereits längere Zeit bekleid., werd. geb., sich unter Einsendung v. Lebenslauf u. Zeugnisabschrift. sich u. 1698 an d. Düsseldorfer Nachrichten, Düsseldorf z. w. v21/663

Zum 1. August e. zuverläss., erfahren. evang. **Zweitmädchen** mit guten Zeugnissen gesucht. — Frau Rudolf Frowein, Elberfeld, Breitestraße Nr. 3.

Gesucht j. Mädch. od. Fr. f. i. Hausarb., 2 Std. in der Woche. Vergüt. 50 M. monatl. Ang. B 9455 G.

Tüchtiges 473a **Küchenmädchen**, welches auch etw. Hausarbeit übernimmt, für kl. Haushalt ges. Kinderm. vorh. Nur solche mit g. Empfehl. wollen sich m. Frau Arthur Cahn, Barmen, Augustastr. 12.

Erfahrenes 13906 **Küchenmädchen** oder einfache Stütze gesucht. Ferner ein jüng. **Zweitmädchen**, evtl. ein solches zum Anlernen, nicht u. 17 Jahr. Elbf., Viktoriastraße 57.

Zweitmädchen, im Bügeln, Nähen, Servieren erfahr., das gute Zeugnisse besitzt, für kl. herrsch. Haushalt ges. bei guter Kost, Lohn u. Behandl. Frau Dr. …, B., Unterdörnen 136.

Besseres junges Mädchen zur Hilfe im Haush. und zum Kd. ges. Hilfe vorh. Frau E. Sönnecken, B.-R., …straße 2, I.

Haushälterin, (Alter 30—40 J.), evgl., von alleinsteh. ält. Herrn (Witwer) f. alle Hausarbeiten für Mitte Juli ges. Halbtagsmädch. vorhand. Da absolute Vertrauensstell., beste Zeugn. erf. Angeb. bald. erbet. unter E 9216 an Ann.-Expedition Ed. Elven in Solingen. a348

Tücht. besseres **Küchenmädchen** oder einf. Fräulein bei hoh. Lohn gesucht. Konditorei Enneper, Barmen, Höhnestr. 2.

Suche für meinen Etg.-Haushalt in Köln zum 1. August eine 1065 **einfache Stütze** oder gut empfohlenes besseres **Küchenmädchen**, das selbständig kocht u. etwas Hausarbeit übernimmt. Zweitmädchen ist vorhanden. Frau Dr. K. Grimm, zurzeit in Barmen, Friesenstraße 23. Telephon 4406.

Saub. Alleinmädchen mit g. Zeugn. sof. od. s. ges. Frau Willy Mombauer, Elberf., Prinzenstraße 17, I., Tel. 3928.

In Küche u. Hausarbeit erfahrenes ehrliches **Mädchen** für kinderlosen Haushalt bei guter Behandlung u. Lohn gesucht. Böckler, Barm., Schützenstr. 53.

Tüchtige **Hausmädchen** zum 15. Juli gesucht. Hotel zur Post, Elberf.

Ordentl. Mädchen von 18—21 J., das im a. Hausarb. erfahr. ist, bei vollem Familienanschluß gesucht. Restauration H. Engels, Wülfrath, Kaiser-Wilhelmstraße 225. e538

Bess. Mädchen sofort ges. C. Nahrhaft, Elbf., Wiesenstr. 32.

Alleinmädchen für baldigsten Eintritt gesucht. Frau H. Mirsching, Elberf., Sadowastr. 24.

Ord., saub. Hausmädchen sofort gesucht. Gute Behandl., Verpfleg., hoher Lohn. Dauerstellung. — Reichert, Elberfeld, Gartenstraße Nr. 21.

Aelteres Ehepaar sucht per sofort od. später ein ält. Mädchen, welch. etwas kochen kann, zur Stütze d. Hausfrau. Große Wäsche wird ausgeg. E., …straße 7, II. Tel. 2804.

Braves Mädchen für Haushalt von 3 Pers. ges. Frau Ing. Stehr, B., Allee 223, I. 1346

Ordentliches evang. **Mädchen**, w. d. bürg. Küche u. Hs.-Arb. gut versteht in kl. ruhigen Haushalt gesucht. Hoher Lohn. Elberfeld, Herzogstraße 7.

Ordentliches b4701 **Mädchen** für Küche, Haushalt und sämtliche Arbeiten für kleines Hotel im Aggertal gesucht. Angeb. unt. E 1726 an die Gst.

Zuverlässiges … **Mädchen** für kleinen Haushalt gesucht. — Frau Wilhelm Ritter, Barm., …-Allee Nr. 32.

Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, im Haush. sofort gesucht. Elberf., Alsenstraße 45, part.

Gut empfohl. Mädchen nach Rheydt gesucht. Hoher Lohn, gute Behandlung. Auskunft bei Dr. Thomas, Barmen, …talerstraße Nr. 98.

Ein sauberes, tüchtiges älteres Mädchen für sofort gesucht, liebsten v. ausw. … Islandsberg Nr. 6.

Saubere Frau oder Mädchen tagsüber i. Haush. ges. Sonntag. E., Luisenstr. …

Tücht. Mädchen für Küche u. Hausarbeit bei hoh. Lohn sof. ges. Frau Fr. Iserloh in Barmen, Bartholomäusstraße Nr. 52.

Stellengesuche

Junger Manufakturist sucht p. bald Stellung in Großhandlung. Ang. unt. E 1729 an Geschst.

Schriftsetzer, 25 J., mit allen vork. Arbeiten vertr., im Druck nicht unerfahren, wünscht sich zu verändern. Ang. u. E 1728 an Gst.

Junger Mann, gute Erfahrung in der Herstellung v. …mitteln, sucht Stellung in derselben Branche. Ang. unt. E 9462 an Geschst.

Suche für m. Sohn, 16 J. alt, bisher im … Geschäft tätig, Lehrstelle als Automobilschlosser, wo er das Handw. gründl. erl. kann. Ang. B … Gesch. B., Neuerweg 57.

Suche für m. Sohn, 14 J. alt, Stell. als Bäcker- od. Konditor-Lehrling. Ang. u. E 9420 an Gst.

Sohn brav. Elt. sucht a. Lehrstelle bei Klempn. u. Installat. (auch nach auswärts). — Ang. u. E 9511 Gschst.

Weibliche

Fräulein, 16jähr., mit guter Handschrift u. Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschreiben, sucht Stelle auf einem Büro. Angeb. unt. E 9463 an Gescht.

Jg. Fräulein, 3 Jahre in Drogerie u. Lebensmittelgesch. gelernt, sucht Stellung als **Verkäuferin** für sofort o. spät. Ang. u. S 263 an die Fil. in Schwelm.

Modistin. II. Arbeiterin sucht Stelle. Angeb. unt. E 9418 an die Gst.

Weißnäherin sucht Kundschaft in und außer dem Hause. Ang. unt. E 9523 an Geschst.

Junge Frau sucht f. einige Std. Beschäft. M. Baier, Barm., Oberdörnerstraße 24.

Saison-Ausverkauf beginnt am Samstag, 9. Juli

Um eine vollständige Räumung sämtlicher Saison-Waren zu erzielen, haben wir die Preise derart niedrig herabgesetzt, daß sich selbst der kleinste Einkauf fühlbar lohnt. — Es kommen zum Verkauf:

Jackenkleider, Taillenkleider, Blusen, Röcke u. Kinderkleider, Regenmäntel aus Gummi, Seide und anderen imprägnierten Stoffen. Ein Restbestand prachtvoller Staubmäntel, sowie eleganter Tuch-Paletots.

Abteilung Herren-Konfektion: Unser gesamtes Lager eleganter Herren-Anzüge, Covercoats und Schlüpfer mit großem Preisnachlaß, darunter Anzüge gleich Maßersatz, Joppen aus Lüster, Leinen und Loden besonders billig. Gummi-Mäntel seit einigen Tagen ohne Luxussteuer, die all ein 100-200 M. ausmacht. Knaben-Anzüge aus Wollstoff und Waschstoffen extra billig, ebenso einzelne Blusen.

Wir führen keine Preise an, besichtigen Sie unser Lager ohne Verbindlichkeit. Sie werden staunen, da Sie lange nicht mehr so billig kauften!

Friedrich Hamm & Co.
Elberfeld, Wall 34
Barmen, Wertherst. 42

Schäfer 30 Elberfeld, nur Herzogstr.

Unser großer **Inventur-Ausverkauf** in
Schuhwaren
Schäfer 30 Elberfeld, nur Herzogstr.

bietet eine außerordentlich günstige Gelegenheit zum Einkauf unserer bekannt guten Qualitäts-Waren zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen!

Herren-Stiefel, prima Qualität, Mk. 165.00, 145.00, 125.00, **95.00**

Damen-Stiefel, elegant u. solide, Mk. 168.00, 148.00, 128.00, **108.00**

Ferner sämtliche braune Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel mit 10%, 20% und 30% Rabatt in bar! Alle übrigen Qualitäts-Schuhwaren in feinster Rahmenarbeit im Preise ganz bedeutend herabgesetzt!

Aus edlen Weinen gebrannt

Asbach „Uralt"

Rüdesheim am Rhein

Appels Delikatessenhaus
Elberfeld, Schwanenstraße 9.
Täglich frisch:
Süßrahmbutter
Landbutter
Holl. Käse, Holl. Kaffee.

Sieges Theater
Elberfeld Schwanenstr

4 Kanonen
21 Akte gehen auf Sie los und zwar: 21 Akte
I. Der Sensationsdarsteller **Harry Piel**
Esther Carena . . . Bruno Eichgrün

Steckbrieflich verfolgt
Besondere Merkmale: Energisches Auftreten, tollkühnes Handeln. Rätselhaftes Abenteuer in 5 Akten.
II. Der italienische Sensationsfilm:

X. S. 1231 postlagernd
6 Riesen-Akte.
Der stärkste Mann der Welt spielt darin die Hauptrolle. Er kämpft gegen Menschenmassen, jongliert mit ihnen wie mit Bällen, zerbaut Eisenknoten wie Papierbindfaden usw.
III. Lya Mara . . . . Heinrich Peer
Johannes Riemann in d. ausgezeichn. Liebesdrama:

Die Ausgestoßene
Großer Sittenfilm in 5 Akten. 1578
IV. Extra-Einlage: Conrad Veidt:

Dem Verbrecher auf der Spur
Spannender Detektivfilm in 5 Akten.

Stadthalle Johannisberg
Jeden Sonntag, nachm. v. 3½-7 Uhr:

Großes Garten-Konzert
der vereinigten städt. Orchester (45 Künstler).
Einzeleintrittspreis 1.50 Mark
Dutzendkarten . . . 12.— Mark
(einschl. Steuer).
Einlaß 3 Uhr.
Täglich Restauration in den schattigen Gartenanlagen und Terrassen. Eigene Konditorei. 1503

Gasthof „Zum Stern" Fritz Staudt
Ecke Island, Elberfeld, Kölnerstr. 88
Samstag und Sonntag: **Große humoristische Konzerte.**
Peter Willms, der wirkliche Komiker,
Heinz Priester, der elegante Vortragskünstler.
Lachen ohne Ende. Lachen ohne Ende.

Rhein.-Westf. Detektiv-Institut
und Auskunftei.
Elberfeld, Neue Fabrikstr. 19. Tel. 3826.
Auskünfte, Ermittlungen, Beobachtung aller Art.

Alle Kegler
von Elberfeld und Umgebung werden hiermit auf **Sonntag den 10. Juli, nachmittags 5 Uhr,** in das Lokal des Herrn **Otto Winter, Elberfeld, Neuenteich- u. Eintrachtstr.-Ecke,** zu einer
Besprechung zwecks
Gründung eines Verbandes
dringend eingeladen. d4680
Mit frohem „Gut Holz!" Die Einberufer.

Gallenstein-Leidenden
empfehlen wir unsere
Wörishofener Original Gallenstein-Kur
Allein echt: 1192
Wörishofener Kräuterhaus
Elb., Turmhof 4. — In ganz Westdeutschl. vertreten.

Appels Delikatessenhaus
Elberfeld, Schwanenstraße 9.
Täglich frisch:
Husarensalat
Sardellensalat
Heringssalat.

MODERNES THEATER

Wall Nr. 28 **ELBERFELD** Fernspr. 606

Stürmischen Beifall
erntet unser brillantes Drama aus Kalifornien!

Die Rache des Adlers

Verwegenes Wild-West-Sensationsdrama
in 5 blendend schönen Akten.

Ort des Spieles: Im Sierra-Gebirge Kaliforniens. Wenn wir einen Wild-West-Film ankündigen, so ist jeder Besucher unserer Vorstellungen im voraus überzeugt, daß es sich um **ein Elitestück** aus dem fernen Westen handelt. Dieser gleichen Voraussetzung entspricht das heutige Wild-West-Drama in ganz besonderer Weise. Ein Vergnügen ist es für jeden Zuschauer, dieses prachtvolle Stück mit seinen verwegenen Ritten, mit seiner fein durchdachten Handlung und mit seinen vorzüglichen Darstellern anzusehen!

Hierzu das hervorragende neue Werk:

Das Gelübde

Drama nach dem gleichnamigen bekannten Werk von HEINRICH LAUTENSACK in **5 Akten.**
Hauptdarsteller:
LOTTE NEUMANN
THEODOR LOOS, RUDOLF BIEBRACH.
Aufgenommen im sonnigen Süden!

Ferner der weitere vorzügliche Spielplan.

Morgen, Sonntag: 11—1 Uhr:
Große Frühvorstellung
zu kleinen Preisen.
1289

Wo gehen wir hin?

Zur kleinen Stadthalle
Besitzer: August Kalle
Bismarckstr. 75 **Barmen** Bismarckstr. 75
Samstag den 9. u. Sonntag den 10. Juli 1921, abends von 6 Uhr an:
Einweihung
des neu erbauten festlich geschmückten Saales
unter Mitwirkung eines berühmten Musik-Humoristen und den Klängen des größten Musikwerkes „Brisgovia" des Wuppertales.
Keller und Küche das Beste. Es ladet frdl. ein: Der Obige

Zum Franziskaner
Barmen.
Samstag, 9. Juli 1921, abends 7 Uhr:
8. Sonder-Konzert
der Künstler-Kapelle
Anding - Falkenrath
unter gütiger Mitwirkung des Herrn
Otto Lindhorst,
Heldentenor v. Stadttheater Düsseldorf (früher Barmen-Elberfeld). 134b

---

Freilichtbühne
für Volkskultur, Düsseldorf,
Geschäftsstelle: Schwanenmarkt 1, Telephon 878.
Fremden-Vorstellung
Mittwoch den 13. Juli, nachmittags 4½ Uhr:
Donna Diana
Lustspiel von Moreto.
Gastspiel:
Paul Hendels, Thea Grodtzinsky-Hendels, Maria Andor, Peter Effer. b4694
Preise: ℳ 15.—, 12.—, 6.

RESTAURATION
„Deutscher Kaiser".

Allen meinen Bekannten, Freunden und Sangesbrüdern zur Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage die neu renovierte
FRÜHSTÜCKSSTUBE
in obigem Restaurant **Hofkamp 48** von Herrn Heinr. Nagel übernommen habe.
Halte mich unter Zusicherung aufmerksamer Bedienung und Verabfolgung guter Speisen und Getränke bestens empfohlen. Hochachtungsvoll
Gustav Uhlmann,
Geschäftsführer.

Café Schützenhaus
Barmen, Altermarkt.
Samstag, 9. Juli 1921,
abends 8 Uhr:
18. Großes
Sonder-Konzert
ausgeführt von der auf acht Herren verstärkten Hauskapelle unter Leitung des Kapellmeisters **Paul Kolt.**
Operetten- u. Lieder-Abend
Jeden Nachmittag ab 4 Uhr:
Tee-Konzert
Eis — Cobler — Cocktails.
90b

Barmer Bank-Verein
Hinsberg, Fischer & Comp.
Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Kapital und Rücklagen: M. 260000000.—
Hauptsitz in Barmen. 1b
Niederlassungen in Aachen, Ahlen i. W., Altena i. W., Andernach, Aurich, Barmen-Rittershausen, Bentheim, Betzdorf, Bielefeld, Bocholt, Bochum, Bonn, Brühl, Bünde, Burgsteinfurt, Castrop, Cleve, Coblenz, Cöln, Cöln-Mühlheim, Coesfeld, Crefeld, Dortmund, Dülmen, Düsseldorf, Duisburg, D.-Meiderich, Emden, Emmedetten, Essen, Gelsenkirchen, Gevelsberg, M.-Gladbach, Goch, Greven, Gronau, Gütersloh, Gummersbach, Hagen, Halver, Hamm, Haspe Heiligenhaus, Herford, Herzogenrath, Hilden, Hörde, Hohenlimburg, Hückeswagen, Iserlohn, Königswinter, Kohlscheid, Langenberg, Leer, Lennep, Lüdenscheid, Lüneburg, Mainz, Meinerzhagen, Menden, Mettmann, Milspe-Voerde, Münster i. W., Neviges, Norden, Norderney, Ohligs, Opladen, Osnabrück, Papenburg, Plettenberg, Remscheid, Rheine i. W., Rheydt, Siegburg, Siegen, Soest, Solingen, Schalksmühle, Schwelm, Schwerte, Steele, Stolberg, Uerdingen, Unna, Vallendar, Velbert, Viersen, Warendorf, Werdohl, Wermelskirchen, Wipperfürth, Wülfrath und Würselen.
Agenturen: Borkum, Bunde, Dornum, Esens, Hage, Haren-Ems, Juist, Lathen-Ems, Marienhafe, Papenburg-Obenende, Sögel, Weener, Wittmund.
Kommanditen: von der Heydt-Kersten & Söhne, Elberfeld, U.-Barmen, Cronenberg und Vohwinkel,
S. & H. Goldschmidt, Frankfurt a. Main.
Agenten für Holland: von der Heydt-Kersten Bank, Amsterdam, Keizersgracht 520—522.
Vermittlung aller bankmässigen Geschäfte
Vermögensverwaltung. Steuerberatung.
An- u. Verkauf von Devisen u. Valuten auf sofortige Lieferung und Termin.

---

von der Heydt-Kersten's Bank
Keizersgracht 520—522
Amsterdam
Agenten des Barmer Bank-Vereins
Hinsberg, Fischer & Comp.
Telegramm-Adresse: Heykerbank.
Ferngespräche: Buchstabe J (Jot).
Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen mit Holland und Uebersee.
Eröffnung von laufenden Rechnungen in Gulden oder Markwährung. 1b
Akkreditierungen.

Appels Delikatessenhaus
Elberfeld, Schwanenstraße 9.
Täglich frisch:
Appels Mayonnaise
Appels Remolade
Appels Ravigotte.

Sommer-Gastspiele
Groß-Barmen
Samstag, den 9. Juli, Sonntag, den 10. Juli 1921, abends 7¾ Uhr: **Charleys Tante,** 2 Gastspiele des beliebten Charakterkomikers Karl Ehrhardt vom Thaliatheater Elberfeld.
Sonntag-Nachmittag 4 Uhr: **Die Doppelehe**
Vorverkauf: Theaterkasse ab 5 Uhr.

Falschspieler

der größte Kriminalfilm der Saison

Diese
Falschspieler
Woche
Falschspieler
im
Falschspieler
Union-
Falschspieler
Theater
Falschspieler
Barmen
Falschspieler

Die Vorführung dieses Filmes beginnt um
3 Uhr **5.40** Uhr **8.30** Uhr
pünktlich. 518
Zu jeder Vorführung ein
vorzügl. Beiprogramm.

Handelshof Barmen
Kabarett ohne Männer.
Anfang 8 Uhr. 152b Kleine Preise
Sonntag 11—1 Uhr: **Matinee**
mit großem Programm. Eintritt frei

Wiederverkäufer u. Hausierer!
finden die beste Bezugsquelle für **Gebrauchsgegenstände, Schnürriemen u. sonst. Artikel nur Elberfeld, Marktstr. 34, 1. Etage,** gegenüber der Hauptpost. Besuch lohnend.

Bettnässen.
Wollen Sie in kurzer Zeit von diesem Uebel befreit sein, so verlangen Sie Aufklärungsschrift vom Sanitätshaus Bitter, Düsseldorf, Wedrhahn 2. Alter und Geschlecht bei anzugeben.

Appels Delikatessenhaus
Elberfeld, Schwanenstraße 9.
Frische Matjes-Heringe
Rollmops in Mayonnaise
Sardellen
Oel-Sardinen